

SummerSky

# **A Love in difficult Times**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Das Schuljahr fängt an wie immer, doch dann fangen die ereignisreichen Tag an sich zu überstürzen:

Auf einmal scheinen sich die Gefühle von Draco und Hermine zu ändern doch was hat das für Auswirkungen?

Und dann sind da diese beiden neuen Schülerinnen, wer sind sie, und was wollen sie auf Hogwarts?

Doch unerwartet steht wieder Dracos Auftrag im Vordergrund, und alles scheint aus dem Ruder zu laufen

## Vorwort

Hey,

Also, das ist/war meine erste Fanfic, die ich geschrieben habe. Mittlerweile habe ich sie aber überarbeitet und ihr findet die neue Version jetzt hier

Viel Spaß beim lesen und über Kommentare egal welcher Art würde ich mich sehr freuen =>

Liebe Grüße, eure Draco\_\_Malfoy

PS: Der zweite Teil ist unter dem Namen *Jetzt- oder Nie* zu finden.

### Disclaimer

Alle Rechte für bekannte Orte, Personen, etc., gehören J.K. Rowling.

Ich verdiene hiermit kein Geld.

# Inhaltsverzeichnis

1. King's Cross
2. Die Schulsprecher
3. Ein aufregender Schultag
4. Warum?
5. Ein völliges Durcheinander – und doch glücklich
6. Die Neuen
7. Das kann doch nicht sein...?!
8. Broken Hearts
9. Please, don't go away!
10. Für immer
11. Geheimnis, für wie lange?
12. Wiedersehen
13. Marco
14. Endlich wieder Unterricht
15. Unerklärliche Verspätung
16. Der Auftrag
17. Hurt
18. Fragen
19. Wahre Liebe
20. Draco?
21. Wird er wieder gesund?
22. Start of Something New
23. Sirius Black
24. Wieder in Hogwarts
25. Ein sonniges Ende

# King's Cross

## Kapitel 1: King's Cross

Es war ein Tag wie jeder Andere. Draco Malfoy stand vor dem Gleis 9  $\frac{3}{4}$ , er begann dieses Jahr sein sechstes Schuljahr. Der Bahnhof war überfüllt und alle drängelten sich in oder aus den Zügen. Oder warteten darauf, dass der richtige Zug ankam. Draco freute sich schon auf den ruhigen, oder fast ruhigen, Zug nach Hogwarts. Während er bei seinen Eltern stand und seine Umgebung aufnahm flüsterte ihm seine Mutter zu: „Wir wünschen dir ein schönes Schuljahr, Dray, pass auf dich auf... und...denk an den...Auftrag.“

Draco lächelte ihr flüchtig zu, drehte sich um und ging durch die Wand. Schon stand er vor dem Hogwartsexpress, doch seine Gedanken kreisten um die Worte seiner Mutter.

*Ja, der Auftrag, wie könnte ich ihn vergessen. Ich freue mich, endlich einer von ihnen zu sein, doch ich verspüre noch etwas anderes. Aber was? Ist es Angst? Angst wovor?* Doch er redete sich immer wieder die Worte seines Vaters ein: *Ein Malfoy hat keine Angst!*

„Hi, Draco, und, hast du dir schon ausgedacht, wie wir die Potterpest ärgern können?“ wurde Draco von Goyle aus seinen Gedanken gerissen.

„Hi, nein. Ich habe mir noch nichts ausgedacht. Hatte keine Zeit. Man hat schließlich wichtigeres zu tun. Aber mir wird sicher noch was einfallen.“ Antwortete Draco schadenfreudig, auch wenn ihm dieses Jahr nicht unbedingt nach Potter zumute war. Irgendetwas hatte sich verändert. Und das würde er noch früh genug zu spüren bekommen.

„Hi Draco wie geht's dir ich hoffe gut hattest du schöne Ferien“ begann Pansy ohne Punkt und Komma stürmisch auf ihn einzureden.

„Nein!“ war Dracos einzige Antwort. Doch Pansy schien das egal zu sein denn schon hatte sie sich wie immer an seinen Arm geklammert und gab ihm einen Kuss. Das hieß, sie versuchte es. Draco wich ihr nämlich geschickt aus. Er hatte keine Lust auf Pansy. Eigentlich, gestand er sich ein, war sie nur da um zu nerven, wenn auch manchmal noch um ihn abzulenken. Doch er ließ es über sich ergehen um seiner Ehre keine Schande zu machen. Obwohl, eher, um seinen Vater zufrieden zu stellen. Er seufzte kaum merklich. Zusammen stiegen sie dann in den Hogwartsexpress, gefolgt von Crabbe und Goyle, die seine Koffer trugen.

Fast zur selben Zeit verabschiedete sich Hermine Granger von ihren Eltern. Sie ging nun auch schon sechs Jahre nach Hogwarts. Sie konnte es gar nicht erwarten, endlich ihre Freunde wieder zu sehen. Sie waren zwar brieflich in Kontakt geblieben, aber Hermine freute sich doch, ihnen endlich wieder gegenüber zu stehen.

Sie verabschiedete sich schnell, aber doch innig von ihren Eltern und ging schließlich durch die Wand zwischen Gleis 9 und 10. Sofort wurde sie von Harry, Ron und Ginny begrüßt.

„Hallo, Hermine, wie geht's dir?“ wurde sie von ihren Freunden empfangen. Hermine lachte glücklich.

„Danke, mir geht's gut. Und euch?“

„Können nicht klagen!“ meinte Harry für alle, als er ihnen einen Blick zu geworfen hatte.

„Ach übrigens, ich bin Schulsprecherin!“ sagte die Gryffindor strahlend. Die anderen schienen nicht sonderlich überrascht, dass ausgerechnet Hermine es geworden war, gratulierten ihr jedoch trotzdem. Schließlich stiegen sie in den Hogwartsexpress ein und suchten sich ein freies Abteil.

# Die Schulsprecher

## Kapitel 2: Die Schulsprecher

Die vier Freunde erzählten abwechselnd von ihren Ferien und lachten gemeinsam. Hermine freute sich, endlich wieder bei ihnen zu sein.

„Ich glaube, ich muss dann mal ins Schulsprecherabteil!“ meinte sie schließlich. Harry, Ron und Ginny nickten verständnisvoll und Hermine verlies das Abteil.

Im Schulsprecherabteil traf Hermine auf „...Malfoy!“ zischte sie und handelte sich einen nicht weniger feindseligen Blick ein.

Im Abteil saß Professor Flitwick. Er stellte die Schulsprecher unter einander vor und berichtete über die neusten Sachen in Hogwarts und was ihre Aufgabe als Schulsprecher war. Zusätzlich gab er ihnen das Passwort für das Bad der Schulsprecher. Als er fertig war und sagte sie könnten nun gehen, standen alle auf und wünschten sich viel Glück bei ihren Aufgaben und ein schönes Jahr.

Auf dem Weg in ihr Abteil half Hermine Erstklässlern Sitzplätze zu finden, wenn welche noch ungeschlüssig auf dem Gang standen, doch von denen waren es nicht mehr viele, da der Zug ja schon lange angefahren war. Als sie an ihrem eigenen Abteil angekommen war ging sie hinein und setzte sich wieder an ihren Platz.

„Und, wer sind die anderen Schulsprecher?“ fragte Ron, neugierig wie immer, doch auch Ginny und Harry schauten interessiert auf.

„Aus Ravenclaw: Cho Chang, aus Hufflepuff: Zacharias Smith und aus Slytherin: ...Draco Malfoy.“ Antwortete Hermine.

„Malfoy???“ sagte Harry und hätte beinahe sein Buch fallen lassen. „Aber warum ausgerechnet er? Dumbledore weiß doch, dass seine Eltern Todesser sind und er wahrscheinlich auch! Und jetzt wird Malfoy auch noch über alles informiert was in Hogwarts läuft! O je, o je, o je, das kann ja nicht gut gehen!“ langsam beruhigte sich Harry wieder und schüttelte, an Dumbledores Verstand zweifelnd, den Kopf.

„Da hast du wohl Recht!“ stimmte Ron seinem Freund zu, enthielt sich jedoch jeden weiteren Kommentars.

Die restliche Fahrt war nicht mehr so ausgelassen wie am Anfang, doch Harry, Ron und Ginny unterhielten sich über Quidditch und Hermine las ein Buch.

Draußen wurde es langsam dunkler und offenbarte nun einen sternklaren Himmel. Der Zug wurde langsamer und kam schließlich ganz zum stehen. Hermine, Harry, Ron und Ginny hatten sich ihre Umhänge bereits umgelegt, nahmen nun ihr Gepäck und verließen den Hogwartsexpress. Doch wo gerade eben noch ein sternklarer Himmel war, zogen nun rasch schwarze Wolken auf und es fielen schon die ersten Tropfen. Die vier Freunde liefen schneller und besetzten sofort eine Kutsche für sich. Kaum schlossen sie die Türe hinter sich gab es einen kleinen Ruck und die Kutsche setzte sich in Bewegung.

An Hogwarts stiegen sie aus und rannten durch den kalten Regen, der nun immer fester auf sie runter prasselte. Sie hatten sich zwar beeilt, kamen aber trotzdem tropfnass in der Eingangshalle an. Sie stellten ihr Gepäck ab und gingen in die Große Halle.

Als alle an ihren Plätzen saßen kam Professor McGonagall und brachte die Erstklässler herein. In ihrer Hand hielt sie den Sprechenden Hut und einen Hocker. Und kaum legte sie den Sprechenden Hut auf den Schemel fing dieser auch schon an zu singen.

Als er endete, brach Großer Beifall in der Halle aus und dann wurden die Erstklässler auf ihre Häuser verteilt. Als auch schließlich das zu Ende gebracht wurde, stand der Schulleiter, Professor Dumbledore, auf und begrüßte alle.

„Heute beginnt für alle ein neues Jahr an Hogwarts, dazu möchte ich euch nicht lange mit einer Rede aufhalten, doch Mr. Filch, der Hausmeister, bat mich euch ein paar der Schulregeln schon vorweg zu nennen, die nur zu gerne gebrochen werden. Der Verbotene Wald ist, wieder Name schon sagt, für alle Schüler strengstens verboten. Auf den Gängen wird nicht gezaubert und nach 9.00 Uhr hält sich dort auch keiner mehr auf. Ich bitte euch, haltet euch daran, denn ansonsten werden eurem Haus Punkte abgezogen und ihr bekommt Strafarbeiten. Und dazu möchten wir es doch nicht kommen lassen, nicht wahr? Die weiteren Schulregeln

findet ihr bei Mr. Filch. Und jetzt sag ich nur noch: Haut rein!“ Dumbledore klatschte einmal in die Hände und schon füllten sich die Teller mit den leckersten Gerichten.

Nach dem Essen wurden die Schüler von den Vertrauensschülern auf ihre Zimmer gebracht und jedem Haus wurde das Passwort für den jeweiligen Gemeinschaftsraum genannt.

# Ein aufregender Schultag

@draco\*love: Freut mich dass du auch die Überarbeitung weiter liest =D Ich hab auch sofort deine ff gelesen! Große Klasse!! Aber das hab ich ja schon in einem Kommi geschrieben ;)

Und hier ist auch schon das dritte überarbeitete Kapitel!

---

## Kapitel 3: Ein aufregender Schultag

Der nächste Morgen begann wie immer früh, da die Schule wieder stattfand und während Hermine, Harry und Ron ihr Frühstück aßen, studierten sie die Stundenpläne, die so eben ausgeteilt wurden.

„Oh nein!“ stöhnte Ron auf.

„Erste Stunde Zaubersprüche mit den Slytherins!“ stellte Harry missmutig fest.

Hermine sagt nichts, verzog jedoch das Gesicht.

Kurze Zeit später fanden sich alle im Kerker ein und wurden von Snape eingelassen. Er redete wie immer nicht sehr viel, sondern begrüßte sie steif zu ihrem 6. Schuljahr und nannte dann die Seite im Buch, auf der der Zauberspruch für die heutige Stunde stand, den sie brauen sollten. Die Zutatenliste erschien an der Tafel. Dann teilte er Gruppen für den jeweiligen Trank ein, was ihm wohl außerordentlich Spaß machte.

„Potter – Parkinson“, widerwillig stand Harry auf und ging zu Pansy hinüber, die angeekelt wegrutschte, wohl mit dem einzigen Gedanken: Immerhin nicht Malfoy.

„Weasley – Goyle“

„Was?“ rief Ron. „Professor, nein!“

„Sie haben mich sehr gut verstanden Mr Weasley und nun gehen sie zu Mr Goyle.“ Sagte Snape. „Und 5 Punkte Abzug für Gryffindor. Granger – Malfoy.“ Fuhr er fort.

„Nein, Professor, das können sie nicht machen!“ rief Hermine ebenfalls, sie sagte zwar nie etwas gegen Snape, da sie sich keine Punkteverluste einholen wollte, doch das ging zu weit.

„Doch, Miss Granger, und nun werden auch sie zu Mr. Malfoy gehen!“ sagte Snape kalt und er schien langsam wütend zu werden, jedes Mal von Schülern unterbrochen zu werden.

Malfoy sah Hermine gleichgültig zu, wie sie auf ihn zu kam und sich neben ihn setzte. Keine Beschimpfung, kein spöttisches Wort. Nichts. Hermine musterte ihn unauffällig, er schien das gleich getan zu haben, denn er drehte schnell den Kopf weg und wenn Hermine nicht meinte, dass das unmöglich wäre, würde sie glauben, Malfoy wäre rot geworden.

„Holst du die Zutaten?“ fragte Hermine und sah zu ihm. „Ich schlage im Buch nach.“

Wortlos ging Malfoy vor und holte die Zutaten, während Hermine ihm nachdenklich hinter her starrte, bis er sich wieder umdrehte und es diesmal Hermine war, die sich rot werdend abwendete. Dann fingen sie an den Trank zu brauen, was die ganze Stunde über dauerte. Sie warfen sich beide heimliche Blicke zu und erröteten wenn der andere etwas bemerkte. Dabei fragte Hermine sich selber wütend, warum sie eigentlich die ganze Zeit zu ihm hinüber starrte.

Die Stunde endete und Hermine brachte den Trank, den sie in eine Flasche abgefüllt und mit ihren Namen beschriftet hatten, nach vorne. Dann packte sie eilig ihre Sachen zusammen. Sie warf noch einen kurzen Blick zu Malfoy, der neben ihr genau dasselbe tat, doch er würdigte sie keines Blickes, warum auch?

Vor dem Klassenzimmer wartete Hermine auf Harry und Ron. Ron war noch vor Harry aus dem Klassenzimmer und stand nun neben Hermine, denn bei Harry war der Kessel explodiert, als Pansy etwas Falsches hineingetan hatte. Natürlich waren die Schuld und die Beschimpfungen von Snape wieder auf Harry gefallen. Doch schließlich schaffte auch Harry es, mit dem Säubern fertig zu werden und verließ fluchtartig das Klassenzimmer. Er lief vorbei an Hermine und Ron, sodass sie beiden hinter Harry her rennen mussten.

„Harry!“ riefen sie, doch er blieb erst nach der nächsten Ecke stehen.

Gemeinsam liefen sie dann zum nächsten Unterricht. Pflege Magischer Geschöpfe. Das konnte doch eigentlich nicht so schlimm werden, dachten sie.

Auf dem Weg dorthin musste Hermine sich jedoch noch einiges anhören, was Harry und Ron über Snape zu sagen hatten.

„Wie konnte er das bloß tun??“ fragte Ron gerade und schnaubte auf. „Snape ist doch so ein \*\*\*!!!“

„RON!“ rief Hermine empört. „Bei allem Guten eure Schimpfereien anhören zu müssen, das geht eindeutig zu weit!“

„Aber er hat doch Recht!“ mischte sich Harry ein. „Er kann doch nicht einfach Gryffindors mit den Slytherins mischen!“

Hermine seufzte. Wenn die beiden einmal woran festhielten, dann ließen sie sich so schnell nicht wieder davon abbringen. Aber wieso regte sie sich eigentlich nicht auf? Sie hatte schließlich mit Malfoy zusammen arbeiten müssen. Vielleicht, weil er einfach nicht wie üblich gewesen war? Nachdenklich sah Hermine von weitem schon Hagrid und vereinzelte Schüler um ihn herum stehen. Vielleicht würde der Tag ja doch noch ganz gut werden, wenn sie Harry und Rons Schimpfereien und Bemitleidigungen, weil sie mit Malfoy arbeiten musste, einfach ignorierte.

Doch das Schicksal meinte es heute wohl nicht gut mit ihnen, denn auch Hagrid schien seinen schlechten Tag zu haben. Wieder mal mussten die Gryffindors mit den Slytherins zusammenarbeiten.

„Ron – Crabbe, Harry – Goyle, Hermine – Malfoy ...“

„Jetzt reicht’s mir aber echt!“ schrie Ron, der nun vor Wut kochte. „Hagrid, was-soll-das?“

Aus den Augenwinkeln konnte Hermine Malfoys spöttisches Lächeln sehen.

Doch Hagrid sagte nichts, sondern erklärte, mit spärlichen Sätzen, an die Klasse gewandt, was sie nun tun sollten.

„Heute wird es nichts Ernstes sein, da es noch der erste Schultag ist. Ich habe im Wald Dinge versteckt, die ihr suchen sollt. Aber ihr dürft nur bis dorthin, wo es abgegrenzt ist. Überschreitet ihr es, ertönt sofort eine Sirene. Wenn ihr zurückgeht, dann hört es auf. Bevor die Stunde um ist rufe ich euch. Also dann, macht euch in den eingeteilten Gruppen auf den Weg!“ Er deutete eine Bewegung in Richtung Wald an und die Gruppen gingen hinein.

„Na das wird ja wunderbar.“ Murmelte Hermine und machte sich mit Malfoy auf den Weg. Schon nach den ersten paar Metern wurde es düsterer. Nebel waberte über den Boden und es war deutlich kälter als draußen. Kaum Licht drang durch die dichten Kronen der Bäume. Es war etwas unheimlich, doch das wollte Hermine natürlich nicht zugeben. Stattdessen versuchte sie einfach etwas zu reden um auf andere Gedanken zu kommen.

„Warum müssen wir heute eigentlich immer zusammenarbeiten?“ es war das Erste, das der Braunhaarigen einfiel. Sie rechnete nicht mit einer Antwort, doch sie bekam eine.

„Tja, Lehrer denken doch alle das gleiche. Wahrscheinlich hat der Riesentrottel schlechte Laune und lässt sie jetzt an uns aus.“ Sagte Malfoy spöttisch, doch er grinste aus unbekanntem Grund. Und, Hermine konnte es nicht glauben, er grinste wirklich!! Ein Malfoy grinste!!

„Vielleicht hast du Recht.“ Erwiderte sie, „Aber Hagrid ist kein Riesentrottel! Auch wenn er heute wohl nicht gut drauf ist. Und was gibt’s da eigentlich zu grinsen?? Ich find es hier nicht unbedingt so toll.“

„Ach, nichts, nichts.“ Sagte Malfoy, immer noch grinsend.

Auf einmal hörten sie ein Geräusch. Zwischen den Bäumen und Sträuchern hatten Äste geknackt und ein leises Fauchen und Röcheln war für einen Moment zu hören gewesen.

„Was war das??“ fragte Hermine erschrocken und auch Malfoy war das Grinsen vergangen. Sie fing leicht an zu zittern und ballte die Fäuste zu Händen um es zu unterdrücken. Sie hoffte, Malfoy würde es nicht bemerken, denn sie wollte vor ihm keine Schwäche zeigen.

„Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht dass es eines der Dinge ist, die der Rie... Hagrid versteckt hat...“ riet Malfoy. Es herrschte kurze Stille, dann waren die Geräusche von eben noch einmal zu hören, diesmal lauter und näher.

„Aber was immer es ist, ich we...“ doch Malfoy wurde unterbrochen, denn schon sprang ein riesiger, Knallrumpfiger Kröter aus dem Busch vor ihnen auf sie zu. Niemand wagte es, etwas zu sagen, denn es war einer von wenigen, die Hagrid besaß. Es war ein Feuerspuckender und um die 2-3 Meter groß. Das war es ganz sicher nicht, was Hagrid versteckt hatte! Hermine hatte schon ihren Zauberstab bereitgehalten, doch vor Schreck fiel er ihr nun aus der Hand. Sie stolperte zurück und stieß gegen Draco, der seinen durch den Stoß

los ließ. Nun waren sie schutzlos. Nur eine falsche Bewegung und der Kröter würde angreifen. Doch alleine das kleine fallen der Zauberstäbe war wohl schon genug gewesen. Der Kröter spuckte Feuer, und das geradewegs auf Hermine zu! Starr vor Schreck konnte sie sich nicht bewegen und die Feuerwelle raste immer näher.

# Warum?

Hällöchen zusammen^^

@Marry63: Danke für dein Kommi =D Und für den Aufrufezauber ohne Zauberstab muss man sich sicher ziemlich konzentrieren, aber ich glaube dafür sind Hermine & Draco nicht grad in der Lage ;)

@draco\*love: Da du das unbearbeitete Kapitel hiervon kennst, wirst du sicher überrascht sein, wie sehr es sich verändert hat, vor allem in der Länge ^^

Viel Spaß bei diesem Kapitel!!!

-----

## Kapitel 4: Warum?

War das jetzt das Ende? In der einen Sekunde zogen so viele Bilder an Hermine vorbei, dass sie beinahe Ohnmächtig wurde. Sie hörte einen Schrei und kam in die Wirklichkeit zurück. Müsste sie jetzt nicht tot sein? Oder wenigstens schwer verwundet am Boden liegen? Doch nichts dergleichen war eingetreten. Vor ihr lag Draco. Er war vor sie gesprungen. Hermine kamen die Tränen. Wieso hatte er das getan?? Er lag zusammengekrümmt auf der Erde, seine Hände hatte er vors Gesicht gehalten und hatte dort nur wenige Verbrennungen, aber dafür sahen seine Hände schlimm aus. Auch seine Haare waren angesengt und seine Kleidung kokelte.

„Draco!“ rief Hermine schließlich aus - ohne zu bemerken, dass sie ihn beim Vornamen nannte -, als sie den Schock einigermaßen überwunden hatte, und beugte sich zu ihm hinunter. Doch da hatte sie wohl etwas vergessen. Eine Feuerwelle verbrannte ihre ganze rechte Hälfte, als sie sich hinunter gebeugt hatte und sie wurde nach hinten geworfen. Sie schrie auf als es höllisch schmerzte. Ihre Kleider waren versenkt und ihre Haare glühten leicht. Doch sie robbte sich trotzdem nach vorne zu Draco. Wimmernd brach sie neben ihm zusammen.

„Malfoy?“ rief sie. Er bewegte sie nicht mehr. Hob sich seine Brust noch? Hermine verfiel in Panik. „Malfoy, sag doch was!!!“

„Ich l... Ich li...“ hörte Hermine sein leises flüstern. Kaum mehr als ein Keuchen. Stille.

„Malfoy?“ fragte Hermine erneut.

Nichts mehr. Sie wollte eine Hand heben, um ihn zu berühren, doch dann überkam sie Schwäche. Sie fühlte wie etwas Warmes über ihr Gesicht lief und schmeckte Blut, dann wurde alles dunkel.

Als Hermine aufwachte fand sie sich in einem Krankenzimmer wieder. Sie hörte ein wirres Durcheinander von Stimmen und konnte im ersten Moment keine zu ordnen. Sie öffnete die Augen und musste blinzeln. Um sie herum war alles weiß mit ein paar schwarzen Flecken und sie sah nur verschwommen. Dann bildeten sich daraus Harry, Ron und Ginny ab.

„Sie ist wach!“ rief Ginny und sofort war es still. Alle beugten sich besorgt über sie.

„Hermine, wie fühlst du dich?“ fragte Ginny und sah sie mitfühlend an.

Hermine musste sich erst mal räuspern um überhaupt antworten zu können, denn bei ihrem ersten Versuch war nichts weiter als ein Krächzen zu hören. Ihr Mund war ganz ausgetrocknet.

„Ich fühle mich noch etwas schwach, aber sonst geht es.“ Sagte sie leise.

„Hermine, warum lag Malfoy neben dir???“ unterbrach Ron die danach entstandene Stille in einem ‚etwas‘ lauterem Ton.

„Oh Ron! Musst du dich dauernd beschweren? Sei doch lieber froh, dass Hermine wohlauf ist! Irgendeinen Grund wird es schon gegeben haben, er hat es sicher nicht ab sichtig gemacht und außerdem mussten die zwei zusammen arbeiten...“ Und so stritt Ginny sich weiter mit Ron. Harry sah unbeholfen zu und Hermine

machte sich selber Gedanken darum.

*Jaah, jetzt fällt es mir wieder ein. Malfoy wollte etwas sagen. Sicher warum er mich beschützt hat... Er konnte ja nicht mehr weiterreden... Was ist eigentlich mit ihm???* Erschrocken riss Hermine die Augen auf und sah sich um. Neben ihrem Bett lag ein weiteres und Hermine atmete erleichtert aus, als sie Malfoy dort liegen sah. Friedlich sah er aus, die Augen geschlossen, und jetzt sah sie eindeutig, dass er noch atmete, denn seine Brust hob und senkte sich, wenn auch nicht ganz regelmäßig. Er hatte keinen Besuch und auch keinen der, obwohl man verletzt worden war, um einen herum mit jemandem stritt. Wie niedlich er doch aussah, wenn er schlief... dachte die Gryffindor und ermahnte sich sofort selbst. Es war schließlich Malfoy!

„Die Besuchszeit ist zu Ende und Ms Granger braucht jetzt Ruhe. Bitte gehen Sie jetzt.“ Hörte sie Madam Pomfreys Stimme von der anderen Seite und drehte den Kopf wieder zu ihren Freunden.

„Ruh dich aus.“ Sagte Ginny noch und die drei verließen winkend den Krankenflügel. Erleichtert schloss Hermine für einen Moment die Augen. Endlich wieder Ruhe. Dann sah sie wieder an die Decke über sich und eigentlich wollte sie doch etwas trinken. Vorsichtig versuchte sie sich aufzurichten. Ein Schmerz durchzuckte ihren rechten Arm, als sie sich darauf abstützte und sie biss die Zähne zusammen. Sie keuchte etwas, doch schließlich saß sie, mit dem Rücken an die Wand gelehnt, da. Auf einem kleinen Tischchen neben dem Bett stand ein Glas Wasser und gierig trank Hermine einen großen Schluck daraus. Dann sah sie wieder zu Malfoy. Auch er sah sie an. Lautlos hatte er sich aufgerichtet und ihre Blicke trafen sich. Für einen Moment hielten sie stand, dann sahen sie beide weg. Er sah schlimm aus. Am Kopf hatte er einen Verband, genauso wie über der Brust und an den Armen. Ein paar kleine Schrammen waren im Gesicht noch zu sehen gewesen. Hermine selbst wusste nicht, wie sie aussah. Sie sah zwar auch den Verband am rechten Arm und einen um die Brust, doch ihr Kopf fühlte sich wie betäubt an und sie wusste nicht ob sie dort einen Verband hatte oder nicht. Auch einige Stellen im Gesicht, an den Armen und der Brust brannten fürchterlich, doch sie versuchte es zu ignorieren.

Seufzend ließ sie sich wieder zurück gleiten. Das würde wohl nicht so schnell heilen. Sie dachte noch über dies und jenes nach, dann war sie wieder eingeschlafen.

Als sie das nächste Mal erwachte leuchtete die Sonne erneut hell durchs Fenster. Sie kam sich schon weniger schlimm verletzt vor und meinte einen Verband weniger zu haben. Automatisch fiel ihr Blick sofort nach rechts, wo Malfoy lag, doch er schien zu schlafen, denn seine Augen waren geschlossen und ein friedlicher Ausdruck lag auf seinem Gesicht. Verträumt betrachtete Hermine ihn. Jetzt sah er so sanftmütig aus. Gar nicht so, wie sie ihn jeden Tag erlebte. Sie wusste selber, wie absurd das war, was sie gerade dachte, aber bei seinem Anblick konnte man das nur denken. Wie es wohl war, wenn er wieder wach war? Würde er sich verändert haben? Schließlich hatte er sich bereitwillig vor sie gestellt... Ja, wieso eigentlich? Immer noch hatte sie keine Ahnung. Sie konnte sich einfach nicht erklären, wieso ausgerechnet Malfoy sie gerettet hatte! Waren sie nicht tagtäglich in Streitereien miteinander verwickelt? Warfen sie sich nicht andauernd Beschimpfungen an den Kopf? Es war komisch... Es schien als würde sich in diesem Schuljahr alles verändern. Nicht nur, dass sie sich Gedanken um Malfoy machte, nein, das neue Jahr hatte außerdem ohne diese alltäglichen Anfeindungen angefangen. Nicht Einen bösen Blick hatte Hermine von Malfoy bemerkt! Was war nur los...? Wenn sie so darüber nachdachte empfand sie keinen Hass auf Malfoy. Nicht, seit das neue Schuljahr angefangen hatte. Schon in den Ferien hatte sie sich einige Gedanken über alles gemacht, doch jetzt schien es noch realer zu sein. Erschrocken bemerkte sie, dass sie Malfoy die ganze Zeit angestarrt hatte, denn nun ruhten auch seine Augen auf ihr. Hermine bemerkte wie ihr die Röte ins Gesicht schoss und legte sich schnell wieder zurück. Doch ihre Gedanken kreisten weiter... Sie wusste nicht was es war, doch das, was sie früher immer in Malfoys Nähe gefühlt hatte, war nun anders. Es lag keine Kälte mehr zwischen ihnen, keine Abweisungen. Es war, als hätte sich Hermines Abstammung geändert, so dass sie nun bei Malfoy ins Bild passte. Fast hätte Hermine trocken aufgelacht. Als würde er vergessen können was sie war! Aber trotzdem, irgendwas hatte sich geändert... Doch sie konnte ihre Gedanken nicht weiterverfliegen, denn im selben Moment trat Madam Pomfrey an ihr Bett um ihre Verletzungen anzusehen.

„Ah, Ms Granger! Wie schön, dass Sie wieder wach sind. Da haben Sie sich ja gestern ziemlich ordentlich verletzt...“ desweiteren hörte Hermine gar nicht mehr zu. Sie wusste ja, was passiert war. Madam Pomfrey wechselte die Verbände, oder ließ sie ganz weg.

„Na also, das sieht doch schon wieder ganz gut aus. Wenn Sie sich schon richtig ausgeruht fühlen, dann dürften Sie jetzt gehen, aber Sie müssten morgen noch einmal vorbeischaun.“ Sie sah Hermine eindringlich an. Ganz so gut, wie Madam Pomfrey es erwartete fühlte sie sich jedoch noch nicht, denn in ihrem Kopf

spürte sie ein heftiges Pochen.

„Ich glaube, ich werde noch warten können.“ Sie lächelte gequält, denn genau in diesem Moment wurde der Schmerz stärker.

„Aber hätten Sie vielleicht etwas gegen Kopfweh?“

„Natürlich, einen Moment!“ und schon war sie wieder weg. Hermine legt mit einem Seufzen den Kopf zurück. Aus den Augenwinkeln blickte sie zu Malfoy, doch ihm schien es nicht sehr gut zu gehen, denn sein Gesicht war Schmerzverzogen und seine Augen geschlossen. Schnell war Madam Pomfrey wieder da und gab Hermine einen Trank, den sie ohne zu zögern einnahm. Noch länger konnte sie es nicht ertragen. Sie nahm noch nicht einmal mehr wahr, was mit Malfoy los war, denn ihre Augenlider wurden schwerer und schließlich sank sie in einen traumlosen Schlaf...

Als sie das nächste Mal aufwachte fühlte sie sich total ausgeruht. Am liebsten wäre sie sofort aufgesprungen und gegangen, aber sie musste wohl noch auf Madam Pomfrey warten. Also richtete sie sich erst einmal auf. Das ging schon leichter als das letzte Mal und ohne große Schmerzen. Da bemerkte sie auch, dass ihr Arm nicht mehr so fest verbunden war und ihr weitere Verbände fehlten. Auch ihr Kopf fühlte sich wieder klar an und sie spürte nicht das kleinste Pochen. Sogar ein kleines Lächeln umspielte ihre Lippen. Dann glitt ihr Blick zu Malfoy. Wie jedesmal, wenn sie sich wach fühlte. Auch er sah schon um einiges besser aus. Hermine konnte kaum mehr erkennen, dass er Verbände hatte und wieder lag dieser friedliche Ausdruck auf seinem Gesicht. Sie seufzte leise und wartete dann ungeduldig auf Madam Pomfrey. Sie wollte endlich gehen! Wahrscheinlich hatten sie Unmengen an Hausaufgaben aufbekommen und wie viel sie doch nachholen musste...! Endlich tauchte die Krankenschwester auf.

„Ah, Ms Granger, wie schön, dass Sie endlich wieder aufgewacht sind. Jetzt sind Sie sogar noch einen Tag länger geblieben als Sie eigentlich wollten.“ Sie lachte kurz auf.

„Ähm... was?“ fragte Hermine verwirrt, sollte das etwa heißen...?

„Na, Sie haben zwei Tage geschlafen! Das muss wohl doch etwas zu viel von diesem Mittel gewesen sein.“ Sie kicherte über ihren eigenen Fehler.

Na super! Diese Krankenschwester hatte sie zwei Tage schlafen lassen!!! Jetzt hatte sie ja noch mehr vom Unterricht verpasst!!

„Ich kann doch dann jetzt gehen?“ fragte Hermine vorsichtig.

„Aber natürlich! Das Mittagessen müsste soeben angefangen haben.“

Wie um das zu beweisen, schien auch genau zu dem Zeitpunkt die Sonne durchs Fenster um zu zeigen wie hoch sie schon stand. Madam Pomfrey nahm Hermine noch die letzten Verbände ab und sagte noch einiges zu den Verletzungen und dass die letzten Merkmale davon auch bald verschwinden würden. Hermine nickte zu dem allem nur. Dann verschwand die Krankenschwester und Hermine zog die Vorhänge um ihr Bett zu. Sie wollte sich schließlich umziehen. Ihre Sachen lagen ordentlich gefaltet auf einem kleinen Hocker und Hermine zog sie an. Bald würde sie sich endlich wieder duschen können und dann was Neues anziehen. Mit diesen Kleidern (die schon geflickt waren), verband sie im Moment eine zu schreckliche Erinnerung. Schließlich in der üblichen Uniform und dem Umhang darüber, zog sie die Vorhänge zurück und wandte sich zum Ausgang. Doch mitten im Schritt blieb sie stehen. Dort stand Malfoy. Er hatte den Kopf leicht geneigt und sah sie an. Fragend sah sie zurück. Wieso war Malfoy noch da? Hatte er auf sie gewartet? Ein unerwartetes Gefühl breitete sich in ihr aus und sie musste unwillkürlich lächeln. Wie er sie ansah... In seinen Augen lagen nicht der übliche Hass und diese Kälte, nein, diesmal waren es Wärme und Freundlichkeit, die Hermine erkennen konnte. Und schließlich fragte sie, warum er sie gerettet hatte. Das, was sie schon so lange wissen wollte und doch hatte sich nicht die Gelegenheit dazu ergeben.

„Malfoy!“

Er sah sie stumm an.

„Wieso hast du mich beschützt?“

Hermine meinte ein kleines Lächeln zu sehen, doch konnte ein Malfoy lächeln?? Dann fuhr er sich durchs Haar, in seinen Augen lag ein Glänzen. Er schien nervös. So hatte Hermine ihn noch nie gesehen.

„Jaaah... Eine gute Frage....“ Murmelte er.

Verwirrt sah Hermine ihn an. Was sollte das denn jetzt heißen?? Langsam kam er auf sie zu. Hermine wurde es immer seltsamer. Was, bei Merlin, war mit Malfoy los??? Noch nie hatte sie ihn sprachlos gesehen! Geschweige denn, mit so einem Gesichtsausdruck! Automatisch machte sie einen Schritt zurück. Nun schien

Malfoy unsicher, denn er blieb kurz stehen, sah sie an und kam dann wieder auf sie zu. Nicht mehr viel trennte sie von ihm, sie versuchte weiter nach hinten zu gehen, doch schon spürte sie die harte Steinwand hinter sich. Hermine wusste nicht wieso, aber sie wurde nervös. Und zwar ziemlich! Während sie unruhig zu Malfoy sah, der die Hände neben ihr an der Wand abgestützt hatte und sich nun langsam zu ihr hinunter beugte. Hermine wusste nicht wie ihr geschah, als sich seine Lippen auf ihre legten und sie sanft küssten. Doch hatte sie eben noch die Augen weit aufgerissen, so schloss sie sie nun und ließ es geschehen. Sie wusste nicht wieso, war es falsch, so fühlte es sich in diesem Moment doch richtig an und sie war nahe dran, den Kuss zu erwidern, da wurde die Türe zum Krankenflügel aufgerissen und ehe sie es begreifen konnte war Malfoy verschwunden. Madam Pomfrey trat ein.

„Ms Granger, Sie sind noch immer hier?“ fragte sie verwirrt.

„Äh... jaah... ja ...“ antwortete sie zerstreut und lief an der Krankenschwester vorbei. Mit einer Hand fuhr sie sich über die Lippen. Sie hatte soeben wirklich Malfoy geküsst... Das hieß, eigentlich hatte er sie geküsst! Aber sie war kurz davor gewesen, es zu erwidern... Das war doch völlig absurd!! Wieso sollte Malfoy sie küssen?? Und wieso hatte sie sich nicht gewehrt?? Äußerst komisch ... .

# Ein völliges Durcheinander – und doch glücklich

Hällöchen zusammen^^

@draco\*love: Ja, the first Kiss, and the last? \*gg\* Aber du weiß ja wie es weiter geht^^ Ich bin sogar sehr stolz auf das Kapitel, dass es so lange geworden ist!! Das ist aber auch nich unbedingt kürzer^^ Und dein Kommi hast du perfekt dem Kap angepasst, was wirklich sehr lang =D Viel Spaß bei dem Kap!!

@\*\*cassa\*\*: Freut mich dass auch die jetzt dabei bist!!! =D Jetzt siehst du ja, wie es weiter geht^^ Viel Spaß beim lesen!!

und @all: Viel Spaß beim lesen und Kommis hinterlassen ^^

---

## Kapitel 5: Ein völliges Durcheinander – und doch glücklich

Nachdenklich betrat Hermine die Große Halle. Sie hatte das Gefühl, von allen angestarrt zu werden. Dass jeder wüsste, dass sie und Malfoy sich geküsst hatten. Als würde es ihr ganz groß im Gesicht geschrieben stehen. Doch eigentlich wurde sie nur von Harry, Ginny und Ron angesehen, die aufgesprungen waren und ihr nacheinander in die Arme fielen.

„Hermine, endlich geht es dir wieder gut!“

„Hermine, du ahnst gar nicht wie viel du verpasst hast!“

Und: „Hermine, wie geht’s dir?“

„Darf ich mich erst mal setzen?“ fragte Hermine lachend und nahm schon am Gryffindortisch Platz. Wie sehr hatte sie ihre Freunde doch vermisst.

„Ja, mir geht es gut. Ich kann mir schon vorstellen wie viel ich verpasst habe.“ Antwortete sie auf die Fragen ihrer Freunde. „Wann ich das bloß alles nachholen soll? Ich glaube ich sollte sofort in die Bibliothek!“ sie wollte schon wieder aufspringen, doch Ginny hielt sie zurück.

„Moment! Du wirst heute gar nichts mehr tun! Du musst erst mal wieder zu Kräften kommen, also iss jetzt!“

Hermine fühlte sich an Mrs. Weasley erinnert, blieb dann aber schmunzelnd sitzen.

„Na gut, morgen ist ja auch noch ein Tag.“ Ergab sie sich und Ginny grinste triumphierend.

Dann fiel ihr Blick zum Slytherintisch. Auch Draco hatte sich schon gesetzt. Und hatte sie im Krankenflügel nie gesehen, dass er Besuch hatte, so wurde er jetzt von allen förmlich umringt. Hermine seufzte so leise, dass niemand es hörte. Sie erinnerte sich wieder an den Kuss. Wie schön es sich angefühlt hatte... Und doch, war es nicht eigentlich falsch? Der Hunger war ihr vergangen und im Moment wollte sich nichts weiter, als in Ruhe nachdenken, also entschuldigte sie sich, mit der Ausrede, sie müsse sich doch ausruhen. Ginny nahm das erfreut zur Kenntnis, auch wenn sie misstrauisch war, da Hermine nichts gegessen hatte. Also schnappte Hermine sich schnell einen Apfel und war dann auch verschwunden. Das Obst ließ sie in ihrer Tasche verschwinden und sah auf. Genau vor ihr an der Treppe stand Malfoy. *Wieso schon wieder? War es ihm heute nicht genug?*, fragte Hermine sich verbittert. Wahrscheinlich wollte er doch gar nichts von ihr. Es war schließlich Malfoy...

„Hermine, ich...“ fing Malfoy an, doch sie lief einfach an ihm vorbei. Schon wieder hatte es sich so verboten schön angehört, als er sie beim Vornamen genannt hatte. Doch sie konnte es nicht ertragen. Es war Malfoy! Redete sie sich ein. Der versuchte nun mal jedes Mädchen rum zukriegen. Die letzten Meter rannte sie beinahe zum Gemeinschaftsraum, sagte das Passwort und trat ein. Wie sie erwartet hatte war er leer und sie setzte sich an den Kamin. Von wegen ausruhen! Von was sollte sie sich denn ausruhen? Und vor allem wie? Ihre Gedanken und Gefühle waren viel zu sehr in Aufregung. Sie hatte doch schon lange gemerkt, dass da etwas anderes war, wenn sie Malfoy begegnete. Ein anders Gefühl... ein schöneres...

„Oh nein, Hermine, du hast dich doch nicht wirklich...“ murmelte sie zu sich selbst. Aber das konnte nicht

sein. Wie konnten 5 Jahre, in denen man sich Tag für Tag Hass entgegen schleuderte, nun sowas zustande bringen? War das fair? Was sollte das für eine Chance haben? War es denn nicht eigentlich ausweglos? Er war reinblütig, reich und außerdem ein Malfoy! Und was war sie? Nichts weiter als eine muggelgeborene Hexe... Und doch! Wieso hatte er das heute im Krankenflügel getan, wenn er doch wusste, was es bedeutete? So langsam konnte Hermine ihre Gefühle nicht mehr ordnen. Denn ja, es war eindeutig. Sie war in Draco Malfoy verliebt. *Okay, jetzt erst mal gaaaaanz ruhig bleiben!*, mahnte sie sich selbst zur Ruhe, doch schon im nächsten Moment war sie wieder aufgesprungen. Wenn er soweit gegangen war, dann musste auch er etwas fühlen. Für sie! Sie konnte ihr Glück kaum fassen. Alles, von wegen ‚er würde nur mit ihr spielen‘, ‚er würde nie etwas für sie empfinden‘ waren beiseite gefegt und Hermine rannte aus dem Gemeinschaftsraum. Sie musste zu Malfoy. Sie musste ihm unbedingt etwas sagen! Und sollte es doch verkehrt sein, war es Hermine egal. Sie fühlte sich so wunderbar und leicht, wie schon lange nicht mehr.

Doch als sie an der Treppe ankam, an der Malfoy auf sie gewartet hatte, war niemand mehr da. Hermine bremste abrupt ab. Natürlich war er nicht mehr da! Was dachte sie sich eigentlich? Sie ließ ihn stehen und er würde auf sie warten?? Wieso hatte sie ihn eigentlich ignoriert? Sie seufzte. Nun musste sie aber schleunigst hier fort, denn das Essen in der großen Halle würde gleich vorbei sein und jetzt wollte Hermine eigentlich nichts anderes, als ungestört sein.

Also verließ die Gryffindor Hogwarts und betrat die Ländereien. Wolken waren aufgezogen und hatten etwas Düsteres über die Landschaft gelegt. Doch Hermine ließ sich davon nicht abhalten. Sie ging zum See und lehnte sich sitzend an einen Baum, während ihr Blick über das Wasser glitt, auf dem sich kleine Wellen kräuselten.

Die Schule hatte kaum angefangen und schon war so viel passiert. Es war einfach zu viel. Lautlos liefen Tränen über ihre Wangen, während sie zusah, wie sich die Sonne immer mehr dem Horizont entgegen neigte. In ihrem Kopf war ein völliges Durcheinander und sie konnte keinen klaren Gedanken fassen. Zu viele Gefühle brachen einfach über ihr ein. So viel Neues, Unbekanntes und doch Schönes. Sie seufzte traurig auf. Plötzlich raschelte es hinter ihr. Sie drehte überrascht den Kopf nach hinten und wollte schon ihre Tränen wegwischen, da tauchte Draco auf. Er lächelte sie leicht an. Hermine lächelte traurig zurück. Er würde es nicht erwidern. Wenn sie ihn jetzt wieder ansah, dann erkannte sie erst wieder wer er war. Sie wollte aufstehen und gehen. Draco und alle Gefühle einfach hinter sich lassen, doch er hielt sie fest und ließ sich neben ihr ins Gras sinken. Stumm sah sie wieder auf den See. Er war so nah bei ihr. Sie konnte schon seine Wärme spüren. Und dann, nach ein paar Sekunden des Schweigens fing Draco an zu sprechen.

„Hermine,“ wie schön es doch wieder klang, ihren Vornamen aus seinem Mund zu hören. Doch sie versuchte sich zusammenzureißen. „Es tut mir alles so leid. Und auch das im Krankenflügel.“ Man sah, wie schwer es Draco fiel, das zu sagen. „Ich hätte dich nicht küssen dürfen, wenn du es nicht wolltest.“ Er senkte verlegen den Kopf.

„Draco.“ Und zum ersten Mal sprach auch sie seinen wunderschönen Vornamen aus. „Das muss dir nicht leid tun. Und ich hoffe du bereust es nicht.“ Sie sah ihn leicht verlegen, lächelnd an, er hatte den Kopf gehoben. „Wenn ich es nicht auch wollte, hätte ich es sicher nicht zugelassen.“ Sie fuhr mit ihrer Hand über seine Wange.

„Draco.“ Ihre Stimme war kaum mehr als ein Flüstern. „Ich liebe dich.“

Draco strich ihr eine Träne weg, dann nahm er ihr Gesicht in beide Hände. Noch einen Moment konnte sie in seinen silbernen Augen versinken, dann hatte er seine Lippen auf ihre gelegt. Das war Hermine als Antwort, auf ihre nichtgestellte Frage genug. Zärtlich erwiderte sie den Kuss und legte ihre Arme um ihn. Es fühlte sich so wunderschön an. Noch nie hatte Hermine so etwas gefühlt. Und nie hätte sie gedacht, dass ausgerechnet Draco Malfoy dieses Gefühl in ihr auslösen würde. Aber so war es und Hermine kümmerte sich nicht mehr darum. Das Einzige was zählte war Draco.

Und der war hier.

# Die Neuen

Hi zusammen und danke für die Kommiss!!!!

@\*\*cassa\*\*: ja, da würd ich auch gerne sitzen \*träum\* ^^ So ein ein typ bin ich auch \*lach\* Anders kanns gar nicht gehen... ^^ Danke fürs Kommi und Viel Spaß beim weiterlesen!!

@Leanne Granger: Wie schön dass du wieder da bist!!!! \*knuffl\* Danke für dein Kommi und ich hoffe dir gefällt auch das hier wieder :) Viel Spaß beim lesen!! hdgdl

@draco\*love: Das "ich auch" muss wohl noch etwas warten \*g\* Ich hoffe dir gefällt das Kapitel jetzt noch besser, hab mir Mühe gegeben ^-^ viel Spaß beim lesen und danke fürs Kommi!!

Lg, Draco :)

-----

## Kapitel 6: Die Neuen

Am nächsten Morgen war Hermine schon sehr früh wach. Nachdem sie sich geduscht hatte zog sie sich an und ging in die Große Halle. Wie erwartet saß noch niemand am Gryffindortisch. Auch die anderen Haustische waren leer und sie wollte sich gerade setzen, da entdeckte sie doch jemanden am Slytherintisch. Sofort fing sie wieder an zu lächeln und versuchte so leise wie möglich zum Slytherintisch zu schleichen. Doch kaum war sie bei ihm angekommen, da drehte er auch schon den Kopf in ihre Richtung. *Mist!*, fluchte Hermine, grinste aber dann, während sie sich zu Draco hinunter beugte und ihm einen sanften Kuss gab. Es war ein neues Gefühl, aber sie konnte sich nichts anderes mehr vorstellen. Dann setzte sie sich neben ihn. Ihre Hände berührten sich sanft und hinterließen ein angenehmes Prickeln auf ihrer Haut. Zusammen frühstückten sie und hofften, dass sie niemand sah. Erst als Hermine verwundert die Stimmen von Harry und Ron vernahm, denn eigentlich war es noch ziemlich früh war, stand sie auf. Draco gab ihr einen flüchtigen Kuss, dann rannte sich auch schon zum Gryffindortisch. Gerade noch rechtzeitig, denn schon betraten Harry und Ron die Große Halle und setzten sich zu ihr.

„Morgen, Hermine.“ Wurde sie von einem müden Harry begrüßt.

„Guten Morgen, Jungs“ sagte Hermine fröhlich. „Warum seit ihr denn schon so früh wach?“ das war ein begründete Frage, denn nicht nur, dass Harry und Ron wenn möglichst so lange wie es ging schliefen, heute entfiel auch noch der Unterricht. Das hieß, sie hatten einen freien Tag. Hermine selber war leider schon so früh aufgewacht weil sie einen seltsamen Traum hatte und nicht mehr einschlafen konnte. Aber viel mehr interessierte es sie, warum sie heute keinen Unterricht hatten.

„Äh... also...“ begann Ron.

„Ach.“ Winkte Harry ironisch ab, als würde es ihm nichts ausmachen. „Ron ist aufgewacht und über ihm hing eine kleine Spinne und so wie unser lieber Ron nun mal ist hat er mich wach geschrien.“ Harry seufzte und setzte sich neben Ron, der sich, rot geworden, gesetzt hatte.

Hermine musste anfangen zu lachen, versuchte es aber bei Rons bösem Blick zu unterdrücken und so wurde daraus ein Glucksen.

Auch Draco, der das Gespräch mitbekommen hatte, musste einen Lachanfall unterdrücken, der ihm jedoch sofort wieder verging, als er zu den Portalen der großen Halle sah.

„Und, Hermine, was machst du heute?“ versuchte Ron vom Thema abzulenken und Hermine ging, um Ron nicht noch mehr in Verlegenheit zu bringen, darauf ein.

„Ich glaube, ich werde in die Bibliothek gehen. Ich muss ja ziemlich viel nachholen.“ Sagte sie lächelnd, dabei sah sie aber unauffällig zu Draco, der jedoch nicht zu ihr, sondern zur Türe sah und vor Schreck beinahe von der Bank gefallen wäre. Fast hätte Hermine bei diesem Anblick geschmunzelt, wären in diesem Moment nicht zwei Mädchen in der Türe erschienen. Beide waren kaum größer als sie selbst, die eine war schlank,

hatte feuerrote Haare und ihre Augen strahlten hellblau. Sie trug eine halblange Jeans, Stiefel mit hohen Absätzen und ein schwarz-weißes Top. Das zweite Mädchen war ebenfalls gertenschlank, hatte genauso blaue Augen, jedoch blonde Haare mit schwarzen Strähnen. Sie trug einen kurzen Jeansrock, ein schwarzes Top und ziemlich hohe Stöckelschuhe. Hinter ihnen trat McGonagall in die Halle.

Völlig baff, dass Draco die beiden wohl kannte, realisierte Hermine erst zu spät die Worte von McGonagall und verstand nicht die Namen der beiden.

„...da die Große Halle noch recht leer ist, und Sie ziemlich früh erschienen sind, würde ich vorschlagen, dass Sie sich an einen beliebigen Tisch setzen.“ Nach einem kurzen Einverständnis der beiden, sie lächelten süffisant, verließ McGonagall die Große Halle wieder. Als Hermine sich an Harry und Ron wandte, um zu erfahren, wie die beiden hießen, bekam sie aber nicht mehr zur Antwort, als sie eh schon wusste. Die beiden waren mal wieder zu überwältigt von dem Anblick der beiden.

„Pfh!“ beleidigt drehte Hermine sich weg, da ihr keine Beachtung mehr geschenkt wurde und ihre Freunde nur auf die Neuen starrten. Da schienen auch Harry und Ron wieder in die Wirklichkeit zurückzukehren und versuchten alles, damit Hermine nicht mehr schmolte. Was sie sowieso nur noch spielte, die beiden waren einfach zu amüsan.

~~~~~

Die zwei Mädchen liefen ohne zu zögern zum Slytherintisch und setzten sich neben Draco.

„Hi, Draco.“ Fing das erste Mädchen an und grinste ihn zuckersüß an. Doch weiter kam sie nicht, denn Draco hatte sich in einem weiten Abstand von den beiden entfernt.

„Was macht ihr hier??“ fragte der Blondhaarige erschrocken.

~~~~~

„Guckt mal, Malfoy kennt die beiden anscheinend.“

„Aber sehr erfreut sieht es nicht aus.“ Fuhr Ron schadenfroh fort.

Auch Hermine sah nun zu Draco. Misstrauisch beäugt sie die beiden Mädchen. Wer, bei Merlin, war das???

~~~~~

„Ach, das weißt du nicht?“ fragte die Rothaarige nun, gespielt überrascht.

„Na, dann wirst du es noch früh genug erfahren.“ Das zweite Mädchen grinste hämisch und wandte sich wieder der Anderen zu. Die zwei unterhielten sich noch einige Zeit lachend, doch ihre Gesichtsausdrücke waren kalt. Draco hatte ihnen misstrauisch zugesehen und langsam füllte sich die Halle, auch die Lehrer erschienen allmählich.

Als alle Schüler und Schülerinnen, Dumbledores Meinung nach, erschienen waren und sich an ihre jeweiligen Haustische gesetzt hatten, begann der Schulleiter zu sprechen:

„Liebe Schülerinnen und Schüler. Ich möchte bekannt geben, warum der heutige Unterricht entfällt.“ Sofort herrschte Totenstille in der großen Halle. Dumbledore lächelte.

„Wie ich erst vor kurzer Zeit erfahren hatte, möchten zwei Schülerinnen von der Zauberschule Ägroma nach Hogwarts wechseln. Es war leider zu spät, um sie noch an den Auswahlen teilnehmen zu lassen, deswegen ist der heutige Unterricht entfallen, damit wir diese beiden jungen Damen begrüßen können. Sie haben Kontakt zu jemandem hier in Hogwarts, und ich hoffe derjenige kann ihnen alles Weitere in Hogwarts zeigen, wichtige Schulregeln erklären und Hilfe leisten.“ Dumbledore machte eine kurze Pause. In dieser Zeit sahen sich alle fragend an, wer diese Kontakt-Person sein sollte. Auch die beiden Mädchen wurden nun gemustert. Nur Draco blickte entsetzt zu Dumbledore. Dann fuhr der Schulleiter fort: „Professor McGonagall wird die beiden nun einschulen. Sie werden in den 6. Jahrgang kommen und ich hoffe sie werden in ihrem Haus herzlich willkommen sein! Nun denn, meine Damen, ich bitte sie nach vorne zu treten.“ Draco sah immer noch fassungslos drein, das konnte doch nicht wahr sein! *Wieso haben ausgerechnet die beiden die Schule gewechselt? Und wieso habe ich davon nichts erfahren??*

McGonagall hielt, wie auch schon bei den 1. Erstklässlern, den sprechenden Hut bereit, während sie die

Mädchen nacheinander aufrief.

„Melody, Amina!“ Amina, das blondhaarige Mädchen, das die Große Halle betreten hatte, schritt nach vorne, setzte sich auf den Hocker und bekam den Hut auf. Mit zusammengekniffenen Augen folgte Draco der Prozedur.

„SLYTHERIN!“ rief auch schon nach kurzer Zeit der sprechende Hut. Die reinblütige Hexe setzte sich an den Slytherintisch, an dem sie freudig empfangen wurde und schubste Pansy weg, um sich neben Draco zu setzen. Dann herrschte wieder Stille. Draco schloss schon die Augen. Er konnte es schon hören...

„Malfoy, Emi!“ rief McGonagall. Ein Raunen ging durch die Menge, fast alle kannten Draco Malfoy, und niemand hätte erwartet dass er eine Schwester hatte. Selbst Hermine blickte fassungslos zu ihm.

Jetzt konnte Draco nur noch hoffen, dass Emi auch nach Slytherin kam und er öffnete erleichtert die Augen, als der sprechende Hut laut „SLYTHERIN!“ rief. Strahlend lief sie auf den Slytherintisch zu und setzte sich auf die andere Seite neben Draco. Draco verdrehte innerlich die Augen und ignorierte die anderen aus seinem Haus. Dann stand Dumbledore wieder auf.

„Ich glaub wir alle wissen nun, wer diese Kontakt-Person ist.“ Er zwinkerte Richtung Slytherintisch und alle Augen richteten sich auf Draco. Doch dieser blickte nur kalt und hielt dem Blick von Dumbledore stand. „Aber jetzt wünsche ich euch einen guten Appetit!“ und schon erschien ein leckeres Frühstück auf den Tischen. Die kleinen Sachen von vorhin waren verschwunden und waren nun durch das ersetzt worden. Doch Draco war der Hunger vergangen, und das lag nicht nur daran, dass er schon etwas gegessen hatte. Er stand auf und flüchtete regelrecht aus der großen Halle. Auch Hermine stand auf. Ron und Harry bemerkten es nicht, da sie in ein Gespräch vertieft waren. Sie lief aus der Halle hinter Draco her, den sie ziemlich schnell aus den Augen verlor. Aber sie wollte jetzt endlich wissen, was das gerade eben sollte. Sie fand ihn auf den Ländereien. Wütend starrte er auf den See, die Hände zu Fäusten geballt. Hermine lief schnell zu ihm und nahm ihn von hinten in die Arme. Er dreht sich zu ihr um. Die Kälte wich aus seinen Augen und er gab ihr lächelnd einen leidenschaftlichen Kuss. Als sie sich wieder voneinander lösten fing Hermine an:

„Ich wusste ja gar nicht dass du eine Schwester hast! Aber du scheinst dich ja nicht gerade darüber zu freuen, sie zu sehen.“ Sie machte eine kurze Pause und fuhr dann fort. „Und wer ist diese Amina?“ fragte sie vorsichtig.

Draco seufzte. „Ja, du hast Recht. Ich freue mich nicht sonderlich Emi zu sehen. Sie ist zwar meine Schwester aber na ja... Vielleicht liegt es einfach nur daran, dass wir uns nicht oft sehen. Ich weiß, das klingt komisch, da wir ja Geschwister sind. Aber in den Sommerferien war sie oft bei Verwandten oder Freunden. Doch ich glaube jetzt, da sie in Hogwarts ist, werden wir uns wohl öfters sehen. Was ich komisch finde, dass mir keiner was davon gesagt hat.“ Sein Gesicht verzog sich zu einer bitteren Grimasse. Hermine ließ ihn ohne Unterbrechung reden und strich ihm nun sanft über die Wange. Er entspannte sich wieder etwas. Doch die Frage über Amina ignorierte er, was hatte es mit ihr auf sich?

„Ich habe dich noch etwas gefragt, Schatz.“ Flüsterte Hermine und gab ihm einen Kuss. „Aber du musst mir nicht antworten...“ doch er unterbrach sie und legte ihr einen Finger auf die Lippen.

„Du hast ein Recht es zu erfahren.“ Flüsterte er und gab ihr einen sanften Kuss. Nun war sie wirklich neugierig geworden und sah ihn fragend an.

„Sie ist meine Ex-Freundin.“ Flüsterte er.

Erschrocken fuhr Hermine zusammen und wollte aus reiner Reaktion einen Schritt nach hinten tun, doch Draco hielt sie fest.

„Aber ich habe sie verlassen, weil sie mich betrogen hat. Und jetzt habe ich jemanden viel besseres gefunden. Nämlich dich, mein Engel.“ Fuhr Draco fort und küsste Hermine zärtlich. Glücklicherweise erwiderte sie es und kam noch einen Schritt näher.

So saßen sie noch eine Weile auf dem Gras und sahen gemeinsam auf den See. Draco hatte Hermine in den Arm genommen und sie saß auf seinem Schoß. Sie genossen es einfach nur, den anderen bei sich zu haben.

Und so saßen sie noch eine ganze Weile da und Hermine fühlte sich einfach nur frei und doch beschützt.

# Das kann doch nicht sein...?!

Mal wieder Hi zusammen ^-^

Vielen Dank für die Kommis!!!

@\*\*cassa\*\*: Die Überraschung kommt schon in diesem Kapitel ;) Freu dich drauf^^ Viel Spaß beim lesen!!

@Leanne Granger: Also die Kapitel sind eindeutig länger geworden, Textstellen sind ausgearbeitet worden.... Na, vielleicht bemerkst du es ja in den kommenden Kapitel, die sind nämlich neu ^.^ Und danke, dass du trotzdem nochmal liest, obwohl du keine Veränderung bemerkst :) Danke für den Hinweis auf die Fehler, da muss ich wohl beim nächsten Mal die Kaps noch dreimal mehr lesen XD Viel Spaß beim lesen hdl :)

@ all: Viel Spaß beim lesen!!!!!!! ^ \_\_\_\_\_ ^

---

## Kapitel 7: Das kann doch nicht sein...?!

Auf der Wiese wurde es allmählich voller und da Hermine und Draco nicht in die Gefahr laufen wollten, von jemandem entdeckt zu werden, verabschiedeten sie sich noch mit einem letzten Kuss von einander. Hermine blieb einen Moment länger sitzen und Draco machte sich auf den Weg zurück nach Hogwarts. Als er durch das große Eichenportal schritt, kam ihm auch schon Amina entgegen. Innerlich seufzte er auf, die wollte er jetzt eigentlich am wenigsten sehen. Sein Gesichtsausdruck wurde abweisend.

„Hey, Draco, neue Freundin? Ich war dir wohl nicht genug?“ hielt Amina Draco leise, aber spöttisch auf, als er an ihr vorbei gehen wollte.

„Du weißt genau, warum ich dich verlassen habe.“ Zischte er wütend und drehte sich zu ihr um. „Also, was weißt du?“

„Na, euch konnte man ja nicht übersehen.“ Sie lächelte süffisant, dann wurde ihr Gesichtsausdruck spöttisch. „Aber was willst du von ihr? Sie ist eine Gryffindor.“ Sie spuckte den Namen beinahe aus. „Und außerdem bestimmt nicht reinblütig. Weshalb gibst du dich mit so einem Pack ab? Wenn du doch besseres haben könntest...“ Sie spielte auf sich an.

Draco versuchte sie zu ignorieren und wollte an ihr vorüber gehen.

„Lucius *will* aber, dass wir zusammen kommen.“ Sie machte ein gespielt erschrockenes Gesicht. „Oh nein, er weiß ja noch gar nicht, dass *du* dich von *mir* getrennt hast.“ Sagte sie extra nachdrücklich.

Das wirkte. Mit Lucius Malfoy war nicht zu spaßen, wenn etwas nicht so lief wie er wollte. Aber Draco dachte gar nicht erst daran ein doppeltes Spiel anzufangen und Hermine zu hintergehen.

„Dann musst du es ihm ja auch nicht sagen.“ Er hatte seinen Zorn nur noch bedingt unter Kontrolle. Äußerlich blieb er ruhig, doch seine Augen blitzten.

„Wieso sollte ich das tun?“ fragte sie und zog kalt lächelnd eine Augenbraue nach oben.

Stimmt. Wieso sollte sie das tun? Sie hatte schon immer bekommen, was sie wollte, und das war jetzt nun einmal Draco. Er schwieg. Sollte sie doch selber einen Grund finden. Wie wäre es damit, dass Draco fast alles für sie getan hatte? Dass er ihr fast nur hinterhergelaufen war? Oh er kam sich so bescheuert vor, wenn er daran dachte. Er hatte sich so verliebt aufgeführt... Nicht so, wie es sich für ihn gebührte. Und sie hatte das auszunutzen gewusst.

Als sie merkte, dass Draco ihr nicht antworten würde fuhr sie fort: „Etwa als Gegenleistung dafür, dass du mich verlassen hast?“

„Ach, jetzt bin ich wieder der Böse?“ Draco zog spöttisch eine Augenbraue nach oben. Doch Amina führte ihr theatralisch gespieltes Drama fort: „Oh Draco! Wieso hast du das getan? Ich habe dich geliebt!“

„Du weißt genau, dass das nicht stimmt.“ Seine Stimme wurde leiser und bedrohlicher. Sie hatten schon viel zu viele Zuschauer.

„Ja, *ich* habe *dich* geliebt. Aber das beruht nun mal auf der Vergangenheit. Du hast mich betrogen und jetzt tu nicht so scheinheilig!“ Amina hatte die Augen gespielt erschrocken aufgerissen. „Hast du etwa geglaubt ich wollte dich teilen? Ein Malfoy teilt nicht. Und war *ich dir* nicht genug? Du weißt genau, dass ich alles für dich getan hätte, aber nein, wie dankst du es mir? Du suchst dir einen Anderen. Aber damit ist jetzt Schluss. Glaub mir, ich falle nicht mehr auf dich und deine Tricks rein.“ Draco war wütend, aber doch war noch ein weiteres, stärkeres Gefühl in ihm drin. Traurigkeit. Wenn er daran zurück dachte, wie er sich gefühlt hatte, als Amina ihn betrogen hatte und er dann mit ihr Schluss gemacht hatte. Er konnte es nicht vergessen, auch wenn seine Gefühle für sie verschwunden waren. Fest sah er ihr in die Augen. Einen Moment merkte er, wie seine Wort bei ihr ankamen und sie kurz den Blick abwandte. Doch sie hatte sich schnell wieder unter Kontrolle. Ja, so kannte er sie. Nie würde sie ihre wahren Gefühle zeigen.

„Wir könnten es ja noch mal versuchen, Dray.“ Sie klimperte mit ihren Wimpern. Doch Draco sah sie nur kalt an.

„Vergiss es.“ Sagte er und seine Stimme hätte einen ganzen See einfrieren können. Doch Amina ließ sich nicht mehr aus der Bahn werfen.

„Na gut, wenn ich es keinem sage, was würdest du mir dafür geben?“ fragte sie und ein kaltes grinsen breitete sich auf ihrem Gesicht aus. Draco schwieg einen Moment. Dieses Grinsen gefiel ihm gar nicht, aber was konnte er schon tun? Wenn sein Vater erfahren würde, dass er mit Amina Schluss gemacht hatte (und egal mit welchem Grund), wäre er seines Lebens nicht mehr froh.

„Eine Nacht mit mir ganz sicher nicht.“ Schloss er von vorneherein aus. „Aber mir ist es egal. Solange du es nicht verrätst.“ Und kaum hatte er fertig gesprochen, war Amina auf die Zehenspitzen gestanden. Er konnte noch ihr böses Lächeln sehen, dann hatten sich ihre Lippen auf seine gelegt. Es war so falsch, das wusste Draco, auch wenn er in diesem Moment nichts dagegen tun konnte. Denn er musste sich eingestehen, dass er es genoss. Eigentlich hatte er sie vermisst. Und doch... Das durfte nicht sein! Er wollte nichts mehr von ihr!

Hermine betrat die Eingangshalle. Sie sah sich um, ob Draco noch irgendwo zu sehen war – und sie sah ihn. An die Wand gelehnt und küsste diese Melody! Wie konnte er nur? Hermine war so wütend, wütend auf Draco und wütend auf sich selbst. Ihr kamen die Tränen.

„Draco...!“ flüsterte sie heiser. Hatte sie etwa gedacht er würde alles, was er hatte für sie aufgeben, ein Schlammblut? Sie drehte sich um und rannte in die entgegengesetzte Richtung davon. Sie konnte es einfach nicht glauben. Wie hatte er sie nur so hintergehen können? Hatte sie sich so in ihm getäuscht? War das alles von vorneherein geplant gewesen? Immer mehr Tränen rannen über ihre Wangen, während sie einfach nur rannte.

Draco schubste Amina von sich weg. Sie fiel hin, doch sie hatte erreicht, was sie wollte. Böse lächelnd fuhr sie sich mit der Zunge über die Lippen.

„Wie konntest du nur?“ fragte Draco leise und ließ Amina dann einfach liegen. Wieso hatte sie das getan? Musste sie ihm jetzt auch noch sein neues Glück nehmen? Musste sie etwa sein ganzes Leben zerstören, bis sie hatte was sie wollte? *Hermine*... war das einzige was Draco denken konnte? Wo war sie jetzt? Was hatte sie gesehen? Wie hatte er das bloß tun können? Wie hatte er es bloß *genießen* können. Er würde sich am liebsten selbst verfluchen. Doch zuerst musste er Hermine finden. Er musste es ihr erklären! Doch wo war sie bloß? Sie war in die Eingangshalle gekommen, dicht gefolgt von Potter und Weasley... Na klar, sie würde ganz sicher nicht in seine Richtung laufen! Also die Andere! Er drehte sich gerade um und sah noch, wie ein Schatten hinter der nächsten Ecke verschwand. Dann lief auch er los. Doch er kam nicht weit, denn: „HALT! Malfoy! Was hast du Hermine angetan, dass sie wegrennt, wenn sie dich sieht?“ rief Weasley und er schien wirklich wütend.

Stockend hielt Draco inne und drehte sich verwirrt zu Weasley um, behielt aber seinen Todesblick, um sich nichts anmerken zu lassen. Schließlich war er immer noch Draco Malfoy!

„Hey, Ro... äh... Wea... Oh man! Du Idiot! Siehst du nicht was mit Herm... äh... ach LASST MICH DOCH EINFACH IN RUHE!!!“ die letzten Worte hatte er so laut geschrien, dass Harry und Ron erschrocken

zusammen zuckten und ein paar Schüler sich ängstlich aus dem Staub machten. Draco wusste selber nicht, wieso er so reagiert hatte, und selbst Weasley und Potter hatten ihn noch nie so erlebt. Doch jetzt wollte er einfach nur zu Hermine....

# Broken Hearts

Hi zusammen!!! ^ \_\_\_\_\_ ^

Danke für die Kommiss an:

@Leanne Granger: Freut mich, dass die Kapitel besser geworden sind :) Und ja, Amina mochte ich auch noch nie \*g\* Aber hier ist noch nicht die Lösung ihres Problems, hab's extra langgezogen ^^ Viel Spaß beim lesen!

@\*\*cassa\*\*: Jaah, es dauert noch etwas bis Hermine endlich die 'Wahrheit' erfährt :) Much fun beim lesen!

@draco\*love: Was hat Ron denn her schlimmes gemacht? Aber hast recht, ich mag ihn auch nicht. ^^ Viel Spaß beim lesen!!

@ALL: Hier ist das 8. Kap! Ich wünsch euch viel Spaß beim lesen und - Kommiss? ^^

---

## Broken Hearts

Hermine hatte ihre Schritte verlangsamt, nachdem sie einfach nur gerannt war. Sie wusste nicht wohin, es war ihr auch egal gewesen. Jetzt schlurfte sie regelrecht durch die menschenleeren Gänge. Mit hängenden Schultern und verweintem Gesicht, ohne dass sie recht wusste so sie war. Sie hatte es gewusst: er hatte nur mit ihr gespielt! Warum war ihr das nicht früher aufgefallen?? Es war schließlich Malfoy... einfach nur Draco Malfoy... Und sie hatte sich so von ihm täuschen lassen. Alles was sie geglaubt hatte, war mit einem Mal zerbrochen und in Tausend Scherben zersplittert. Er würde sich nicht ändern. Das hätte ihr doch klar sein sollen. So viele Jahre hatten sie hier zusammen gelebt. Sie wusste doch wie er war und nun hatte sie ihm vertraut...

Der Gang in dem sie sich befand war menschenleer. Keine Schüler, Lehrer oder Geister waren hier und Hermine konnte alleine sein mit ihren Gedanken. Mit ihrer Wut auf sich selbst. Wie hatte sie sich nur ihr Herz von Malfoy stehen lassen können?? Wieso hatte sie nicht früher reagiert? Doch es war zu spät. Sie fühlte sich einfach nur leer. Auf einmal hörte sie Schritte hinter sich. Wer konnte das sein? Jemand kam auf sie zugerannt.

„Hermine, bitte bleib stehen!“

Hermine blieb stehen und wischte sich die Tränen aus ihrem Gesicht. Eine Hand legte sich auf ihre Schulter, doch Hermine zuckte davor zurück, als hätte sie ein Blitz getroffen. Sie drehte sich um und sah direkt in Dracos Gesicht.

„Was willst du noch?“ fragte Hermine mit eiskalter Stimme, die Draco das Herz brach und doch berechtigt war. In ihren Augen konnte er nichts mehr erkennen, nur Leere und Verbitterung. Es fiel ihm schwer, die richtigen Worte zu finden. Er durfte nichts Falsches sagen, er wollte sie nicht noch mehr verletzen.

„Das... das, was du gerade gesehen hast, ist nicht so, wie es aussah...!“

Er wollte es gerade erklären, doch Hermine unterbrach ihn.

„Natürlich, so ist es ja nie.“ Sagte sie spöttisch. „Was soll es sonst gewesen sein? Meinst du, ich sehe nicht, wenn du mit einer anderen knutschst?? Glaubst du ich würde es hinnehmen? Oder dachtest du, ich würde es nicht sehen? Nicht mitbekommen?? Und ich dachte, deine Worte wären wahr gewesen. Wie konnte ich nur so blöd sein, dir zu glauben?“

„Bitte, Hermine, lass es mich erklären!“ flehte Draco.

„Erklären?? Was willst du daran noch erklären??“ ihre Stimme war lauter geworden und sie schrie fast. Tränen wollten sie wieder übermannen. Es tat so weh... Doch sie hielt sie zurück. Diese Blöße würde sie sich

nicht auch noch vor ihm geben.

„...“

Draco wollte etwas sagen, er wollte es ihr endlich erklären. Er ertrug es nicht länger, wie sie ihn für einen Betrüger hielt, doch sie unterbrach ihn noch ehe er anfangen konnte.

Mit leiser, trauriger Stimme murmelte sie nur noch: „Kannst dir die Mühe sparen, mir eine Lüge aufzutischen. Es ist vorbei.“ Dann war sie um die nächste Ecke verschwunden.

*Vorbei...* Ewig hallten diese Worte in ihrem Kopf. *Es war vorbei...* Sie, für die er alles aufgegeben hätte, seine einzige wahre Liebe hatte sich von ihm abgewandt. Wie in Trance starrte er ins Nichts.

„Nein...“ flüsterte er. Das konnte nicht sein. Er liebte sie doch! Wieso glaubte sie ihm nicht? Es schmerzte so sehr, dass er meinte ersticken zu müssen. Hatte er ihr nicht deutlich gesagt, dass es mit Amina vorbei war? Dass sie ihn betrogen hatte? Glaubte sie ihm nicht? Ja, sie waren kaum zwei Tage zusammen, aber er hatte so vieles getan um ihr Vertrauen zu erlangen und mit einem Schlag war das alles wieder vorbei. *Vorbei...* Nein, das durfte nicht sein!! Er wollte sie nicht verlieren! Selbst wenn er sie 5 Jahre lang nur beschimpft hatte, jetzt würde er um sie kämpfen, und er würde sie wiederbekommen. Das war sicher! *Es war vorbei...* Schon wieder hörte er ihre zerbrochene Stimme. Langsam drehte er sich um. Mit hängendem Kopf und den Händen in den Hosentaschen vergraben schlurfte er zurück zum Gemeinschaftsraum. Er durfte noch nicht aufgeben, noch war es nicht zu spät...

Der restliche Tag verlief regelrecht mies. Im Gemeinschaftsraum, den er für heute nicht mehr verließ, traf Draco andauernd auf Amina, die ihn schadenfroh angrinste. Er sah sie jedesmal grimmig an und hätte sie am liebsten... doch er hielt sich zurück. Dann traf er auf Emi. Vielleicht konnte er ja mit ihr normal reden. Er setzte sich zu ihr auf die Couch und lächelte leicht.

„Hey, Emi.“

„Oh, Hi Draco!“ Emi sah lächelnd von ihrem Buch auf.

„Sag mal, wieso habt ihr eigentlich die Schule gewechselt?“ Das war eine ziemlich gute Frage, denn um nichts auf der Welt hätte Emi ihre alte Schule verlassen. Sie hatte so viele Freunde gehabt und ihr hatte es besser gefallen als zu Hause. Nun gut, dass war auch nicht verwunderlich.

Emis Lächeln war verblasst, sie senkte den Kopf.

„Vater.“ Sagte sie leise und sah dann wieder auf. „Es war Vaters Idee.“ Sie lächelte bitter.

Natürlich war es die Idee von ihm gewesen! Was hatte Draco auch anderes erwartet?

„Du weißt ja, dass es mir auf Ägroma ziemlich gut gefallen hat. Aber Vater widersetzt man sich ja lieber nicht.“

Oh ja, das sollte man unterlassen. Sie beiden hatten schon am eigenen Leib zu spüren bekommen, was es heißt sich Lucius Malfoy zu widersetzen.

Ihre Stimme wurde wieder leise, so dass nur noch Draco sie hören konnte.

„Den Grund für unsere Wechselung sollte ich dir jetzt eigentlich noch nicht sagen, es ist... Vater meinte, wir sollen dir bei deinem... Auftrag helfen.“

Draco Lächeln verblasste.

„Obwohl ich glaube, dass du das natürlich schaffen wirst.“ Fügt sie schnell hinzu.

Draco sprang auf.

„Ihr glaubt wohl alle, dass ich das nicht schaffe, nicht wahr?! Das ich mich davor drücke oder doch noch auf die gute Seite gezogen werde. Aber ihr werdet alle euer blaues Wunder erleben, wenn ich endlich Todesser werde!“ zischte er bedrohlich leise.

„Aber Draco!“ sagt Emi verzweifelt. „Willst du das wirklich? Es ist doch wegen Vater, oder?“

„Das kann dir doch egal sein!“ rief er zornig und stürmte in den Schlafsaal.

„Ist es aber nicht.“ Flüsterte Emi noch, doch Draco hörte es schon gar nicht mehr. Einige verwirrte Blicke folgten ihm, doch er ignorierte sie. Wütend knallte er die Türe hinter sich zu und ließ sich auf sein Bett fallen. Ja, klar, Emi hatte leicht reden. *Sie* wollte ja auch nie eine Todesserin werden. Obwohl Bellatrix ihr wohl die beste Ausbildung für eine Frau hätte geben können. Aber sie wich den Aufträgen immer irgendwie aus und schaffte es, sich nicht beweisen zu müssen. Ihrem Vater hatte sie es noch nicht gesagt.

Ja, sein Auftrag, er lag noch vor ihm und bereitete ihm Sorgen. Vor allem wegen Hermine... Aber erst mal musste er wieder ihre Aufmerksamkeit bekommen, dann konnte er sich um anderes kümmern. Morgen war Freitag, mal sehen wie sie dann zu ihm stand... Einerseits freute er sich auf morgen, dann konnte er sie wieder

sehen, aber andererseits, was, wenn sie ihn nicht sehen wollte? Draco brach es das Herz, wenn er daran denken musste. Wie hatte er sie nur so verletzen können? Tränen sammelten sich in seinen Augen, doch er wischte sich mit dem Handrücken über die Augen. Nein, er würde nicht weinen. Das würde sich schließlich alles wieder einrenken... morgen... Hoffte er.

# Please, don't go away!

Hi!

Danke für dein Kommi **\*Dramione\***! Freut mich dass dir die ff so gefällt :) Jaah, Hermine und Draco tun mir auch leid^^ Na, dann viel Spaß beim weiterlesen ^\_\_^

GLG, Draco

---

## Bitte bleib!

Der nächste Tag, es war Samstag, brach an und Draco fühlte sich so matt wie schon lange nicht mehr. Die ganze Nacht hatte er nicht einschlafen können und war erst, als der Tag anbrach in einen unruhigen Schlaf gefallen. Seine Gedanken kreisten um Hermine. Er wusste nicht was er heute tun sollte! Wie würde sie ihm begegnen? Wie sollte er sich verhalten? Vor allem, da er nicht einfach auf sie zugehen konnte und sie begrüßen. Erstens, hatte sie das von gestern *sicher* nicht vergessen und außerdem waren da immer noch all die anderen Schüler... Er seufzte und stand schließlich auf. Er duschte sich schnell, zog sich eine schwarze Hose und ein leichtes, schwarzes Hemd an. Dann verließ er den Schlafsaal. Alle, die was von ihm wollten, ignorierte er. Am liebsten hätte er sich heute nicht blicken lassen. Er wusste nicht wieso, aber es war wohl einfach Angst, vor dem Treffen mit Hermine. Aber er hatte schließlich schon genug vom Unterricht verpasst, noch mehr konnte auch er sich nicht leisten und er musste es unbedingt wieder nachholen, bevor am Montag die Schule wieder los ging.

Er betrat die große Halle und sofort flog sein Blick zum Gryffindortisch. Dort saß sie. Ihre Blicke begegneten sich. Wie schön sie heute wieder war... Draco lächelte, doch ihm wurde nur ein kalter Blick geschenkt, obwohl sie mit ihren Freunden lachte. Merkten sie denn nicht, dass sich nicht wirklich freute? Er setzte sich an den Slytherintisch. Wie sehr hatte er sie bloß verletzt... Was hatte er getan!! Wieder kamen diese Schuldgefühle in ihm auf. Er brauchte Hermine doch! Er vermisste sie, wenn sie nicht bei ihm war.

Er konnte nichts essen. Nicht so lange alles nicht wieder gut war. Doch er saß noch eine Weile am Slytherintisch. Sah immer wieder zu Hermine, doch sie ignorierte ihn. Natürlich, was hatte er denn erwartet... Schließlich stand er auf. Er ertrug es nicht länger, wie sie ihn nicht beachtete. Er flüchtete beinahe aus der Halle. *Hermine...* wie konnte er es wieder gut machen? Was sollte er tun? Wie konnte er wieder ihr Vertrauen erlangen? All solche Fragen schwirrten in seinem Kopf umher. Doch es blieb ohne Lösung. Ihm wollte nichts einfallen. Seine Schritte hatten ihn in die Bibliothek gebracht. Das war ihr Lieblingsort... Alles hier in Hogwarts erinnerte an sie. Egal wo er stand und ging, jeden Ort konnte er mit ihr verbinden. Egal was jemals wo passiert war. Er nahm sich einige Bücher aus den Regalen und setzte sich dann an einen Tisch. Doch er konnte sich einfach nicht konzentrieren. Sooft er die Textstelle auch las, er nahm es gar nicht wahr. In seinem Kopf las er sein eigenes Buch: Wie er Hermine wieder zurückbekommen konnte! Seufzend schlug Draco irgendwann das Buch zu und stützte den Kopf in seinen Händen ab. Was konnte er bloß tun?? Ihm wollte nichts einfallen. Noch nie hatte er um ein Mädchen kämpfen müssen. Er hatte doch keine Ahnung was man in seiner Situation tun sollte! Und helfen konnte ihm auch keiner... Er stand auf. Es hatte ja doch keinen Sinn noch länger hier zu bleiben, am besten er ging wieder hinaus, dort hatte er immerhin noch etwas mehr Ruhe. Er drehte sich zur Türe und – erstarrte. Dort stand Hermine. Wie immer glich sie einem Engel, doch sie hatte dunkle Ringe um die Augen und ihr Blick war kalt und regungslos.

„Hermine...“ flüsterte Draco und streckte eine Hand in ihre Richtung. Er lief auf sie zu.

„Hermine, bitte bleib!“

Doch sie drehte sich nur um und ging. Schnell war sie verschwunden, ehe Draco sie erreicht hatte. „Nein...“ murmelte er. War es schon zu spät? Wollte sie ihm denn gar nie mehr zu hören? Warum vertraute sie ihm so wenig? Mittlerweile hatte er keine Lust mehr zum See zu gehen und wandte sich Richtung Gemeinschaftsraum.

Er hatte wiederum die Hände in den Hosentaschen vergraben und lief nachdenklich den schon bekannten Weg. Irgendwann musste sie ihm doch zu hören! Sie konnte ihn doch nicht ewig ignorieren... Oder? Oder hatte es ihr so wenig bedeutet, dass ein kleiner Zwischenfall ausreichte, um alles wieder zum Alten werden zu lassen? Er musste endlich mit ihr reden! Und wenn er dafür in den Gryffindorgemeinschaftsraum gehen musste, dann sollte es eben so sein. Er würde ein Treffen mit ihr vereinbaren und wenn sie nicht kam, dann würde er sie aber nicht mehr einfach so an sich vorbeigehen lassen. Er würde das klären, selbst wenn sie ihn danach immer noch hassen würde und alles wieder wie früher wäre.

Doch mit jedem Schritt in Richtung Gemeinschaftsraum sank sein Mut und er musste sich geradezu zusammenreißen um in seinem Schlafsaal überhaupt zu Pergament und Feder zu greifen. Aber schließlich hielt er die Feder in der Hand, ruhig über seinem Blatt Pergament. Wenn er jetzt nicht anfangen würde zu schreiben, dann würde es einen Tintenfleck geben, also setzte er doch langsam die Spitze auf und begann mit geschwungener Handschrift zu schreiben:

*Liebe Hermine,*

*Ich weiß, was du gesehen hast war schlimm.*

*Aber, ob du es glaubst oder nicht, es war nicht so wie es ausgesehen hat!*

*Meinst du ich würde dich einfach wieder aufgeben? Jetzt, nachdem ich dich endlich bekommen habe?*

*Ich weiß, du hast mir wahrscheinlich zum ersten Mal richtig vertraut.*

*Aber ich bitte dich, lass dein Vertrauen in mich nicht so zur Neige gehen.*

*Ich würde dich niemals enttäuschen, ich dachte, dass hätte ich dir in unserer gemeinsamen Zeit klar gemacht.*

*Aber auch wenn du es nicht hören willst. Selbst wenn du mich nie wieder sehen willst, ich kann es verstehen, aber dann lass es mich dir bitte erklären!*

*Wenn ich dich verlassen muss, dann nur, wenn du die Wahrheit weißt.*

*Bitte, lass es mich noch heute zu Ende bringen und treff dich mit mir.*

*Ich liebe dich,*

*dein Draco*

Er faltete ihn zusammen und rief nach seinem Waldkautz.

„Bring den zu Hermine.“ Flüsterte er und band den Brief fest. Dein Kautz schuhute noch einmal und flog dann durch das geöffnete Fenster in den Nachmittag davon.

Seufzend lehnte er sich auf der Fensterbank zurück. Sein Blick glitt über die Landschaft. Die Sonne war schon am untergehen und tauchte den Horizont in ein goldenes Licht. Würde er so etwas jemals mit Hermine sehen? Er wusste es nicht, aber er hoffte es. Langsam schlossen sich seine Augen und sein Kopf fiel auf seine Schulter.

Ein Lächeln hatte sich auf sein Gesicht gelegt.

Er hatte an Hermine gedacht.

# Für immer

Danke für die Kommiss an:

@Leanne Granger: Na, er schläft ein und meistens fällt der Kopf ja nach vorne oder so. Er ist natürlich nicht ganz ab ^^ Freut mich dass es dir wieder gefallen hat :) hdgdl

@\_\*Dramione\*\_: Danke schön, freut mich dass das alles so gut rüber kommt ^\_\_^

@all: Und hier geht's weiter!! Viel Spaß beim lesen und vielen dank für eure Kommiss =)

---

## Verzeihen?!

Es war Abend geworden. Hermine saß in einem Sessel im Gryffindor-Gemeinschaftsraum. In Gedankenversunken starrte sie in die lodernden Flammen des Kamins vor ihr. Ihre Gedanken galten wie immer Draco. Wieso? Wieso nur hatte er das getan? Sie hatte ihm vertraut! Sie hatte ihn so geliebt... Und sie liebte ihn immer noch, genau deswegen schmerzte es auch so, wenn sie an den Augenblick dachte, der alles wieder zerstört hatte. Aber nie hätte sie gedacht, dass sie sich so leicht auf Malfoy einlassen würde! Wieso auf einmal hatte sie geglaubt er würde etwas für sie empfinden? Wieso hatte sie sich nur so von ihren Gefühlen leiten lassen. Sie hätte aufhören sollen, als sie selber gemerkt hatte, dass es falsch war. Jetzt war es zu spät und es tat weh. Unglaublich weh.

Und vor allem hatten ja auch Harry und Ron gesehen, dass Hermine weggerannt war. Sie hatte ihnen nicht erzählt warum. Was sollte sie auch sagen? ‚Hey Jungs, hört zu ich war mit Malfoy zusammen und er hat mich betrogen?‘ *Haha!*, dachte sie ironisch. Die beiden würden ihr den Kopf abreißen! Wenn nicht sogar die Freundschaft kündigen. Und das konnte sie nicht auch noch ertragen. Jetzt saßen die beiden neben ihr und spielten mal wieder Zauberschach. Die Drei hatten alle Hausaufgaben erledigt und Hermine gönnte es ihnen, mal auszuruhen. Sie selber hatte sich ein Buch genommen und wollte eigentlich lesen, aber sooft sie denselben Satz auch las, im nächste Moment hatte sie wieder vergessen worum es ging. Doch sie behielt das Buch weiterhin in den Händen. Schließlich waren Harry und Ron immer noch misstrauisch. Ihre Augen waren aber nicht mehr so gerötet und man sah es ihr auch nicht mehr sehr an, dass sie geweint hatte. Nur sie selber spürte es noch mehr als deutlich. Da war wieder dieser Stich in ihrem Herz. Und er tat so entsetzlich weh. Fast wären ihr wieder die Tränen gekommen, doch sie hielt sie zurück und biss sich auf die Unterlippe. Er war es nicht wert um ihn zu trauern. Es war ja nur Malfoy! Sie kannte ihn doch! Sie wusste doch wie hinterhältig er war! Heute in der Bibliothek hatte sie ihn wieder gesehen. Eigentlich hatte sie lernen wollen, doch als sie ihn gesehen hatte, wollte sie einfach nur noch weg. Und dann war sie wieder im Gemeinschaftsraum gelandet. Es war ein richtiger Zufluchtsort, außer dass es so schrecklich laut war! Sie wollte gerade aufstehen und hoch in den Schlafsaal gehen um Ruhe zu finden, da klopfte es an die Scheibe. Verwirrt drehte sie den Kopf in Richtung Fenster. Niemand sonst schien es zu bemerken oder sich drum zu kümmern. Also seufzte sie kurz und stand dann auf. Die Blicke ihrer Freunde folgten ihr, doch sie lief einfach weiter. Sie wollte ja nicht weg! Sie ließ sie Eule hinein und diese machte auch nicht die Anstalten von ihr wegzugehen. Also strich sie ihr langsam übers Gefieder, als sie einen Brief entdeckte. Neugierig betrachtete sie ihn. Er war an sie adressiert! Diese Schrift... Die kannte sie nicht, aber konnte es sein, dass...? Eilig lief sie in den Schlafsaal und ließ sich auf ihr Bett fallen. Mit zitternden Händen öffnete sie langsam den Brief, der Kauz wartete und beäugte sie lieb. Ja, er war von Draco. O ja, sie hatte ihm vertraut! Und wie... Er wollte es klären. Er wollte es aus der Welt schaffen. Mit einer Lüge? Wahrheit? Wollte er das Spiel weiter spielen? Hatte er wirklich eine Erklärung? Eine Träne lief über Hermines Wangen. Sollte sie ihn anhören? Sollte sie ihn weiter ignorieren? Sollte sie ihn vergessen? Sollte sie ihm eine Chance geben? Es waren so viele Fragen und Hermine hatte keine Antwort. Was, wenn er sie wieder anlügen würde? Könnte sie diesmal Wahrheit von Lüge unterscheiden?

Richtig von falsch? Sie wusste es nicht, aber sie wollte ihm eine Chance geben. Danach konnte sie ihn immer noch weiterhassen. Sie wischte sich die Träne weg und nahm dann ein Pergament und eine Feder.

*Draco,*

*Es ist nie so, wie es aussieht, nicht wahr? Ist das nicht die Antwort, die alle immer benutzen?*

*Aber du weißt was ich gesehen habe.*

*Ich habe dir vertraut! Zum ersten Mal in meinem Leben habe ich dir vertraut!*

*Und dann war alles wieder zerstört. Weißt du wie ich mich jetzt fühle?*

*Ich komme mir vor, als hättest du nur mit mir gespielt! Und ich habe mich darauf eingelassen...*

*Ich weiß nicht ob es stimmt.*

*Aber ich will dich anhören.*

*Heute Abend noch, um 20.00 Uhr beim Raum der Wünsche.*

*Aber glaube ja nicht, das heißt ich würde dir verzeihen!*

*Bis bald,*

*Hermine*

Es waren harte Worte. Das wusste sie. Aber sie konnte nicht anders. Dafür tat es zu weh. Sie band den Brief wieder an den Kautz und schickte ihn zu Draco. Kaum dass er verschwunden war schloss sie das Fenster. Nicht mehr lange, dann wusste sie endlich, was anscheinend passiert war.

Langsam ging es auf 20.00 Uhr zu. Sie hatte wieder ihre Deckung hinter dem Buch eingenommen. Doch wie sollte sie unbemerkt aus dem Gemeinschaftsraum verschwinden? Vor allem da es schon so spät war. Aber vielleicht würden Harry und Ron es ja gar nicht bemerken, wenn sie einfach aufstand und ging. *Na was soll's*, dachte sie. Einen Versuch war's wert. Unauffällig und ohne hastige Bewegungen legte sie ihr Buch neben sich. Sie hatte Glück. Die beiden sahen gerade konzentriert auf dieses barbarische Spiel und sie stand schnell auf. Und bevor auch nur einer von beiden reagieren konnte, war sie schon aus dem Gemeinschaftsraum gehuscht. Langsam glitt das Portrait wieder hinter ihr zu. Jetzt stand sie hier. Mit pochendem Herzen sehnte sie den Augenblick herbei, in dem sie Draco wieder sehen würde und doch zweifelte sie gerade ob sie überhaupt gehen sollte. Doch dann fasste sie wieder Mut und huschte von einem Schatten zum anderen, ohne entdeckt zu werden zum Raum der Wünsche.

Schon nach ein paar Minuten kam sie dort an. Es war schon eine Türe erschienen und Draco trat soeben ein. Die Türe noch ein paar Zentimeter geöffnet. Hermine atmete noch einmal tief durch, dann trat sie ein und schloss die Türe sorgfältig hinter sich.

Erstaunt blickte sie sich um. In der einen Ecke prasselte ein gemütliches Feuer im Kamin. Davor stand eine Couch und alles war in blauen und roten Farben gehalten. Skeptisch betrachtete sie dann das Himmelbett auf der anderen Seite und wandte sich abrupt zu den Sitzmöglichkeiten. Draco saß schon auf der Couch und blickte sie lächelnd an. Und so sehr Hermine dieses Lächeln erwidern wollte wurde ihr Gesichtsausdruck kalt und sie setzte sich ganz an den anderen Rand der Couch.

„Hermine, ich weiß, es war schlimm was du gesehen hast. Glaub mir, so ging es auch mir schon einmal. Aber so war es nicht! Nie würde ich dich verletzen. Jetzt, da ich dich endlich bei mir habe.“

Hermine wäre schon alleine bei diesen Worten wieder am liebsten in Dracos Armen gelegen, aber das wäre zu leichtsinnig.

„Nun, wenn es so nicht gewesen sein soll. Was war dann? Und ich rate dir, wähle deine Worte gut!“ sie blickte ihn mit einem kühlen Blick an.

„Wie du hoffentlich noch nicht vergessen hast, waren wir an diesem Tag am See. Ich bin zuerst gegangen, weil man uns nicht zusammen sehen sollte. Doch in der Eingangshalle traf ich auf Amina. Sie hatte rausgefunden, dass wir beide zusammen sind und natürlich wäre sie bereit es meinem Vater zu erzählen. Du kannst dir sicher vorstellen, was dann passieren würde. Er duldet keine Muggelstämmigen. Und wenn sie es meinem Vater erzählen würde, dann hätte sie die Chance, dass sie wieder mit mir zusammen kommt. Und außerdem wärest du dann in Gefahr. Das konnte ich natürlich nicht zulassen und ich bat sie, es ihm nicht zu sagen. Doch nie hätte sie so etwas freiwillig getan. Wie immer wollte sie eine Gegenleistung und ehe ich mich versah, hatte sie mich auch schon geküsst. Genau in dem Moment bist du leider in die Eingangshalle getreten. Weißt du, ich will dir nichts verheimlichen und... ja, anfangs wollte ich den Kuss erwidern. Doch dann dachte

ich wieder an dich und eigentlich wünschte ich mir nichts sehnlicher als bei dir zu sein. Amins Zeit mit mir war vorbei. Ich wollte nur noch dich. Ich habe sie von mir weggestoßen, doch du bist do schnell verschwunden, dass ich keine Zeit hatte, es dir zu erklären.

Bitte glaub mir Hermine! Nie wollte ich dir so weh tun.“ Er streckte einen Arm nach ihr aus. „Bitte Verzeih mir, Hermine.“

Vorsichtig betrachtete Hermine Draco. Ihre Fassade begann langsam zu bröckeln. Natürlich glaubte sie ihm! Schon bei den ersten Worten hatte sie ihm nicht mehr böse sein können.

„War es wirklich so, Draco?“ fragte sie trotzdem zögernd.

„Natürlich Hermine! Nie würde ich dich belügen!“

„Du weißt, dass das einfache Worte sind.“ Sagte sie noch einmal.

„Ich weiß.“ Antwortete er zustimmend und sah ihr in die Augen. „Aber ich liebe dich.“ Das war das erste Mal, dass er es in ihrer Gegenwart wirklich ausgesprochen hatte.

„Draco...“ fing Hermine an.

„Ja?“

„Ich liebe dich auch!“ rief sie und fiel ihm in die Arme.

„Oh endlich. Endlich bist du wieder bei mir.“ Flüsterte Draco und nahm sie ganz fest in die Arme.

Langsam hob Hermine den Kopf an. Nur für kurze Zeit sah sie ihm in die Augen, dann küsste sie ihn sanft. Noch eine Weile blieben sie so beieinander gekuschelt sitzen.

Sie würde ihm immer verzeihen, dass wusste sie.

Egal was er tat, sie würde ihn immer lieben.

# Geheimnis, für wie lange?

## Kapitel 11: Geheimnis, für wie lange?

Noch eine Weile waren Draco und Hermine im Raum der Wünsche geblieben. Sie hatten nicht viel geredet, sondern einfach wieder die Nähe des anderen genossen. Das reichte vollkommen. Doch irgendwann brach Hermine dann das Schweigen.

„Duuuuuuu, Draco?“

„Hmm?“

„Das zwischen uns, wie lange muss das eigentlich noch ein Geheimnis bleiben? Ich weiß, es wird sicher viel Aufsehen erregen, wenn man uns zusammen sieht. Schließlich bist du aus Slytherin und mein reinblütiger Prinz, und ich bin eine Gryffindor und außerdem Muggelstämmig.“

„Und meine Prinzessin.“ Fügte Draco lachend hinzu. Doch dann war es für eine kurze Zeit stille in der Draco darüber nachdachte. Es war nicht leicht, die richtige Antwort zu finden.

„Hermine, weißt du...“ fing er zögernd an. „Es ist nicht leicht für mich, mit dir zusammen zu sein. Fass das jetzt nicht falsch auf, natürlich bin ich gerne bei dir! Selbst meine ‚Malfoy-Ehre‘ wäre mir egal. Aber deine Sicherheit nicht. Wenn wir öffentlich zusammen sind wird es sicher nicht lange dauern bis mein Vater davon erfährt und ich weiß nicht was dann passiert.“

Hermine sah ihn traurig an. „Natürlich, das ist verständlich.“ Sie senkte den Kopf.

„Hey.“ Flüsterte er und hob ihren Kopf wieder an, so dass sie sich ansahen. „Aber vielleicht können wir das gemeinsam überwinden.“

Nun lächelte sie wieder.

Sanft küsste er sie.

„Weißt du. Ich alleine hatte nie viel Mut etwas gegen meinen Vater zu sagen.“

Als Hermine ihn spöttisch ansah fügte er bitter hinzu: „Wenn man etwas gegen ihn sagte, wurde das mit einem Fluch quittiert.“ Dann fügte er wie im Plauderton hinzu: „Manchmal Crucio, aber auch andere wie ...“ Doch da hatte Hermine ihn schon geküsst.

„Verzeih mir.“ Flüsterte sie. Als Antwort gab Draco ihr einen leidenschaftlichen Kuss, den sie glücklich erwiderte. Dann nach einiger Zeit, setzte er das Gespräch aber weiter fort.

„Du hast Recht. Es soll nicht für immer ein Geheimnis bleiben. Die anderen werden wahrscheinlich über uns reden, aber davon sollten wir uns nicht unterkriegen lassen. Ich weiß nicht wie schlimm es noch werden wird, Hermine. Und eigentlich will ich dir das nicht antun, aber...“

„Bitte, Draco. Ich kann auf mich aufpassen.“

„Das musst du gar nicht.“ Lachte Draco leise. „Dafür bin ich ja da.“

Hermine lächelte. „Und außerdem will ich es auch. Wenn du den anderen wirklich zeigen willst, dass wir zusammen sind. Dann bin ich bei dir. Egal was passiert. Und für deinen Vater wird uns schon etwas einfallen.“

„Oh Hermine!“ Draco lächelte und seine Augen funkelten. „Hab ich dir heute eigentlich schon mal gesagt, dass ich dich liebe?“

„Das muss schon lange her sein.“ Grinste sie und küsste ihn.

Weitere Minuten verstrichen im Raum der Wünsche und schon bald fing die Sperrstunde an.

„Ich glaube wir müssen dann langsam mal wieder in unsere Gemeinschaftsräume.“ Sagte Hermine bedauernd. „Aber schließlich sind wir Schulsprecher und da tragen wir Verantwortung!“

„Na wenn’s denn sein muss.“ Seufzte Draco gespielt und küsste sie nochmals.

„Eigentlich nicht.“ Murmelte Hermine zwischen den Kuss.

„Ach, auf einmal?“ grinste Draco. „Aber ich glaube du hast Recht. Wir sollten wirklich langsam gehen.“

„Na wenn du meinst.“ Seufzte Hermine nun gespielt.

„Ach, auf einmal war’s jetzt wieder meine Idee?“ lachte Draco und gab ihr noch einen Kuss.

„Natürlich. Auf so etwas würd ich doch nie kommen.“ Grinste Hermine, stand dann aber schließlich auf und strich sich ihre Kleider etwas glatt. Dann zog sie Draco hoch, wobei er sie sofort wieder in den Arm nahm

und mit ihr küssend zum Ausgang lief.

„Duuuuuuu, Draco?“

„Schon wieder?“ fragte Draco und zog eine Augenbraue nach oben.

Hermine knuffte ihn in die Seite. „Wann sollen wir uns denn dann zusammen in der Öffentlichkeit zeigen?“ Diese Frage lag ihr schon die ganze Zeit auf dem Gewissen und sie wollte wissen, ob Draco es wirklich ernst damit gemeint hat.

„Hm... mal überlegen.“ Draco machte ein gespielt ernstes Gesicht während er zu überlegen schien und Hermine musste anfangen zu lachen?

„Was ist denn jetzt?“ fragte Draco überrascht.

„Dein... dein Gesichtsausdruck grad eben.“ Stieß Hermine zwischen dem Lachen hindurch. Draco grinste.

„Noch nie jemanden denken gesehen? Aber zurück zu deiner Frage.“

Jetzt lächelte auch Hermine nur noch und sah ihn gespannt an.

„Hast du in letzter Zeit mal aufs Schwarze Brett in deinem Gemeinschaftsraum gesehen?“

Hermine verneinte.

„Nun... bald wäre ein... Ball. Vielleicht, wenn du willst... Wenn es dir wirklich nichts ausmacht, könnten wir da zusammen hingehen?“

Hermine riss erstaunt die Augen auf. „Meinst du das wirklich?“ ihre Stimme war kaum mehr als ein Hauchen.

„Natürlich.“ Sagt er und gab ihr einen sanften Kuss. „Wie wäre es mit: Der Eisprinz und sein Engel! Oder: Der Slytherinprinz und seine Gryffindorprinzessin.“ Machte Draco eine Handbewegung, wie wenn er gerade ein Werbeplakat vorlesen würde.

Hermine fiel Draco in die Arme. „Nichts lieber als das.“ Murmelte sie, während sie ihr Gesicht in seinem Hemd vergraben hatte. Draco gab ihr sanft einen Kuss auf den Kopf.

„Wie schön, dass du wieder glücklich bist.“ Sagte er und lächelte. „Aber ich glaube wir sollten uns jetzt lieber mal auf den Weg machen, ich will nicht, dass ich dir noch eine Strafarbeit aufgeben muss.“ Er grinste und Hermine sah ihn empört an.

„Das würdest du nicht wagen!“

„Och, wer weiß...“

Hermine knuffte ihn abermals in die Seite. „Das kannst du nicht machen, weil du es zurückbekommen würdest.“ Sie grinste triumphierend.

„Du hast gewonnen, ich werde es nochmal durchgehen lassen.“ Sagte er, gespielt ergeben und öffnete Hermine schließlich die Türe.

„Schlaf gut, mein Engel.“ Flüsterte Draco und gab ihr noch einen leidenschaftlichen Kuss, dann war er im Dunkeln des Ganges verschwunden.

Sehnsüchtig starrte Hermine ihm hinterher. Am liebsten hätte sie ihn gar nicht gehen lassen, aber er hatte wohl leider Recht, was die Zeit anging. Also machte auch sie sich auf den Weg in ihren Gemeinschaftsraum, der leider in der entgegengesetzten Richtung lag.

Wiedermal huschte sie nach an den Wänden haltend den Weg zurück. Und sie atmete erleichtert aus, als sie unbemerkt im Gemeinschaftsraum ankam. Doch dort war sie nicht die einzige. Denn obwohl es schon auf 22.30 Uhr zu ging, waren Harry und Ron noch wach. Und sofort wurde sie natürlich zur Rede gestellt.

„Sag mal, Hermine, wo warst du bis jetzt?“

„Äh... ich... ich war in der Bibliothek und hab die Zeit vergessen.“ Versuchte sie sich rauszureden.

„Hat die normalerweise nicht schon längst geschlossen?“ fragte Harry und sah sie komisch an.

„Oh ja, natürlich, aber ich hab auf dem Weg zum Gemeinschaftsraum etwas geträdel...“

„So lange?“

„Äh... ja! Also, gute Nacht!“ rief sie noch und verschwand dann schnell in ihrem Schlafsaal. Puh! Das war knapp gewesen! Sie machte sich fertig und huschte dann in ihr Bett.

Glücklich schloss sie die Augen. Endlich hatte sie ihren Draco wieder! Und sie freute sich schon auf den Ball! Aber nur eine Sache machte ihr Angst. Die Reaktion von ihren Freunden. Was würden sie wohl dazu sagen? Würden sie noch Freunde bleiben? Doch daran wollte sie jetzt gar nicht mehr denken.

Viel lieber dachte sie an morgen, wenn sie endlich Draco wieder sah.

Schnell war sie eingeschlafen und auch der nächste Tag brachte viele Überraschungen mit sich.

# Wiedersehen

## Kapitel 12: Wiedersehen

Der nächste Tag fing *sehr* gut an. Hermine hatte einen Albtraum gehabt, wachte deswegen um 4.00 Uhr auf und konnte nicht mehr einschlafen. Sie wusste noch nicht mal mehr, wovon der Traum gehandelt hatte, ihr war nur noch bewusst, dass er ihr *nicht* gefallen hatte. Als sie schließlich einsah, dass sie ja doch nicht mehr einschlafen würde, quälte sie sich aus dem Bett und machte sich fertig. Sie schulterte ihre Tasche, bis ihr einfiel, dass heute Sonntag war. Was alles noch viel schlimmer machte. Was sollte sie heute denn den ganzen Tag machen?? Doch da viel ihr Draco wieder ein und sie lief schon viel fröhlicher in die große Halle. Doch ihre Laune sank wieder, also noch niemand an einem der Haustische saß. Natürlich war das nicht verwunderlich und doch fühlte Hermine sich so alleine... Sie schüttelte kurz den Kopf um diese Gedanken zu vertreiben und setzte sich an den Gryffindortisch. Natürlich stand auch noch kein Essen auf darauf aber Hermine hatte auch keine Lust einen der Hauselfen zu rufen und so lehnte sie sich zurück und schloss nochmals die Augen. Komischerweise war sie auf einmal wieder total müde. Aber jetzt wollte sie auch nicht mehr einschlafen. Und schon im nächsten Moment bekam sie einen Kuss. Überrascht schlug Hermine die Augen wieder auf, auch wenn sie schon erkannt hatte, wer neben ihr stand.

„Morgen, Draco.“ Lächelte Hermine. „Was machst du denn schon hier?“

„Guten Morgen, Hermine. Was heißt denn bei dir *schon*? Es ist immerhin mittlerweile 6.00 Uhr!“

„WAS?“ rief Hermine erschrocken, doch ein Blick auf ihre Uhr bestätigte es ihr nur noch. Sie war doch tatsächlich wieder eingeschlafen.

„Wieso? Wie lange bist du denn schon hier?“

Hermine lachte. „Schon seit ungefähr zwei Stunden.“

Nun musste auch Draco grinsen. „Da warst du wohl doch noch etwas zu müde.“

„Ja, es scheint wohl so. Aber ich hatte einen Albtraum und konnte nicht mehr einschlafen. Na ja, das hab ich ja dann jetzt nachgeholt.“ Sie lächelte und gab Draco noch einen Kuss, der sich neben sie gesetzt hatte.

Nach einiger Zeit hörten sie Schritte. Draco war schon aufgestanden, doch es wäre zu spät gewesen. Glücklicherweise kam in dem Moment nur Dumbledore in die große Halle. Gefolgt von einem jungen Mann, der so an die 25 Jahre alt sein musste und etwas größer als Draco war. Er hatte dunkelblaue, mittelkurze Haare und trug eine schwarze, lange Hose, ein weißes Hemd mit einer lockeren schwarzen Krawatte und eine schwarze Jacke, die er sich lässig über die Schulter gehängt hatte. Und über allem trug er den üblichen schwarzen Zaubererumhang.

Draco hatte ihn noch nie gesehen, doch kaum dass Hermine ihn erblickt hatte sprang sie auf und rannte auf den Mann zu. Er und Dumbledore waren stehen geblieben und sahen nun zu Hermine. Auf seinem Gesicht hatte sich ein Lächeln ausgebreitet. Hermine fiel ihm in die Arme und er wirbelte sie einmal durch die Luft.

„Hi, Kleine, schön dich wieder zusehen!“ sagte er erfreut und setzte Hermine wieder ab.

„Hallo, Marco! Ich freue mich so dich wieder zu sehen!!“ antwortete Hermine und strahlte übers ganze Gesicht. Aus dem Hintergrund konnte sie förmlich Dracos misstrauischen Blick spüren, doch im Moment ignorierte sie ihn. „Wo warst du die ganze Zeit?? Ich hab dich vermisst.“

„Tut mir leid, dass ich euch nichts gesagt habe. Aber darüber können wir später reden. Ich muss mir hier noch alles angucken.“ Und mit einem Zwinkern ließ er Hermine stehen und wandte sich wieder an Dumbledore. Redend verließen die beiden die große Halle wieder. Immer noch Perplex starrte Hermine zum Ausgang. Er war tatsächlich hier! Auf einmal spürte sie wie Draco an sie heran trat und seine Arme um sie legte. Sie lehnte sich zurück und er bettete seinen Kopf auf ihre Schulter.

„Darf man fragen wer das war?“ fragte er und seine Stimme klang eindeutig eifersüchtig.

„Ja.“ Antwortete Hermine nur.

„Und darf man auch erfahren wer er war?“ fragte Draco nun mit leicht bösem Unterton, als Hermine nichts mehr weiter sagte.

Hermine drehte sich überrascht um. „Du bist doch nicht etwas eifersüchtig?“ sie fing an zu grinsen als sie Dracos Gesichtsausdruck sah.

„Nein, ich wollte nur wissen wer das war!“ antwortete er leicht bissig.

„Schon gut.“ Hermine lächelte und gab ihm einen sanften Kuss. „Niemand über den du dir Sorgen machen musst.“ Sie zwinkerte ihm zu.

„Ach jetzt komm schon, Hermine!“ Draco setzte einen bettelnden Hundeblick auf und da konnte Hermine gar nicht widerstehen. Doch erst nach einem lang anhaltenden Kuss setzte sie an zu reden.

„Er ist mein Bruder.“ Sagte sie leise und wagte nicht ihm in die Augen zu sehen.

„Ui...“ war das einzige was Draco sagte, während er sie erstaunt anblickte. „Wirklich?“

„Ja.“ Antwortete Hermine und musste über Dracos verblüfften Gesichtsausdruck anfangen zu grinsen. „Ist das so erstaunlich?“

„Äh, na ja, ... ja.“ Sagte er schließlich wahrheitsgemäß.

„Na ja, was soll's jetzt ist er jedenfalls da und ich frag mich warum...“

Noch einige Zeit standen sie so da. Hermine hatte ihre Arme um ihn gelegt und sich ganz fest an ihn gedrückt, während sie einfach nur seine Nähe genoss.

Doch wie immer mussten sie sich schon bald wieder trennen und Hermine konnte vom Gryffindortisch Draco nur noch verträumt anstarren, wobei sie völlig vergaß, dass sie nicht alleine war.

„Ms. Granger, behalten Sie ihre Blicke bei sich.“ Zischte auf einmal Snape hinter ihr.

Hermine errötete drehte sich dann aber wütend um. „Was geht es Sie an, auf wem meine Blicke liegen?“ antwortete sie bissig.

Snape warf ihr noch einen bösen Blick zu. „Ich habe schon bemerkt, zu wem Sie gesehen haben, aber bilden Sie sich bloß nichts darauf ein!“

Hermine sah ihn abfällig an. „Was wissen *Sie* schon!?“

„Mehr als Sie vielleicht ahnen, Ms. Granger. Aber deswegen bin ich nicht hier. Ich soll Ihnen ausrichten sich sofort in Professor Grangers Büro einzufinden.“

„WAS?“ rief Hermine fassungslos. Die meisten der Schüler und Lehrer drehten sich zu ihr um und sie errötete abermals.

„Haben sie mich nicht verstanden? SOFORT!“ Damit drehte er sich um und rauschte davon, wohl in der Annahme, Hermine würde ihm folgen.

# Marco

Hi,

Danke für eure Kommis!!!! ^\_\_\_\_\_^

@Leanne: Ach, so schlimm find ich Snape gar nicht \*g\* Freut mich dass es dir gefallen hat und hier geht's weiter!! ^^ hdl

@Dramione: Ich find Snape in der Situation relativ witzig, und es geht noch weiter ;) Hier ist das nächste Kap!! ^^

@all: Ich würd mich sehr über weitere Kommis freuen, motivieren einen immer wieder, dass die Story gefallen findet (oder auch nicht) und hoffe dass, wenn ich ein paar Schwarzleser hab die auch mal ein Kommi hinterlassen ^-^

Jetzt wünsch ich euch aber viel Spaß beim lesen!!! ^\_\_^

Lg, Draco

---

## Kapitel 13: Marco

Perplex stand Hermine auf und verließ hinter Snape die große Halle. Ihr Bruder war tatsächlich Lehrer hier?? Sie warf Draco noch einen entschuldigenden Blick zu, weil er fragend zu ihr gesehen hatte.

Sie achtete gar nicht so genau auf den Weg und freute sich eher auf das Treffen.

„Und da hat er *Sie* geschickt?“ fragte Hermine verwirrt.

„Ja.“ Knurrte Snape scharf und Hermine sagte lieber nichts mehr. Ungeduldig lief sie hinter ihm her und Snape schien heute extra langsam zu laufen.

„Können Sie nicht ein *bisschen* schneller gehen?“ fragte sie bettelnd doch sie bekam keine Antwort und Snape lief normal (oder vielleicht extra langsam) weiter. Irgendwann blieb er dann vor einer Türe stehen. Sie hob sich nicht von den der anderen Lehrer ab, wieso sollte sie auch?

„Können Sie jetzt endlich anklopfen?“ fragte Hermine ungeduldig und Snape schien es zu gefallen sie so zappeln zu lassen. Doch schließlich erbarmte er sich und klopfte an.

„Herein!“ kam eine Hermine wohlbekannt Stimme und die Türe schwang auf.

„Aah.“ Marco lächelte. „Danke Severus, du kannst jetzt gehen.“

Snape drehte sich um und ging wieder, Hermine trat ein und sah sich um. Es sah viel heller aus, als sie es von den anderen Zimmern kannte und noch standen ein paar Sachen wahllos herum und die Schränke waren nicht eingeräumt.

„Setz dich doch Hermine.“ Marco zeigte auf die Couch, die vor einem erloschenen Kamin stand. Hermine gehorchte und nahm Platz, Marco setzte sich neben sie.

„Sag mal, Marco, warum hast du ausgerechnet *Snape* geschickt?“

„Ach, er scheint mir doch ganz nett zu sein.“

Hermine zog eine Augenbraue nach oben.

„Ja, jetzt guck nicht so! Ich hatte schon Zeit ihn etwas kennen zu lernen und er ist nicht immer so mürrisch!“

„Und wir reden vom selben?“ fragte Hermine zweiflerisch.

Marco lachte auf. „Aber lass uns jetzt nicht von Severus reden, erzähl doch lieber mal was von dir!“ forderte er sie auf.

„Eigentlich würde ich lieber etwas von dir hören.“ Murrte Hermine, fing dann aber an zu erzählen. Von ihrem ersten Jahr, als sie nach Hogwarts gekommen ist, bis jetzt, da sie endlich mit Draco zusammen war, es ihren Freunden aber noch nicht erzählt hatte und sich doch schon auf den Ball freute.

„Jaaah, das war so ungefähr alles.“

Marco hatte zugehört ohne sie einmal zu unterbrechen. „Wow, da habt ihr ja viel erlebt, du und deine Freunde. Und dein Freund, war das der in der großen Halle?“

„Jaah“ lächelte Hermine und errötete leicht. „Aber jetzt erzähl doch mal von dir!“ verlangte Hermine und Marco fing an zu erzählen. Als vor fünf Jahren der Brief-Kontakt zu Hermine und ihrer Familie abgebrochen wurde da hatte Marco keine Zeit mehr gefunden zu schreiben und es war ihm auch nicht unbedingt erlaubt gewesen. Er hatte eigentlich anfangen wollen eine Karriere als Auror zu starten, doch nach einem Jahr fing er an sich zu langweilen und hatte gemerkt, dass der Job nichts für ihn war. Daraufhin hatte er sich nach einer Stelle im St. Mungos umgesehen, doch dort war nichts mehr freigewesen und eine Zeit lang war er ohne Job umhergereist. Das Rest Geld, das er noch besessen hatte, hatte gerade noch gereicht um zu überleben und so war er nicht dazugekommen Briefe zu schreiben. Irgendwann hatte er dann an einer Zauberer schule als Praktikant angefangen, doch als er damit fertig wurde war er sicher, dass er dort nicht anfangen wollte zu unterrichten und als er mitbekam dass hier noch eine Stelle frei war hatte er sich natürlich sofort gemeldet.

„Ich wusste gar nicht mehr, wie deine Schule hieß, sonst hätte ich mich dort beworben, doch wie es scheint war es ja die richtige.“ Schloss er lächelnd seine Erzählung. Hermine hatte ihm gebannt zugehört. Erzählen konnte er schon immer so wunderbar dass ihm jeder zuhörte.

„Wow, da ging's dir ja nicht immer so gut.“ Meinte sie leise.

„Nein... aber in den Sommerferien wollte ich dann wieder Kontakt zu euch aufnehmen.“ Sagte er und Hermine konnte nicht mehr anders und fiel ihm in die Arme.

„Es ist so schön dass du wieder da bist.“ Murmelte sie in sein Hemd. Er hatte die Arme um sie gelegt.

„Ja, ich hab mein Schwesterchen auch ganz schön vermisst.“ Gab er zu und legte seinen Kopf auf ihren.

„Was wirst du eigentlich unterrichten?“ fragte Hermine auf einmal und sah ihm in die Augen. Sie waren fast genauso braun wie ihre, nur dass bei ihm noch ein Stich blau dabei war.

„Na das Fach, das bei euch ja irgendwie jedes Jahr einen neuen Lehrer benötigt. Verteidigung gegen die dunklen Künste.“

„Cool.“ Meinte Hermine und lehnte sich wieder an ihn. Sie schloss sie Augen. Noch immer konnte sie es nicht fassen, dass er wieder da war. Ihr Bruder. Marco. Endlich wieder bei ihr. Glücklicherweise lächelte sie als es auf einmal klopfte, doch sie bewegte sich nicht von der Stelle.

„Ja?“ rief Marco und die Türe öffnete sich.

„Du bist Draco, nicht wahr?“ hörte Hermine Marcos Stimme und drehte langsam den Kopf in Dracos Richtung.

„Ja.“ Antwortete Draco und Hermine sah ihm deutlich an, dass er eifersüchtig war. Na ja, was mochte dass auch für ein Anblick für ihn sein wenn sie in den Armen eines Mannes lag, den Draco ja nicht kannte, auch wenn sie gesagt hatte es sei ihr Bruder.

„Komm doch rein.“ Forderte Marco ihn lächelnd auf. Draco trat ein und die Türe schloss sich wieder hinter ihm. Hermine setzte sich auf und Draco blieb hinter der Couch stehen.

„Sie sind Mr. Granger?!“

„Ja.“ Antwortete Marco. „Aber du kannst Marco zu mir sagen.“ Er lächelte wie immer.

Nun schien auch Draco etwas entspannter. Marco fragte nicht nach, was Draco hier wollte, es war ganz offensichtlich, dass er wissen wollte was Hermine tat.

„Nun, Hermine, wenn du nichts mehr wissen willst, dann kannst du ja jetzt zu Draco gehen.“

„Mhm...“ sagte Hermine leicht widerwillig. Sie umarmte Marco nochmals.

„Wir werden uns ja sicher noch öfters sehen. Pass mir gut auf meine Kleine auf, Draco.“ Marco zwinkerte Draco zu und die Türe öffnete sich wieder. Draco nickte und verließ mit Hermine das Zimmer.

„Woher wusstest du wo ich bin?“ fragte Hermine. Eigentlich war sie immer noch leicht sauer auf Draco, denn sie hatte lieber noch etwas bei ihrem Bruder bleiben wollen.

„Ich hab Sever... Snape gefragt.“ Verbesserte er sich.

„Wieso wolltest du ihn bei seinem Vornamen nennen?“ fragte Hermine verwirrt.

„...Hab ich doch gar nicht.“

„Doch, wolltest du aber. Du hast dich nur verbessert!“ mittlerweile sah Hermine ihn misstrauisch von der Seite an.

„Hm... Na gut, aber nicht hier. Die Schüler gucken uns schon ganz komisch an. Wir treffen uns draußen in der Nähe vom verbotenen Wald. Da wo nicht so viel los ist.“ Sagte Draco und entfernte sich schon von

Hermine. Sie seufzte. Wie schön wenn sie endlich in der Öffentlichkeit zusammen rumlaufen konnten. Aber dann ging auch sie in die andere Richtung und kam dem See schon näher, als auf einmal zwei Jungs vor sie traten. Im ersten Moment erkannte Hermine sie gar nicht, weil die Sonne blendete, doch dann bildeten sich daraus Harry und Ron ab.

„Ach ihr seid es.“ meinte Hermine und wollte weiter gehen. In der Ferne konnte sie schon Draco sehen.

„Ja.“ Antworte Ron.

„Wohin gehst du?“ fragte Harry weiter.

„Jungs!“ regte Hermine sich auf. „Ich wollte nur ein bisschen zum See gehen! Und jetzt entschuldigt mich“ sie drängte sich an den beiden vorbei und ging tatsächlich erst zum See. Sie setzte sich dort auf den Boden und warf unauffällige Blicke zu ihren Freunden. Die beiden sahen noch ein bisschen zu ihr, dann verschwanden sie wieder in Hogwarts. Hermine stand seufzend auf und versuchte unentdeckt zu Draco gelangen. Schließlich bei ihm angekommen musste natürlich wieder die Frage kommen, warum sie so lange gebraucht hatte.

„Ich bin Harry und Ron über den Weg gelaufen.“ Meinte sie nur und Draco verstand.

„Aber jetzt nochmal zu vorhin. Wieso wolltest du Snape bei seinem Vornamen anreden??“

Draco seufzte. „Wollt ich doch gar nicht...“ murmelte er und versuchte sich nochmal rauszureden.

„DRACO!“

„Schon gut.“ Er seufzte abermals. „Aber nicht wütend sein, ja?!“

„Ja ja.“ Sagte Hermine ungeduldig. Ihre Geduld wurde heute wirklich auf die Probe gestellt.

„Wirklich nicht?“

„JA!“

„Er ist mein Pate.“

„Wa... WAS???“ rief Hermine fassungslos. „Das ist doch ein Scherz?!?“

„Nein.“ Seufzte Draco schon wieder.

„Ui...“ Hermine starrte schon wieder perplex durch die Gegend.

„Aber er kann auch nett sein!“ versuchte Draco das ganze zu verschönern.

„Jaah, das wollen mir heut‘ alle weiß machen...“ antwortete Hermine zerstreut.

# Endlich wieder Unterricht

Hi!

Danke für eure Kommiss ^\_\_^

@Leanne: Na, das kann man sich auch kaum vorstellen ^^ Snape und nett.... \*lach\* Viel Spaß beim weiterlesen ^-^ hdl

@Dramione: Ja, noch verläuft alles ganz gut, aber wie lange noch? hehehe^^ Viel Spaß beim weiterlesen!

---

## Kapitel 14: Endlich wieder Unterricht

Mittlerweile war es schon wieder nächster Morgen und Hermine machte sich gerade fertig. Am letzten Tag war sie noch eine Weile mit Draco in der Nähe des Verbotenen Waldes gewesen. Kaum ein Schüler kam in die Nähe davon und so waren sie ungestört geblieben. Doch auch heute konnte Hermine es immer noch nicht fassen. Draco war doch tatsächlich der Patensohn von Snape!! Und außerdem sollte er auch noch nett sein. Wenn Hermine daran dachte zog sie schon wieder eine Augenbraue hoch. Doch es brachte nichts, weiter darüber nachzudenken. So war es nun mal und ob sie es akzeptierte oder nicht, es würde nichts verändern. Sie schulterte noch ihre Tasche, dann lief sie hinunter zur großen Halle. Sie war wiederum früh wach gewesen aber so hatte sie immerhin die Chance darauf, dass Draco schon da sein würde. Und tatsächlich saß er mal wieder am Slytherintisch. Doch leider waren sie heute Morgen nicht alleine und Hermine verzog sich missmutig an den Gryffindortisch. Aber durch einen kleinen Blickwechsel mit Draco beeilte sie sich mit dem Frühstück und stand dann zeitgleich mit ihm auf. Als sie außerhalb der Halle waren begrüßten sie sich erst mal mit einem Kuss und liefen dann Hand in Hand weiter. Sie hatten noch genug Zeit bis der Unterricht anfangen würde. Und Hermine freute sich schon. Erstens, weil sie endlich wieder mit der Lernerei aufholen konnte(!) und außerdem, weil sie in der ersten Stunde Verteidigung gegen die dunklen Künste hatten.

„Hast du gesehen ob heute dran steht, wann der Ball sein soll?“ fragte Hermine und warf einen kurzen Blick zu Draco.

„Nein, aber lass uns mal nachsehen.“

Sie sahen sich eine Weile suchen um, dann erblickten sie einen Aushang.

„Samstag...“ murmelte Draco.

„Das ist ja schon in zwei Wochen!!“ rief Hermine freudig aus und fiel Draco um den Hals.

„Jaah.“ Meinte dieser. Er klang nicht ganz so erfreut wie Hermine.

„Das wird schon.“ Murmelt sie an seinem Ohr, dann gab sie ihm einen Kuss. Plötzlich sah Hermine sich um. Die Umgebung hier kam ihr so bekannt vor...

„Oh oh... Draco... ich glaube wir sollten hier schnell weg...!“

„Was? Wieso denn?“ jetzt sah auch er sich um. Doch noch ehe Hermine etwas sagen konnte glitt das Portrait der fetten Dame zu Seite. Sofort stieg Draco rückwärts ein paar Stufen nach unten. Wie sah das denn aus, wenn er beim Gryffindor-Gemeinschaftsraum stand?? Und das Pech ging weiter als ausgerechnet Harry und Ron rauskamen. Misstrauisch sahen sie von Hermine zu Draco.

„Was willst du denn hier?“ fragte Harry unfreundlich und warf Draco einen bösen Blick zu.

Darauf wusste Draco erst mal nichts zu sagen. „Tja, man muss ja nicht immer denselben Weg gehen.“ Also was bessere hätte er ja jetzt echt nicht sagen können! Auch Hermine warf ihm einen komischen Blick zu.

„Jetzt mal ehrlich, Hermine, wieso ist Malfloy eigentlich immer da, wo du auch bist?“ fragte Ron und sah missbilligend zu Draco.

„Äh... ist er das?“ fragte Hermine als wüsste sie von nichts.

„Na ja, vielleicht ist es ja nur Zufall, aber er hat dir doch nichts getan, oder??“

„Nein, Ron, Danke, er hat mir nichts getan, er ist nur zufällig hier vorbei gekommen und... ich auch.“  
Schloss Hermine und sah zu ihren Freunden.

„Also, Malfoy, was hast du hier zu suchen??“ fragten die beiden erneut, die Ausrede von vorhin nahmen sie ihm wohl doch nicht ab. Hermine verdrehte die Augen.

„Was geht euch das an?“ fragte Draco patzig. Er zwinkerte Hermine nochmal unauffällig zu, drehte sich dann um und ließ die beiden einfach so stehen. Ihre Freunde standen einfach nur da und sahen ihm ungläubig nach. Sie hatten mir mehr gerechnet und noch weniger bekommen. Hermine lachte amüsiert auf.

„Ja, das habt ihr jetzt davon.“

„Hermine, was läuft hier eigentlich? Das ist doch nicht mehr normal!!“ wandte sich jetzt auch Harry an sie.

„Ach Jungs, ihr werdet es noch früh genug erfahren. Jetzt seid doch nicht immer so neugierig. Denn gefallen wird es euch sicher nicht. Bis später!“ Sie lachte noch leicht und lief dann die Treppe hinunter, den Weg, den auch Draco grad gegangen war.

Ja, da war es wieder, das Problem mit ihren Freunden. Es grauste sie vor dem Ball, da sie es wissen würden und doch freute sie sich darauf. Vielleicht würde es ja doch nicht so schlimm werden. Auf einmal wurde sie am Arm gepackt und in einen dunklen Seitengang gezogen.

„Musst du mich so erschrecken?“ lachte Hermine. Sie hatte erkannt dass es Draco war.

„Muss ja auch hin und wieder sein.“ Grinste er und küsste sie sanft. Hermine legte die Arme um ihn und erwiderte den Kuss. Noch ein paar Minuten standen sie so aneinander gelehnt da, dann meinte Hermine: „Wir sollten langsam mal zum Unterricht gehen, sonst kommen wir noch zu spät. Und das wollen wir doch nicht, an unserem ersten richtigen Schultag.“ Sie lächelte leicht, wenn sie an das dachte, was ihnen passiert war.

„Na gut.“ Seufzte Draco. „Aber Marco wird uns doch sicher keine Strafarbeit aufgeben?!“

„Bist du dir da sicher?“ grinste Hermine und zog Draco an der Hand aus dem Gang. „Also, bis gleich.“ Sie gab ihm noch einen Kuss. „Ich liebe dich.“ Dann drehte sie sich um und verschwand um die nächste Ecke. Draco lehnte sich noch etwas zurück an die Wand und sah ihr nach. Sie war einfach unfassbar.

Hermine war auf Marco getroffen und lief mit ihm jetzt noch den restlichen Weg zum Klassenzimmer. Kurz bevor sie da waren umarmte Hermine ihn nochmals.

„Viel Glück bei deiner ersten Stunde.“ Murmelte sie und lief dann zu ihren Freunden, die gerade an ihr vorbei gelaufen waren und sie verwundert ansahen. Doch noch ehe einer der beiden etwas sagen konnte hatte Marco schon die Türe aufgeschlossen und Hermine huschte schnell hinein. Draco war auch schon da und setzte sich ungefähr in die Mitte. Hermine setzte sich natürlich nach ganz vorne. Ihre Freunde nahmen links und recht von ihr Platz, es war schließlich Harrys Lieblingsfach. Als endlich alle Schüler eingetroffen und sich irgendwo hingesetzt hatten, fing Marco an zu reden.

„Guten Morgen liebe Schüler und Schülerinnen.“ Er nickte der Klasse zu, während er in die Runde lächelte.

„Morgen.“ Murmelte die Klasse durcheinander. Einige Mädchen warfen Marco verträumte Blicke zu und Marco quittierte das mit einem weiteren Lächeln.

„Mein Name ist Professor Granger. Ich bin euer neuer Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste.“

„Was??“ riefen Harry und Ron perplex und sahen Hermine fassungslos an. Hermine warf ihnen einen entschuldigenden Blick zu und grinste unschuldig. Doch ehe sie etwas erklären musste, sorgte Marco schon wieder für Ruhe, denn es waren nicht nur ihre Freunde die davon nichts gewusst hatten. Die ganze Klasse warf ihr erstaunte Blicke zu. Nur Draco hatte sich in seinem Stuhl zurück gelehnt und lächelte vor sich hin.

Schon am ‚ersten‘ Tag machte Marco richtigen Unterricht. Nachdem sie besprochen hatten was dieses Jahr alles drankommen würde konnten sie nach einer kleinen Theorie auch schon praktisch anfangen und es macht enormen Spaß. Als die Stunde endete wusste Hermine eindeutig. Marco hatte die Sympathie der ganzen Klasse gewonnen.

Auf den Wegen zu den weiteren Unterrichtsstunden musste Hermine es immer wieder erzählen. Alle bestürmten sie mit Fragen über ihren Bruder. Und wieso sie nichts erzählt hatte. Selbst Harry und Ron waren so baff, dass sie es ihnen mehrmals erklären musste. Immer wieder kamen von ihnen die Frage: „Wie war das nochmal...?“

Doch auch vor den Mädchen hatte Hermine keine Ruhe. Die waren wohl am interessiertesten an Marco und fragte Hermine alles über ihn aus. Natürlich gab sie nicht sehr viel preis. War schließlich nicht ihre Sache, Marcos Geschichte zu erzählen.

# Unerklärliche Verspätung

Hiiii!!!! ^\_\_^

Danke für die Kommiss!

@Leanne: Freut mich dass dir die ff so gefällt =D jaah, bis die anderen es rausfinden dauerts nicht mehr lange ;-))Viel Spaß beim lesen, hdl

@Blacky: Freut mich immer noch zu hören, dass dir auch die ff wieder gefällt ^^ so und jetzt wirts leicht mystery.... Viel Spaß beim weiterlesen^^

---

## Kapitel 15: Unerklärliche Verspätung

Hermine hatte noch lange keine Ruhe vor den ständigen Fragen, doch da sie keine Lust mehr hatte alle zu beantworten wich sie meistens aus und traf sich irgendwo mit Draco oder hin und wieder auch mit Marco. Doch manchmal war ihr Bruder auf geheimnisvolle Weise verschwunden und wenn er wieder da war lächelte er einfach nur und verriet nichts. Hermine vermutete, dass er eine Freundin hatte, aber eigentlich ging es sie ja nichts an. Auch wenn sie mal wieder neugierig war.

Also war heute wieder einer dieser Tage da ihr Bruder nicht in seinem Büro war und Hermine hatte ein Treffen mit Draco vereinbart. Der Platz in der Nähe des Verbotenen Waldes war mittlerweile zu einem ihrer Lieblingsverstecke geworden und so wollten sie auch heute wieder dort gemeinsam einen Nachmittag verbringen.

Hermine war zuerst da. Draco schien noch nirgends in der Nähe und sie setzte sich ins warme Gras und lehnte sich an einen Baum. Sie musste noch einige Zeit warten, ehe Draco erschien. Sie wollte gerade Fragen warum er so lange gebraucht hatte, da setzte er schon selber zu einer Antwort an, während er sich neben ihr ins Gras fallen lies. Anscheinend war er gerannt, er war etwas außer Atem.

„Tut mir leid.“ Sagte er als erstes und küsste sie sanft. „Ich war so mit den Hausaufgaben von heute beschäftigt, dass ich die Zeit vergessen hab‘.“

„Schon ok.“ Meinte Hermine und lehnte sich an ihn. Obwohl sie heute doch kaum Hausaufgaben aufhatten, glaubte sie ihm. Wer wusste schon, wann er damit angefangen hatte. Und vor allem konnte sie ihm eh nicht böse sein.

„Ich freue mich schon auf den Ball.“ Meinte Hermine irgendwann.

„Hmh...“ machte Draco nur.

Heute war Mittwoch. Das hieß in drei Tagen sollte der Ball sein. Hermine hatte noch gar nichts zum Anziehen und wollte am Freitag nach der Schule unbedingt noch mit Ginny nach Hogsmeade.

Der Tag verblasste langsam und sie betrachteten gemeinsam, wie die Sonne hinter dem See unterging. Sie hatten nicht viel geredet doch irgendwie schien Draco heute nervös zu sein.

„Ist etwas?“ fragte Hermine vorsichtig.

„Wie...? ...Nein, nein, es ist nichts.“ Er war in gedankenversunken und Hermine hatte ihn grad in die Wirklichkeit zurück geholt. Sie hatte sich noch immer an ihn gelehnt und er hatte seinen Kopf auf ihren gelegt.

„Ich...ich glaube wir sollten jetzt reingehen. Es ist schon spät und morgen ist doch wieder...Unterricht.“

„Ja, wahrscheinlich hast du recht.“ Murmelte Hermine und setzte sich auf. „Auch wenn ich noch ewig hier mit die hätte liegen können.“ Sie lächelte ihn lieb.

„Ja, geht mir genauso.“ Er lächelte sie so an, dass ihr ganz anders wurde und sie war froh noch zu sitzen, sonst wäre sie wahrscheinlich hingefallen. Für diesen Moment sah Draco wieder aus wie immer. So selbstsicher und zufrieden, wie sie ihn Tag für Tag sah. Doch dann wurde sein Blick wieder anders. Er schien

düsterer zu werden. Nervosität schlich sich wieder in seine Gesichtszüge und die Selbstsicherheit verschwand.

„Ist wirklich alles in Ordnung? Du weißt, du kannst mit mir über alles reden...“

„Es ist nichts!“ antwortete er barsch, entschuldigte sich jedoch gleich wieder dafür. „Tut mir leid.“

Murmelte er. „Aber es ist wirklich nichts!“ er versuchte sie beruhigend anzulächeln. Es wirkte nicht so ganz aber Hermine ließ ihn in Ruhe. Wenn er reden wollte, dann würde er das schon tun, auch wenn es sie ein wenig verletzte, dass er ihr etwas nicht mitteilen wollte.

Draco half Hermine auf und gemeinsam liefen sie zurück nach Hogwarts. Es waren kaum mehr Schüler auf der Wiese und sie konnten beruhigt in den Schatten laufen ohne gesehen zu werden.

Jetzt standen sie wiederum dort, da sie sich trennen mussten.

Draco zog Hermine ganz nah zu sich und gab ihr einen leidenschaftlichen Kuss. Überrascht erwiderte Hermine ihn und nach endlosen Sekunden murmelte er:

„Ich liebe dich, Hermine, das weißt du. Ich werde dich immer lieben, selbst wenn du mich hasst.“ Das war das letzte was er sagte, bevor er in der Dunkelheit des Kerkers verschwand.

Verwirrt sah Hermine ihm nach. Warum sollte sie ihn hassen? Im Moment sah doch alles so friedlich aus und nichts kündigte etwas Schlimmes an.

Also, was war heute nur los mit ihm?

# Der Auftrag

Danke für eure Kommiss!!! \*euch knuddl\*

Und jetzt gehts mal richtig los^^

Viel Spaß beim lesen!!

---

## Kapitel 16: Der Auftrag

Gedankenverloren war Draco zurück in den Gemeinschaftsraum gegangen. Es hatte sich auf eines der Sofas gesetzt. Er hatte Hermine angelogen, als er gemeint hatte, es wäre alles perfekt. Natürlich war es das nicht! Gar nichts war in Ordnung! Er hatte noch immer seinen Auftrag vor sich. Und jetzt, da er das mit Hermine im Reinen hatte sollte er sich darauf konzentrieren. Schon viel zu lange hatte er es vernachlässigt, denn anderes war ihm wichtig geworden. Sowie zum Beispiel Hermine. Es grauste ihm vor dem, was er tun sollte. Und das schon heute Abend! Vielleicht hätte er mit Hermine darüber reden sollen, aber er konnte nicht. Sie hätte ihn wahrscheinlich davon abgebracht.

Und doch, er konnte seinen Vater nicht so enttäuschen. Er hatte ihm zwar nie Liebe entgegengebracht und doch hatte Draco Ehrfurcht vor ihm. Es war sein Vater! Er konnte ihn doch nicht enttäuschen, das Hogwartsjahr ganz normal beenden und dann nach Hause kommen! Wahrscheinlich würden ihn dann dort noch mehr der Cruciatus-Flüche erwarten, aber das wäre ganz sicher nicht das schlimmste. Wenn er jetzt zu dem Entschluss käme, seinen Vater zu enttäuschen, dann müsste er auch den Dunklen Lord verraten, und das würde er dann mit Sicherheit nicht überleben.

Aber wenn er den Todessern eintritt gewährte, würden sie Hermine und noch viele andere Muggelgeborene umbringen. Aber wahrscheinlich nicht mal mehr *nur* Muggelstämmige. Auch andere, die sich ihnen in den Weg stellen würden, müssten sterben und er wäre dann Schuldig. Schuldig für den Untergang von Hogwarts. Und er würde zum Todesser werden. Hätte dem Dunklen Lord noch mehr Macht beschaffen und dann würde es nicht mehr lange dauern bis die ganze Welt unter seiner Herrschaft stand. Dann hätte er die richtige Seite gewählt – um nicht zu sterben. Gefallen würde es ihm nie, das wusste er spätestens jetzt. Es war einmal ein Traum von ihm gewesen, seinem Vater nachzufolgen und dem Dunklen Lord zu dienen. Doch dann würde er nur eine von vielen Marionetten werden, die unter der Befehlen des Lord standen. Dann musste er töten, weil es ihm befohlen wurde, dann gab es kein Entrinnen mehr. Doch gab es das jetzt überhaupt noch? Es war doch schon zu spät für ihn gewesen, kaum dass er auf die Welt gekommen war. Sein Vater hatte ihn so erzogen und wollte ihn so sehen. Da gab es kein ‚Wenn‘ und kein ‚Aber‘. Einzelne Tränen bahnten sich den Weg über seine Wangen. Er schloss für einen Moment die Augen.

Dann sollte es wohl so sein.

Die Zeit verrann elend langsam während er im Gemeinschaftsraum saß und wartete bis sich der Zeiger auf seiner Uhr endlich der ‚12‘ näherte. Er hatte nicht geschlafen. Dafür war er viel zu aufgeregt gewesen. Der Gemeinschaftsraum hatte sich immer mehr geleert nur er war sitzen geblieben. Hatte in die Flammen gestarrt und sein Leben verdammt. Einmal hatte er noch Emi an der Treppe gesehen. Ihr Blick war traurig gewesen, doch er hatte sich abgewandt. Dann hatte er ihre Zimmertüre gehört. Und jetzt war es soweit. Es war 11.30. und er stand auf und verließ den Gemeinschaftsraum. Die Steinmauer hatte sich hinter ihm geschlossen, dann stand er alleine in der Dunkelheit. Er zückte seinen Zauberstab, murmelte „Lumos“ und lief in dem kleinen Schein weiter. Und während er langsam den schon so bekannten Weg zum Eingangsportal lief überkamen ihn all die schönen Erinnerungen, von Hogwarts. Von seine Einschulung bis jetzt. Er wusste, es würde das letzte Mal sein, dass er diesen Weg ging. Dann sah er wieder Hermine vor sich. Wie sie ihn immer anlächelte. Wie sie nicht vermutete, was Draco diese Nacht tun würde. Das sie nie wissen würde, wer ihr den Untergang gebracht hatte. Eine Träne lief über Dracos Wange. Er würde schuldig sein, an Hermines Tod. An der, die er doch so liebte, wie noch nie jemanden zuvor. Er konnte es nicht fassen, wenn er daran dachte. Schon in wenigen Stunden wäre ihre gemeinsame Zukunft zerstört. Ob Hermine noch ahnen würde, dass er es gewesen

war? Er schüttelte traurig den Kopf. Sie würde ihn hassen. Hasste er es doch selber, das hier zu tun. Seine Schritte waren ungewollt langsamer geworden und er versuchte jetzt wieder etwas schneller zu werden. Er sollte die Erinnerungen verdrängen. Er könnte so wieso nichts mehr ändern. Bald wäre das alles vorbei... Er versuchte seine Umgebung zu betrachten um anderes zu vergessen und da fiel es ihm auf. Es war still. *Zu* still. Wo waren all die Lehrer, die nachts immer durch die Gänge streiften? Doch er kümmerte sich nicht weiter darum. So lange er unentdeckt blieb, was konnte das schon schief gehen? Dann war es soweit. Er stand vor dem Portal. Das Portal, das bald allen Eintritt gewähren würde, er müsste es nur öffnen, dann hätte er es geschafft. Aber was hätte er geschafft? Seinen *Traum* zu erfüllen? Er lachte leise trocken auf. Was für ein Traum! Echt super... Alle hier würden ins Verderben geraten, wenn er jetzt diese Türe öffnete. Wahrlich, ein schöner Träumerei. Vielleicht für andere Todesser, aber nicht für ihn.

Auf einmal hörte er ein Geräusch. Erschrocken drehte er sich um. Leuchtete mit dem Zauberstab in die Dunkelheit, doch es war nichts zu sehen. Wahrscheinlich hatte er es sich nur eingebildet. Wäre ja eine schöne Ausrede gewesen ‚Die Lehrer hatten mich entdeckt, und ich musste schnell fliehen. Vielleicht nächstes Jahr.‘ *Haha!*, dachte er schon wieder. Dann hob er seinen Zauberstab. Er fragte sich noch einmal, wieso er nicht so leben konnte, wie andere Kinder auch, dann sagte er es.

„Alohomora!“ Nacheinander schoben sich die Riegel auseinander. Angsterfüllt sah er zu wie auch der letzte auseinander glitt, dann schwang die Türe auf. Kalter Wind schlug ihm entgegen. Draußen war noch niemand zu sehen, doch nicht mehr lange, dann würde der erste Todesser apparieren. Weitere Tränen rannen über seine Wangen. Zum ersten Mal in seinem Leben ließ er es einfach geschehen. Ihm hallte nur ein Satz durch den Kopf. *Ich habe sie verloren...* Er hatte Hermine verloren, wenn die ersten Todesser hier auftauchen würden. Er wusste, dass sie sich wehren würde, doch das Böse war in der Überzahl. Weinend ließ er sich zu Boden sinken. Ja, jetzt war es vorbei. Da hörte er auch schon den ersten ‚Knall‘ und ein Zauberer in schwarzem Umhang war aufgetaucht. Draco sah auf. Er wusste wem er gleich ins Gesicht sehen würde. Mit dem Handrücken wischte er sich über die Augen, aber neue Tränen folgten. Der Todesser wollte gerade durch das Portal treten, da fielen vor ihm die Türen wieder zu und man hörten nur noch Lucius Wimmern.

Draco drehte sich erschrocken um und konnte es nicht fassen. Dort auf der Treppe war niemand anderes als Marco erschienen!

„Marco, es tut mir leid!“ brachte Draco nur hervor, als ihn die Tränen wieder übermannten. Verzweifelt schlug er sich die Hände vors Gesicht. Jetzt war es vorbei. Askaban würde wahrscheinlich schon warten. Es interessierte ihn nicht mehr, dass er vor Marco weite. Dass er sich blamierte und auch fragte er sich nicht, warum Marco erschienen war. Selbst dass er von irgendeiner Seite, ob es jetzt die Gute oder die Dunkle war, bestraft werden würde, nichts war mehr von Bedeutung. Hinter sich hörte er, wie die Türe aufgesprengt war, jetzt da der Zauber gebrochen war. Ein Splitter bohrte sich in seinen Arm. Er schrie leise auf. Es war kaum mehr als ein Keuchen. Zu mehr fehlte ihm die Kraft. Er dachte nur noch an Hermine. Es tat ihm so unendlich leid, aber das würde er ihr wahrscheinlich nie mehr sagen können. Langsam richtete er sich wieder auf. Verschwommen konnte er erkennen, dass einige weitere Personen aufgetaucht waren. Nicht nur Todesser, auch welche, die sich gegen sie stellten. Sie waren gut, das erkannte Draco, aber nicht mehr lange, denn bald würde der Dunkle Lord persönlich auftauchen. Er musste Hilfe holen, vielleicht würde das die Strafe noch etwas abdämmen. Er wollte losrennen, geriet jedoch sofort ins Stolpern, als er Schmerzhaft an der Schulter gepackt wurde.

„Wohin so eilig, Draco? Du hast es doch geschafft.“ Ertönte die kalte Stimme seines Vaters. Draco gefror das Blut in den Adern, als er sich langsam umdrehte. Doch das hielt nicht lange an. Alle Wut auf seinen Vater stieg in ihm hoch. Dafür, weil er immer nur rumkommandiert wurde. Weil er so oft bestraft wurde, weil er in seiner eigenen Familie leiden musste. Er wollte seinen Zauberstab ergreifen und Lucius Malfoy endlich für das alles bestrafen, doch da musste er voller Entsetzten feststellen, dass er seinen Zauberstab vorhin fallen gelassen hatte. Mit vor Angst geweiteten Augen sah Draco wieder nach oben in Lucius Gesicht. Der wollte ihm gerade wieder etwas sagen, als er zu Boden sackte. Erleichtert drehte Draco sich zu seinem Retter um, als ihm sein Zauberstab zugeworfen wurde.

„Pass das nächste Mal besser darauf auf. Und jetzt beeil dich!“

Wieder erstarrte er mitten in der Bewegung. Das war doch Sirius Black! Der gesuchte Massenmörder! Und irgendein entfernter Cousin von ihm! Aber das allerbeste: er müsste doch eigentlich tot sein! Immer noch konnte er es nicht fassen, dass ausgerechnet der hier auftauchte, doch darüber konnte er sich später Gedanken machen. Jetzt sollte er sich wirklich beeilen zum Büro des Schulleiters zu kommen. So schnell er konnte

rannte er weiter. Eigentlich brauchte man mindestens 10 Minuten bis dorthin, aber Draco hatte es in kaum 2 geschafft und stand jetzt keuchend vor den Wasserspeiern. Sein rechtes Bein schmerzte, dort war ein von einem Fluch getroffen worden und Blut floss jetzt aus der Wunde. Auch seine Hand brannte fürchterlich. Er musste sie sich irgendwie gebrochen haben, als er von jemandem aufgehalten worden war und presste sie jetzt an seine Brust. Doch all das kümmerte ihn jetzt wenig, es benebelte nur seinen Verstand und den brauchte er jetzt zum denken! Wie sollte er denn verdammt nochmal in das blöde Büro kommen?? Aber Moment, hatte Potter nicht mal etwas davon erzählt, dass Dumbledore so auf Süßigkeiten stand? Sollte so etwas das Passwort sein? Draco zog eine Augenbraue nach oben und kam sich dann ziemlich blöd vor, als er alle möglichen Süßigkeiten aufzählte, die ihm in dieser Situation einfielen.

„Oh Verdammt!“ nur noch eine Sache kam ihm in denn Sinn und wenn das nicht klappen würde...

„Säuredrops!“

---

Na, was meint ihr? Klappt es oder muss Draco etwas anderes versuchen? ;-)

# Hurt

Hi zusammen!!

Danke für die KoMmIs! \*euch alle knuddl\*

@Dramione: So, noch länger wollt ich dich nicht warten lassen ^\_\_^ Hier hast du die Antwort was jetzt passiert ;-)

@Black: Ein neuer Leser \*freu\* Danke für dein Kommi :-) Und ja, was mit Sirius passiert ist, kommt später noch ein Kap ^^ Viel Spaß beim weiter lesen ;-)

@Leanne: Ja, es stimmt tatsächlich!!! Ich hätt auch nicht gewusst, was Draco sonst machen sollte XD Viel Spaß beim weiterlesen!

@all Hier ist das 17. Kapitel! Viel Spaß beim lesen und ich freue mich wie immer über Kommiss ^\_\_^ \*euch nochmal alle knuddl\*

---

## Kapitel 17: Hurt

Der Wasserspeier schwang zur Seite und Draco rannte eine gewundene Treppe nach oben. Doch er hatte fast keine Kraft mehr. Der Blutverlust machte ihm zu schaffen und er konnte kaum mehr mit dem Bein auftreten. Er riss die Türe auf und stolperte in das große runde Zimmer.

„Professor!“ rief Draco erschöpft. Derselbe stand kaum ein paar Meter vor ihm und sah ihn an, doch sein Blick schien sich zu verlieren. „Professor, sie müssen sofort kommen. Unten.. ein Angriff der... der...“ Keuchend hielt er inne. „Todesser! ... Am Eingangsportal... Und bald... bald wird der... der Dunkle Lord kommen... Bitte...“ er konnte nicht mehr. Erschöpft fiel er auf die Knie und musste sich mit einer Hand abstützen, die Verletzte immer noch an sich gepresst. Da fing Dumbledore an zu reden. So ruhig, als wäre es eine ganz normale Nacht und unten stürmten grad keine Todesser nach Hogwarts.

„Der Krieg ist eine schreckliche Zeit. Immer gibt es Tote und Verletzte und manche Wunden werden nie richtig heilen. Man trägt sie immer bei sich und wird sie nicht vergessen. Man verliert Freunde, Bekannte und sogar Geliebte, die einem viel bedeutet haben. Aber man kann sie nicht zurückholen. Vielleicht passiert das alles nur, weil man Fehler begangen hat, weil man nicht wusste, welche Seite die Richtige für einen ist, bis es zu spät ist.“ Jetzt war Dumbledores blick wieder direkt auf ihn gerichtet. „Ich hoffe Du weißt nun, was dich auf beiden Seiten erwarten würde und zu welcher du jetzt gehörst. Du kannst nicht immer zwischen beiden umherirren.“

Draco hatte die ganze Zeit dagegen angekämpft bewusstlos zu werden und versuchte sich jetzt wieder ganz in die Wirklichkeit zurückzubringen um zu antworten.

„Professor.“ Fing Draco keuchend an. „Es...es tut mir alles so leid. Ich wollte das doch nicht. Ich...Ich hatte keine Wahl. Aber ich will kein Todesser werden!“ endete er schließlich und schloss erschöpft die Augen. Schon umfing ihn langsam Dunkelheit, da hörte SEINE Stimme.

„Ah, sehr schön, Draco. Na los, bring es jetzt hinter dich.“ Ohne sich umzudrehen wusste Draco dass am Eingang zu Dumbledores Büro der Dunkle Lord erschienen war. Eiskalt lief es Draco den Rücken runter, als er diese leblose Stimme hörte. Langsam wandte er sich nun doch um. Der Dunkle Lord sah ihn genau an. Seine roten, kalten Augen waren unverwandt auf ihn gerichtet und Draco kehrte ihm sofort wieder den Rücken zu. Langsam versuchte er wieder auf die Beine zu kommen, wobei er sich an der Wand abstützen musste um stehen zu bleiben. Alle möglichen Gefühle stiegen in Draco auf. Von allen Seiten wurde er so bedrängt und Angst und Übelkeit wollten ihn übermannen, wenn er daran dachte, was passieren würde, wenn er das falsche täte. Doch unter all diesen Empfindungen war noch eine weitere. Eine viel stärkere: Zorn. Draco war so

wütend wie noch nie in seinem Leben. Ein für alle Mal reichte es ihm jetzt mit diesem Dunklen Lord.

„Es tut mir leid.“ Sagte Draco in Dumbledores Richtung gewandt.

„Tu, was du tun musst.“ Antwortete dieser.

Draco umfasste seinen Zauberstab fester.

„STUPOR!“ rief er und drehte sich im richtigen Moment in die Richtung des Dunklen Lords. Und der Überraschungsplan ging auf. Der Lord, der darauf nicht vorbereitet war, wurde von einem leichten Schlag getroffen und taumelte nach hinten.

„Du elender Verräter! Na warte, so etwas wirst du kein weiteres Mal machen!“ Langsam schritt er auf Draco zu, als ihn drei Flüche auf einmal trafen. Die zeigten jedoch keine Wirkung, denn nach Dracos Angriff hatte er einen unsichtbaren Schutzschild um sich gezogen und die Flüche prallten ab.

„Jetzt wirst du sterben!“ zischte der Dunkle Lord, wütend darüber, dass ihn jetzt schon vier Flüche getroffen hatten. Draco hatte seinen Zauberstab wieder erhoben und gegen ihn gerichtet, doch es war zu spät.

„Crucio!“ rief der Dunkle Lord und Draco fiel schreiend zu Boden. Vor Schmerzen krümmte er sich zusammen. Zwar hatte er schon viele Cruciatius-Flüche seines Vaters zu spüren bekommen, aber so schlimm wie dieser, war keiner gewesen.

Und abermals: „Crucio!“ und erneut schmiss es Draco zu Boden. Tränen rannen über seine Wangen. Sein Körper fühlte sich an, als würde er verbrennen. Noch nie hatte er so eine Hitze gespürt. Und noch nie dieses Verlangen, endlich zu sterben...

„Crucio!!“ die Schmerzen, die eben etwas abgeschwächt waren fingen erneut an und er wand sich unter der Qual. Niemand konnte etwas unternehmen. Der Schutzschild war zwar etwas geschwächt, aber niemand konnte ihn die Nähe um Draco zu helfen. Doch, einen kurzen Augenblick gab es, wenn der Cruciatius genommen wurde, um ihn danach erneut zu benutzen. Und genau in diesem Augenblick konnte Hermine es nicht länger ertragen.

„Nein!“ rief sie und Tränen liefen über ihre Wangen. „Aufhören!“ dann rannte sie zu Draco. Sie und ihre Freunde waren es gewesen, die versucht hatten Voldemort aufzuhalten, aber an dem Schutzschild gescheitert waren. Hermine glitt neben Draco zu Boden und nahm ihn in den Arm.

„Nein, Draco, bitte komm zu dir!“ weitere Tränen flossen über ihr Gesicht und tropften zu Boden.

Auch Dumbledore hatte mittlerweile seinen Zauberstab gezückt und kam die letzten Schritte zu der kleinen Gruppe. Der Dunkle Lord hatte davon noch nichts bemerkt, da er sich vollends auf Draco konzentrierte um ihn noch mehr leiden zu lassen. Doch durch dieses lange aufrechterhalten des Cruciatius wurde sein Schutzschild schwächer und Dumbledore war mächtig genug um diesen schwachen Schutz zu durchdringen.

„Expelliarmus!“ rief der Schulleiter und der Dunkle Lord wurde nach hinten geschleudert und verlor seinen Zauberstab. Aus dem Schatten traten Harry und Ron und hielten Voldemort jetzt mit ihren Zauberstäben in Schach. Harry suchte sofort den Kampf mit Voldemort und wollte ihn umbringen, aber Dumbledore hielt ihn zurück.

„Noch nicht, Harry.“

Hermine, die Draco die ganze Zeit besorgt durchs Haar gestrichen hatte stieß nun erleichtert die Luft aus, als er sich nicht mehr unter Schmerzen wand.

„Professor Dumbledore, Sir, Draco, er...“ fing Hermine an.

„Ja, natürlich. Danke dass du dich um ihn kümmerst. Würdest du ihn bitte in den Krankenflügel bringen?“ fragte Dumbledore.

„Ja, selbstverständlich.“

Langsam kam Draco wieder zu sich und öffnete leicht die Augen.

„Draco!“ Hermine stieß einen Freudenschrei aus. „Wie geht es dir?“ fragte sie besorgt.

„Ehrlich? Scheiße...“ murmelte er.

Ron und Harry sahen ungläubig zu Hermine. Sie konnten es nicht fassen, dass Hermine sich um ihren Feind kümmerte! Doch Hermine half Draco aufzustehen, so dass er sich auf sie stützen konnte. Sanft strich sie ihm nochmal über die Wange und ging dann wortlos mit ihm an Harry und Ron vorbei, die sie geschockt ansahen.

Voldemort war jetzt wieder bei vollem Bewusstsein, und als alle grad von Hermine und Draco abgelenkt gewesen waren hatte er seinen Zauberstab zu sich gerufen, sandte wahllos einen Fluch ab und apparierte dann

zum Eingangsportal von Hogwarts.

Der Fluch traf Hermine am Bein und sie knickte ein. Schaffte es jedoch wieder hoch zu kommen und schritt, ohne auf die anderen zu achten, humpelnd mit Draco weiter.

„Harry, Ron, seid ihr bereit?“ fragte Dumbledore.

Die beiden nickten und zu dritt apparierten sie ebenfalls dorthin, wo Voldemort sein musste.

In der Eingangshalle war mittlerweile ein großes Gefecht ausgebrochen. Überall lagen Zauberer und Hexen herum und ob sie tot waren oder nur unter einem Fluch standen konnte in diesem Moment niemand sagen. Und schon bald waren auf Harry, Ron und Dumbledore in den Kampf verstrickt.

Auf einmal rief Voldemort: „Zurück! Zieht euch zurück! Er hat versagt!“ Das ließen die Todesser sich nicht zweimal sagen. Sofort brach der Kampf ab und sie apparierten davon. Zurück blieben die erstaunten Sieger.

Hermine und Draco waren fast am Krankenflügel angekommen. Immer noch kamen ihr die Tränen. Sie wollte sie aufhalten, sie war doch ein starkes Mädchen, aber das Salzwasser lief immer weiter. Ein weiterer Grund, der sie wieder zum Weinen brachte waren Harry und Ron. Sie hatte nicht gewollt, dass die beiden es so rausfanden, doch noch schlimmer war es gewesen, Draco so liegen zu sehen. Und in dem Moment war ihre Liebe stärker gewesen, als ihre Freundschaft.

# Fragen

Hi! Und vielen Dank für eure Kommiss \*euch alle knuddl\* !!!! ^\_\_^

Hier ist wieder nur ein kleines Zwischenkap, aber ich versprech, dass es schnell weiter gehen wird :-)

@all: Also da man ja jetzt sehen kann, wie viele eine ff abonniert haben, bin ich doch sehr enttäuscht, dass von diesen 16 grad mal 3 Leute Kommiss schreiben (euch drei knuddl :-)) Es würd mich wirklich freuen, wenn es doch ein paar mehr schaffen würde, ein Kommi zu schreiben. Es hilft wirklich sehr und baut auch auf, ob die ff gefallen findet oder nicht. Vor allem, da sich diese ff auch langsam dem Ende neigt. Aber es liegt immernoch bei euch, ob ihr euch offenbaren wollt^^

Ich wünsch euch jetzt jedenfalls trotzdem viel Spaß beim lesen, auch wenns wiedermal nur ein mini Kap ist^^

---

## Kapitel 18: Fragen

Der Kampf war vorbei und die unverletzten Mitkämpfer hatten sich zurückgezogen, nachdem sie geholfen hatten die Verletzten auf die Krankenstation, oder je nachdem wie schwer die Verletzung war, ins St. Mungos eingeliefert.

Vier von den weniger schwer Verletzten standen jetzt noch in der Eingangshalle. Es waren Marco, Harry, Ron und Dumbledore. Dumbledore war gerade damit beschäftigt den Apparierschutz wieder zu aktivieren, den irgendjemand ausgeschaltet haben musste. Viele Schüler, die noch nichts von dem Gefecht mitbekommen hatten, kamen jetzt angelaufen und wollten Antworten, doch der Schulleiter schickte sie ohne etwas zu sagen wieder zurück in ihre Betten.

„Professor,“ fing Harry nach einer Weile an. „Wieso konnte man heute nach Hogwarts apparieren? Und was tat Malfoy in ihrem Büro?“

„Alles zu seiner Zeit, Harry, jetzt müssen wir uns erst mal um die Verletzten kümmern.“ Erwiderte Dumbledore so geheimnisvoll wie immer.

Im Krankenflügel wurden die verwundeten so gut es ging von Mme. Pomfrey untersucht und soweit es ging sofort geheilt. Vieles war nicht so schlimm, es waren meist nur einfach Flüche gewesen, und die Wunden einfach zu heilen. Aber bei Draco wurde es schon schwieriger. Auch er lag in einem der Krankenbetten. Hermine saß auf einmal Stuhl neben ihm und hielt seine Hand. Immer wieder rief sie seinen Namen, aber er kam nicht zu sich. Denn kaum, nachdem Hermine und Draco den Krankenflügel betreten hatten, hatte Draco das Bewusstsein endgültig verloren. Mme. Pomfrey hatte ihn sofort in ein noch freies Bett transportiert und ihm einen Trank eingeflößt. Hermine hatte still zugesehen. Auch als die Krankenschwester ihr Bein geheilt hatte, hatte sie nur zu Draco gesehen. Er war, laut Mme. Pomfrey in einem Schockzustand und hatte sowohl äußere als auch innere Verletzungen.

„Albus, könnten Sie vielleicht kurz mitkommen? Hier ist jemand, der eigentlich gar nicht hier sein dürfte.“ Sagte Mme. Pomfrey zögernd.

„Aber sie haben ihn trotzdem versorgt, hoffe ich?“

„Natürlich!“ sagte die Schwester vorwurfsvoll. „Wenn sie mir jetzt bitte folgen würden.“ Sie führte den Schulleiter zu einem der hinteren Betten. Harry und Ron, die aufgefordert worden waren mitzukommen standen jetzt neben Dumbledore und sahen erstaunt auf das Bett.

„Sirius!“ rief Harry und stürzte zu seinem Paten.

„Hi, Harry.“

„Du...du lebst! Aber was ist passiert?“

„Später, Harry, später.“

„Mr. Potter, Mr. Black braucht jetzt Ruhe! Sie haben morgen noch Zeit, sich mit ihm zu unterhalten.“

Sagte Mme. Pomfrey streng und entfernte die Drei wieder von der Nähe des Verletzten.

„Versorgen Sie ihn weiter, so gut Sie können.“ Bat Dumbledore. „Und keine Angst, er wird keinem etwas tun.“

Da fing Draco an sich aufzurichten.

# Wahre Liebe

Hi!

Vielen vielen Dank **Leanne** und **Black!!!** \*euchknuddl\* Und für eure aufbauenden Kommiss gibts auch gleich schon wieder das nächste Kap! Mir gefällt es eigentlich sehr gut, bin gespannt wie es euch gefällt, und dafür widme ich es euch beiden :D

Also soo bald wird es nicht enden ;-) So 7 Kaps gibts noch^^

Viel Spaß beim lesen!!!!

Und vielleicht ist ja dieses Kap es wert, dass auch Schwarzleser Kommiss hinterlassen ;-) )

---

## Kapitel 19: Wahre Liebe

Draco hatte versucht sich aufzurichten, aber da es zu schmerzhaft war, redete er jetzt im liegen.

„Ich... ich war es.“ Kam es leise von ihm.

„Draco... wa... was hast du gesagt?“ fragte Hermine Zitternd. Aber sie hatte genau verstanden was ihr Freund gesagt hatte. Nur wollte und konnte sie es nicht glauben.

„Ich war es!“

Dann herrschte für einen Moment Stille.

„Ich habe die Todesser nach Hogwarts gelassen, und...“ er mache wieder eine Pause. Langsam und mit Hermines Hilfe hatte er es doch geschafft sich aufrecht hinzusetzen. Keuchend lehnte er sich an die Wand. Alle fünf Augenpaare waren ihm zugewandt. Eigentlich wollte er es nicht sagen, aber dann konnte er es ihr endlich heimzahlen.

„...und Amina hat den... den Schutzschild deaktiviert.“ Die Worte kamen nur sehr mühsam hervor. Er atmete schneller und ihm wurde Schwindelig. Schweiß lief ihm übers Gesicht. Traurig sah Hermine ihn an.

„DU! Du hast dafür gesorgt, dass so viele vom Orden verletzt werden!? Du...“ schrie Harry.

„Harry.“ Sagte Dumbledore beruhigend, doch Harry hörte nicht auf ihn sondern stürzte weiter auf Draco zu.

„Harry!“ rief Dumbledore jetzt energischer. „Hör auf!“ seine Augen funkelnden ihn wütend an. Doch der Moment war schnell wieder vorbei. Langsam kam Harry zum stehen und ließ seinen Zauberstab stehen.

„Aber...!“

„Kein Aber, Harry!“

„Los, Hermine komm her! Er ist zu gefährlich!“

Doch Hermine schüttelte nur leicht den Kopf und sah ihn traurig an.

„Nein, Harry.“ Flüsterte sie. „Ich liebe ihn.“

Und Draco kippte seitwärts vom Bett.

„Mme. Pomfrey!“ rief Hermine. „Schnell!“

Schweißüberströmt richtete sich Draco wieder auf.

„Nein!“ sagte er gebieterisch und stütze sich an Hermine ab, die ihm half, gerade zu stehen. Mme. Pomfrey gehorchte, widersprach ihm aber.

„Aber Mr. Malfoy. Sie sollten sich wieder hinlegen! Sie sind krank und...“ Mme. Pomfrey setzte sich wieder in Bewegung.

„Bleiben Sie endlich stehen, verdammt!“ rief Draco. Er hielt seinen Zauberstab vor sich gestreckt.

„Draco, nein! Bitte nicht. Beruhige dich.“ Flüsterte Hermine stockend. „Dumbledore hat dir doch verziehen!“ sie wusste es, ohne dass sie das Gespräch im Büro des Schulleiters mit angehört hatte.

„Potter hat ausnahmsweise recht, Hermine. Wegen mir mussten so viele Leiden. So etwas sollte nicht wieder passieren. Ich bin eine Gefahr, wenn ich noch länger hierbleibe. Schon zu oft habe ich mich von einer auf die andere Seite ziehen lassen. Ich werde gehen.“ Er zitterte und war mittlerweile kreidebleich geworden.

„Draco, jetzt red doch noch so einen Unsinn! Wir wissen was du getan hast, aber wenn Dumbledore dir verziehen hat, dann werden wir es auch.“ Sagte Hermine leise und sah ihm in die Augen. Schon wieder liefen Tränen über ihr Gesicht, aber das war ihr egal. Ihr war jetzt alles egal. Für sie zählte nur Draco!

„Weißt du, vielleicht ist das, was du getan hast für manche unverzeihlich.“ Sie spielte damit auf Harrys Reaktion von gerade eben an. „Aber nicht für mich. Ich habe mir geschworen dir immer zu verzeihen, egal was du tun würdest, und das werde ich jetzt einhalten. Ich werde dich nicht alleine lassen. Ich werde es mit dir durchstehen und mit dir durch das alles gehen. Ich werde dich immer lieben. Denn ich weiß, was du getan hast bereust du ehrlich und ich werde dir dabei helfen das auch anderen zu beweisen. Draco, meine Liebe du dir ist zu stark, als dass ich dir je hassen könnte. Ich liebe dich.“

Ein glänzen trat in Dracos Augen und Hermine musste trotz Tränen lächeln. Auch die anderen hier im Saal waren ganz baff bei ihren Worten.

„Oh Hermine, das hätte ich nicht gedacht.“ Er versuchte zu lächeln, aber es misslang. Sanft nahm sie wieder seine Hand in ihre.

„Und du weißt, ich liebe dich auch. Das von heute tut...“ er schloss kurz die Augen als ihn eine Welle des Schmerzes erfasste. „...tut mir leid. Ich habe Schuldgefühle und außerdem Angst. Denn die Rache von meinem Vater und die des Dunklen Lords werden gewaltig sein und davor kann mich niemand schützen. Alle mit denen ich zusammen bin, werden am meisten leiden. Und das kann ich nicht auch noch verantworten. Du kannst nicht...“ alles Weitere ging in einem Kuss von Hermine unter.

„Sch...“ Flüsterte sie. „Glaub mir Draco, mich kann nichts von dir trennen. Selbst ein Rachesüchtiger Voldemort nicht. Wenn du gehst, dann komme ich mit.“

Dann drehten sich beide wie auf Kommando um und gingen. Keiner hielt sie auf. Die Türe schloss sich hinter ihnen. Doch Hermine wusste nicht, wie lange Draco das noch aushalten würde. Sein Atem ging immer flacher und er schwitzte.

„So heiß...“ keuchte er leise. Hermine hielt immer noch seine Hand. Er war eiskalt. Dann sackte er zusammen.

„Draco!“ schrei Hermine. Sie konnte ihn nicht mehr halten und seine Hand glitt aus ihrer. Er fiel nach vorne und genau in Emis Arme.

„Draco!“ hörte man jetzt auch sie rufen. „Was ist passiert? Wie geht es dir? Oh ich hatte solche Angst um dich!“ schluchzte sie. Vereinzelt Tränen bahnten sich den Weg über ihr Gesicht, man merkte ihr an, dass sie versuchte es zurückzuhalten. Mit noch entsetzterem Gesicht sah sie nun seinen Zustand, doch noch ehe sie sich dazu äußern konnte hatte Draco sich wieder aufgerappelt.

„Danke.“ Murrte er schwach und stolperte weiter. Schnell war Hermine wieder bei ihm und stütze ihn.

„Aber du solltest besser... natürlich.“ Antwortete sie und immer noch geschockt von gerade eben lief sie mit ihm weiter. Besorgt strich sie ihm immer wieder über sein Gesicht, das jetzt so vor Schmerzen verzerrt war.

„Draco, bitte warte auf mich! Lass mich hier nicht alleine. Ich will mit dir kommen.“ Rief Emi verzweifelt hinter ihnen her. Draco wusste, dass Emi nie fragen würde, warum er seinen Auftrag nicht erfüllt hatte, schließlich hatte sie ihn noch versucht davon abzuhalten.

„Nein!“ seine Stimme war schwach und doch klang es bestimmt. „Bleib du hier. Niemand wird Verdacht schöpfen, dass du mithelfen solltest.“

„Nein, das werde ich nicht tun!“

„Doch! Kannst du denn nicht einmal in deinem Leben tun, was man dir sagt?“

„Nein, Verdammte, Draco! Und jetzt stell du dich doch nicht so an! Was soll ich den noch hier? Meinst du ich kann nach diesem Jahr einfach wieder nach Hause gehen? Glaubst du eigentlich ich werde das Zusammentreffen mit deinem Vater überleben? Was soll ich sagen, warum ich dir nicht geholfen habe? Kannst du mir das verraten? Was soll ich denn noch zu Hause rumsitzen? Du bist weg und was weiß ich wo und ich soll dann in die Reihen der Todesser eintreten. Glaubst du ich will das? Mann Draco, ich halte es zu Hause nicht mehr aus! Vor allem dann nicht, wenn du nicht mehr da bist! An wen soll ich mich denn noch wenden...?“ Ihre Stimme brach und weitere Tränen rannen über ihre Wangen, die sie energisch wegwischte.

Draco huste kurz auf. Ein kleines Rinnsal von Blut lief aus seinem Mund.

„Kommt mit.“ Flüsterte er nur noch. Er sah seine Schwester nicht mehr an und lief weiter. Hermine hatte das Schauspiel schweigend mit angesehen, während sie versucht hatte mit ihrem rechten Bein nicht aufzutreten. Denn eigentlich hatte sie es noch ein paar Tage schonen sollen und jetzt lief sie ja sofort wieder. Aber jetzt musste sie sich wieder auf den Weg konzentrieren. Sie wusste wohin sie mussten.

# Draco?

## Kapitel 20: Draco?

Hermine war mit Emi und Draco geradewegs zum Grimmauldplatz N°12 appariert. Draco war kaum mehr bei Bewusstsein und Hermine und Emi zogen Draco eher, als dass sie ihn stützten. Hermine versuchte irgendwie umständlich die Türe zu öffnen und wurde dann sofort stürmisch von Mrs Weasley begrüßt.

„Hermine, meine Güte! Albus hat mir alles erzählt! Kommt rein, wir werden sofort versuchen ihm zu helfen. Und dann solltest auch du dich ausruhen!“

Mrs Weasley beförderte Draco mit einem Schwebezauber hinauf in eines der Zimmer. Sie hatte schon ein Bett gerichtet und ließ Draco darauf gleiten. Nachdem sie ihn, bis auf die Boxershorts, entkleidet hatten holte Mrs Weasley eine Schüssel mit kaltem Wasser und ein Tuch. Immer wieder tupfte sie Draco damit über sein erhitztes Gesicht. Sein restlicher Körper dagegen schien eiskalt zu sein.

„Sag, Hermine, ist das nicht der junge Mr Malfoy?“ fragte Mrs Weasley nach einer Weile. „Albus hat mir zwar fast alles erzählt, aber nicht um wen es sich handelt.“

„Ja.“ Hermine senkte beschämt den Kopf. „Und das,“ sie deutete auf Emi. „Ist seine Schwester.“

„Emi Malfoy.“ Stellte Emi sich vor und erntete ein offenes Lächeln. Dann setzten auch die beiden Mädchen sich auf die andere Seite von Dracos Bett.

„Wir wissen gar nicht wen wir vor uns haben, und doch kennen wir beide Draco.“ Meinte Hermine und versuchte zu lächeln, doch es scheiterte kläglich, stattdessen wollten lieber wieder ein paar Tränen über ihr Gesicht laufen. Doch sie hielt es auf. „Ich bin Hermine Granger, Gryffindor.“ Setzte sie nach einem kurzen Augenblick schließlich hinzu.

„Emi Malfoy, wie du weißt, Slytherin. Und jaah, wie du gerade gesagt hast, kennen wir beiden Draco... Aber woher kennst du ihn? Entschuldige, wenn ich jetzt frage, aber du bist in Gryffindor, und na ja...“

„Jaah.“ Hermine lächelte jetzt doch ein bisschen. „Ich bin seine ...“ sollte sie es sagen? Aber warum sollten sie es jetzt noch geheim halten? Wenn doch schon Harry und Ron es wussten... „...seine Freundin.“ Beendete sie schließlich den Satz.

„Oh... davon hat er nie etwas erzählt...“

„Hm...“ Hermine lächelte bitte. Natürlich hatte er das nicht....

„Eigentlich dachte ich er wäre noch mit Amina zusammen?!“

„Hat er es dir denn nicht erzählt?“

„Nein, was?“

Und so erzählte Hermine Emi das, was sie von Draco über Amina erfahren hatte.

„Und naja... Wie du selbst bemerkt hast, ist es für unsere Beziehung nicht gerade von Vorteil, dass ich in Gryffindor bin.“

„Jaah, allerdings... Aber das hätte ich niemals von Amina erwartet. Ich wusste zwar, dass sie anderen gerne Schaden zufügt,“ sie klang verächtlich. „Aber so etwas... Und dann das mit dem Kuss... Muss ziemlich hart für dich gewesen seien, nicht?“ fragte Emi mitleidig.

Hermine drehte den Kopf weg, nickte aber. Ja, es hatte für sie ein mehr oder weniger schlimmes Schuljahr begonnen. Aber sie hatte auch schöne Tage erlebt.

Eine kurze Zeit herrschte Stille, dann unterbrach Emi sie zögernd.

„Hm... Ist jetzt vielleicht ein bisschen doof, wenn ich das jetzt grad in dieser Situation frage, aber...“ sie sah auf Draco. „Aber ich würde gerne wissen, was heute in der Eingangshalle geschehen ist. Und warum es Draco jetzt so schlecht geht.“

Hermine sah Emi immer noch nicht an. Sie konnte ihr einfach nicht in die Augen sehen. „Du hast ein Recht, es zu erfahren.“ Sagte sie leise. „aber alles habe ich nicht mitbekommen. Draco hat nur...“ Sie schluchzte kurz leise auf. „...alles im Krankenflügel erzählt. Er hätte die Todesser nach Hogwarts gelassen.“ Sie erntete ein zustimmendes nicken von Emi, die jedoch gedankenverloren ins Nichts sah. „Und Melody hat den Schutzschild deaktiviert. Dann war in der Eingangshalle ein Kampf ausgebrochen zwischen Todessern und...“ sie wusste nicht ob sie ihr vom Orden erzählen durfte, aber vielleicht wusste sie es eh schon. „...und dem Orden des Phönix. Aber Draco war nicht mehr dort. Meine Freunde, Harry und Ron, und ich waren in das

Büro des Schulleiters gestürmt, dort fanden wir Dumbledore, Draco und... Voldemort.“ Emi schien geschockt. Weniger darüber, dass Hermine den Namen ausgesprochen hatte, sondern viel mehr, dass Draco und der Dunkle Lord in einem Raum gewesen waren. Hermine machte eine Pause.

„Bitte erzähl weiter! Was ist dann passiert? War der Dunkle Lord Schuld an Dracos jetzigem Zustand?“

Hermine konnte nicht verstehen wieso viele Voldemort nicht so nannten, doch sie ließ es auf sich ruhen. „Ja und Nein. Draco war schon verletzt gewesen, doch er wurde weiter mit dem... dem Cru...“ sie brachte es fast nicht mehr raus, wenn sie wieder daran dachte wie Draco gelitten hatte. „...dem Cruciatus-Fluch gefoltert.“ Endete sie schließlich leise. Emi zog erschrocken die Luft ein.

„Ich glaube, Draco sollte Dumbledore umbringen?!“

Emi nickte und senkte betroffen den Kopf.

„Er hätte es auch tun können, aber er wollte nicht. Nach einem Angriff von Dumbledore ist Voldemort schließlich geflohen und ich habe Draco in den Krankenflügel gebracht. Dort ist er dann zusammen gebrochen. Die Krankenschwester, Mme. Pomfrey, sagte dann Draco hätte... hätte einen Schockzustand und viele äußere aber auch innere Verletzungen. Dort ist er einmal wieder aufgewacht. Er sagte dann zu mir, dass er gehen wolle und ich bin mitgekommen. Und dann sind wir dir in die Arme gelaufen.“ Jetzt, da sie all das wieder erzählte kamen erneut die ganzen Bilder hoch und schon wieder musste Hermine mit den Tränen kämpfen, die schließlich doch gewannen. Freundschaftlich legte Emi Hermine einen Arm um die Schulter und schließlich sah Hermine wieder auf.

„Woher weißt du davon?“ fragte sie dann. „Wusstest du genau, was Draco tun würde?“

„Nun... Zum Teil, ja. Es war Dracos Aufgabe, die Todesser nach Hogwarts zu lassen. Der Auftrag kam vom Dunklen Lord höchstpersönlich. Und wenn Draco das geschafft hätte, dann wäre sein Traum in Erfüllung gegangen und er wäre in die Reihen der Todesser aufgenommen worden. Aber wenn Draco das wirklich noch gewollt hätte, dann hätte das besser geklappt. Da bin ich mir sicher. Du weißt ja sicher, dass unsere Familie nur aus Todessern besteht. Außer Draco und mir.“ Emi seufzte. Sie wünschte sich nichts sehnlicher, als das Leben eines ganz normalen Mädchens zu leben. Hermine war geschockt. Es war Dracos Traum, Todesser zu werden...? Sie schluckte hart. *Oh Draco, was machst du bloß immer für Sachen?*, dachte sie niedergeschlagen.

„Hermine.“ Unterbrach ein leises Stöhnen die Stille. Hermine und Emi sprangen sofort auf und stellten sich neben Draco.

„Ja, Draco?“ fragte Hermine und versuchte zu lächeln. Sie strich ihm eine einzelne Strähne aus dem Gesicht. Sie wollte nicht zeigen, wie sehr sie das alles mitnahm. Doch Draco hatte schon wieder das Bewusstsein verloren. Hermine unterdrückte nur knapp ein aufschluchzen.

„Hermine, warum ist der junge Mr Malfoy denn nicht im Krankenflügel geblieben?“ fragte Mrs Weasley. Abermals erzählte Hermine, den Tränen nahe, in Kurzform was alles passiert war.

„Es tut mir sehr leid, aber ich kann hier leider kaum etwas für ihn tun. Ich weiß nicht einmal was er genau hat.“ Sagte sie daraufhin bedauernd, doch auch Verzweiflung schwang ihn ihrer Stimme mit.

„Werfen Sie sich nichts vor, Mrs Weasley, Madam Pomfrey konnte auch nichts tun.“ *Was wohl eher daran lag, dass sie noch so viele andere versorgen musste*, fügte Hermine in Gedanken hinzu, sprach es aber nicht laut aus.

„Und ich glaub... es wäre das Beste, wenn wir ihn ins St. Mungo bringen.“ Gestand Mrs Weasley zögernd. Erschrocken weiteten sich Hermines Augen. So schlimm stand es um Draco?! Aber sie nickte. Solange es Draco helfen würde...

„Emi, bist du auch einverstanden?“ fragte Mrs Weasley an Emi gewandt. Selbst wenn Emi verneinen würde, würde das nichts mehr an Mollys Entschluss ändern.

„Wenn es ihm hilft... ja.“ Stimmt jedoch auch Emi zu.

Vorsichtig hoben sie Draco hoch und trugen ihn zum einzigen Kamin in dem Zimmer.

„Ihr zuerst.“ Bestimmte Mrs Weasley. „Ich werde zu letzt mit dem jungen Herrn nachkommen.“ Hermine und Emi nickten, traten nacheinander in den Kamin und flohten auch schon ins St. Mungo.

Während Mrs Weasley, ebenfalls angekommen, sich noch um Draco kümmerte, hatten Hermine und Emi nach einer kurzen Erklärung ein freies Zimmer bekommen, der Arzt würde sofort nach Draco schauen. Auf einer schwebenden Trage transportierte eine Krankenschwester Draco in das vorgesehene Zimmer. Die anderen Drei folgten. Das Zimmer war spärlich eingerichtet. Ein Bett, ein Tisch und ein Stuhl, aber nach

einem Schlenker mit dem Zauberstab der Krankenschwester erschienen zwei weitere Stühle. Die Krankenschwester verschwand und sofort trat ein Arzt ein. Er sah noch ziemlich jung aus und stellte sich als Dr. Zelenka vor. Dann jedoch bat er die drei vor der Türe zu warten. Widerwillig verließ Hermine das Zimmer nach Emi und Mrs Weasley.

„Kommt ihr alleine klar? Ich werde den anderen Bescheid sagen.“ Fragte Mrs Weasley.

„Ja, natürlich.“ Antwortete Emi. Hermine nickte.

Und nachdem sie Hermine noch einmal umarmt hatte war die rothaarige Frau auf dem Weg in die Eingangshalle verschwunden.

„Hermine, bitte nicht.“ Flüsterte Emi besorgt, denn Hermine liefen schon wieder Tränen über die Wange. Schluchzend ließ sich die braunhaarige an der Wand hinunter sinken. Emi kniete sich neben sie und nahm sie freundschaftlich in den Arm.

„Es wird sicher alles wieder gut.“ Flüsterte sie beruhigend.

Lange Zeit war nichts zu hören außer den beinahe regelmäßigen Schluchzern von Hermine.

„Ich bewundere dich.“ Sagte sie schließlich stockend und wischte sich mit einem Arm über die Augen um überhaupt wieder etwas sehen zu können.

„Warum?“

„Du... du bist sogar mit Draco verwandt und heulst nicht so rum wie ich. Du hast auch ganz offen mit mir darüber geredet, dass seine Eltern Todesser sind. Du bist so stark, im Gegensatz zu mir. Ich nerv dich sicher mit meiner Heulerei und dass ich so schwach bin. Du machst dir doch wahrscheinlich genauso Sorgen um Draco.“ Sagte Hermine und versuchte auch die restlichen Tränen wegzuwischen.

„Hm...“ machte Emi nur. Ja, wenn es wirklich so wäre, wenn sie wirklich so stark wäre, wie alle immer behaupteten, dann wäre sie schon lange von ihrer Familie abgehauen und hätte ein neues, unbeschwertes Leben weitab von Voldemort gelebt. Aber sie war es nun mal nicht. Und bei Draco... sie versuchte einfach nicht darüber nachzudenken und zu hoffen, dass er es schaffen würde. Stattdessen sagte sie: „Aber das zeigt doch nur, wie viel Sorgen du dir um Draco machst. Natürlich geht es mir genauso. Aber du willst ihn, weil du ihn erst seit kurzem richtig kennst, nicht gleich wieder verlieren. Ich kenne Draco schon länger und ich weiß, dass er stark ist. Es wird es schaffen. Das hoffe ich, aber auch ich will ihn nicht verlieren. Und du darfst die Hoffnung nie Aufgeben, denn ohne sie wäre alles schon längst verloren.“ Ja, genauso behielt sie auch die Hoffnung auf ein besseres Leben. Sie lächelte. Dann half Emi Hermine hoch und drückte sie sanft von sich, denn die Türe von Dracos Zimmer wurde geöffnet. Es war schon mindestens eine Stunde vergangen und beide waren erleichtert, als Dr. Zelenka endlich erschien. Denn während sie so beieinander gesessen waren, waren einige Ärzte hinein gegangen und mit besorgtem Blick wieder herausgekommen. Als Dr. Zelenka Hermines verweintes Gesicht sah, fing er sofort besorgt an: „Was...?“

„Schon ok.“ unterbrach Hermine ihn und setzte ein gequältes Lächeln auf. Der Arzt sah sie noch etwas zweifelnd an, aber wahrscheinlich kannte er so etwas schon.

„Wie geht es ihm?“ fragte Emi nun.

„Nun... es sieht nicht sehr gut aus. Er ist manchmal aufgewacht, verliert aber sofort wieder das Bewusstsein. Wir konnten viele Flüche an ihm feststellen. Wir vermuten auch die unverzeihlichen, aber das sind nur Spekulationen. Könnt ihr mir näheres sagen?“

„Ähm...“ Emi zögerte noch. „Es könnte vielleicht der...“ sie wurde leiser. „...Cruciatus-Fluch sein.“ Während sie das sagte sah sie den Arzt nicht an, konnte den entsetzten Blick aber schon erahnen. „Und wir... er wurde manchmal geschlagen.“ Sagte sie kleinlaut.

„Heute wurde er an der Schulter von einem Fluch verletzt und an der Hand hat er, glaub ich, auch etwas. Und dann noch der... der Cruciatus von... von Voldemort.“ Ergänzte Hermine leise und wagte es ebenfalls nicht Dr. Zelenka anzusehen. Als Hermine den Dunklen Lord erwähnte war Zelenka sichtlich zusammengezuckt und auch Emi war wieder etwas erschrocken.

„Oh... Nun wenn das so ist... Ich habe ihm einen Trank verabreicht, der ihn bis morgen traumlos schlafen lassen sollte. Wie es weiter geht werden wir in dieser Zeit überlegen.“

„Kann... kann ich bei ihm bleiben?“

„Ich auch?“

Kam es kleinlaut von Hermine und Emi.

„Seid ihr mit ihm verwandt?“ fragte der Arzt.

„Ja, ich bin seine Schwester, Emi... Malfoy.“

„Und du?“ fragte er an Hermine gewandt.

„Ich bin nicht mit ihm verwandt... aber seine Freundin... Hermine Granger.“ Sagte Hermine hoffnungsvoll.

„Nun, wenn er mit ihnen beiden klarkommt, dann dürfte das kein Problem sein. Aber ihr solltet leise sein, auch wenn er es selber nicht mitbekommt, braucht er Ruhe.“

Eifrig nickten die beiden und mit zwei Schwenkern seines Zauberstabes erschienen zwei frisch bezogene Betten in weiß. So, wie alles hier aussah.

Hermine wäre Zelenka fast um den Hals gefallen, vor Freude, dass sie bleiben durften, sie ließ es dann aber doch.

# Wird er wieder gesund?

## Kapitel 21: Wird er wieder gesund?

Draco hatte sich die ganze Nacht über ruhig verhalten, nur einmal war er trotz des Schlaftranks kurz aufgewacht und hatte etwas Unverständliches gesagt, dann war es wieder ruhig gewesen.

Noch bevor Hermine und Emi sich ebenfalls in die Betten begeben hatten, hatten sie noch eine Eule an Mrs Weasley geschrieben, in der sie in kurzen Worten mitteilten, was mit Draco los war und dass sie die Nacht im Krankenhaus verbringen würden. Aber Schlaf hatten die beiden Mädchen trotzdem nicht finden können. Die Sache mit Draco wühlte beide ziemlich auf und so hatten sie sich noch leise unterhalten. Sie erzählten sich viel über ihr bisheriges Leben und über die Höhen und Tiefen und waren mittlerweile schon gute Freundinnen geworden. Sie beide hatten das Gefühl einander vertrauen zu können.

Als am nächsten Morgen die Sonne ins Zimmer schien hatten die Zwei nur einige Stunden an Schlaf bekommen, doch mehr brauchten sie auch gar nicht. Sie fühlten sich beide schon etwas besser, da sie über alles geredet hatten. Sie zauberten sich neue Kleidung an, da sie in der vergangenen Nacht in ihren normalen Sachen geschlafen hatten. Jetzt trugen sie beide Tops und  $\frac{3}{4}$  Jeans und durch Zufall sahen die Sachen fast identisch aus und sie lächelten. Doch das war schnell wieder vergangen, als sie etwas von Draco hörten. Schnell liefen sie zu seinem Bett, Hermine setzte sich auf die Kante und strich ihm sanft durchs Haar. Langsam versuchte er sich aufzusetzen. Hermine und Emi wussten zwar, dass er sich ausruhen sollte, aber wenn sie ihm nicht helfen würde, würde er es alleine versuchen, das war klar.

„Wo... wo bin ich?“ fragte Draco verwundert und sah sich um. „Was ist passiert?“

„Also erst mal: Du bist im St. Mungo und... beruhig dich!“ setzte Hermine hinzu, als sie Dracos geschockten Gesichtsausdruck sah.

„Du musst dich ausruhen. Bitte Draco! Wartet, ich werde einen Arzt holen!“ dann war Emi auch schon aus der Türe. Hermine hörte noch ein erleichtertes Seufzen und lächelte leicht

„Draco, wie geht es dir?“ fragte Hermine dann besorgt, konnte aber nicht anders als ihn anzulächeln. Er war wohl auf!

„Im... Moment fühl ich mich gut, aber...“ seine Arme, auf die er sich abgestützt hatte fingen an zu zittern. Er legte sich wieder hin.

„Ganz ruhig, der Arzt kommt gleich.“ Sagte Hermine nervös.

Draco schloss die Augen. Er fühlte sich ganz und gar nicht gut, im Gegenteil, auf einmal wurde ihm Schwindelig...

„Draco?“ fragte Hermine.

Draco antwortete nicht.

„Draco!“ rief sie nun.

Doch er konnte nichts mehr sagen.

„Hermine, alles in Ordnung??“ fragte Emi und schloss die Türe hinter sich.

„Ich... ich weiß nicht... er sagt nichts mehr...“

„Was ist los? Ihr habt mich rufen lassen?“ Dr. Zelenka trat stürmisch ein.

„Ja, Draco, er hat gerade noch mit mir gesprochen. Er sagte er fühle sich gut und dann hat er sich aber wieder hingelegt und mit nichts mehr geantwortet.“ Sagte Hermine stockend.

„Tretet bitte ein Stück zur Seite.“ Bat Dr. Zelenka und trat mit ernstem Gesichtsausdruck an Dracos Bett.

„Wie ich es mir dachte...“ murmelte er nach einer Weile.

„Was ist los?“ fragten Hermine und Emi besorgt.

„Er hat schon wieder das Bewusstsein verloren und es geht ihm alles andere als gut.“

Niedergeschlagen ließen sich die beiden Mädchen in die Sessel fallen.

„Er braucht ziemlich viel Ruhe und Zuneigung, wenn er wieder bei Bewusstsein ist. Wie steht er denn zu seinen Eltern? Mich verwundert es immer noch keinen der Elternteile anzutreffen.“

„Ähm... na ja... es herrscht im Moment keine so gute Situation zwischen ihm und unserem Vater...“

„Kommen daher die Verletzungen?“ fragte der Arzt bedacht.

Emi sah zu Boden und antwortete nicht.

„Gibt es vielleicht sonst jemanden Erwachsenen, den wir Kontaktieren können?“ fragte Zelenka weiter.

„Hm... Na ja... Mutter vielleicht. Draco hat ein besseres Verhältnis zu ihr. Aber könnten sie ihr Bescheid sagen, ohne, dass Vater davon erfährt?“

„Nun, das kann ich nicht versprechen. Aber wir werden es versuchen. An welchen Namen geht das?“

„...Narzissa Malfoy.“

Dr. Zelenka machte einen wissenden Gesichtsausdruck, als er den Namen hörte.

„Nun denn, passen sie auf den jungen Mr Malfoy auf, meine Damen. Ich werde ab und zu jemanden vorbei schicken. Sein Zustand hat sich trotz allem ungewöhnlich schnell verbessert.“ Mit diesen Worten war der Arzt auch schon wieder aus der Türe.

„Wie ist deine Mutter denn so?“ fragte Hermine neugierig.

„Hm... Schwer zu sagen. Sie ist nicht so streng wie Vater, auch wenn sie sehr auf Traditionen und Benehmen achtet. Eigentlich kann sie sogar relativ nett sein, aber auch sie kommt nicht gegen Vater an.“

Lange Zeit herrschte Stille, dann...

„Stimmt.“

„Draco!“ riefen die Mädchen gleichzeitig und wandten sich zu ihm um. Lächelnd betrachtete er die glücklichen Gesichter der beiden.

„Was ist passiert?“ fragte er schließlich. „Ich kann mich an kaum etwas erinnern... wir haben den Krankenflügel verlassen, aber was war dann?“

Hermine und Emi wussten, dass Draco endlich erfahren sollte, was alles passiert war und so erzählten sie abwechselnd alles, bis sie am heutigen Tag angekommen waren. Sie versuchten sich kurz zu fassen, aber es war doch einiges passiert.

„Oh...“ War das erste, was Draco schließlich dazu sagte, nachdem er schweigend zugehört hatte.

„Und... wie geht es jetzt weiter?“

„Du wirst wohl noch ein paar Tage im Hospital bleiben müssen.“ Meinte Emi und sah ihn bedauernd an.

„Hm...“ es schien Draco nicht zu gefallen, aber dagegen wehren konnte er sich nicht. Er zitterte schon wieder etwas und so versuchte er sich nicht mehr abzustützen und einfach nur dazuliegen. Doch die Augen offen zu halten viel ihm schon immer schwerer.

„Danke, dass ihr mir geholfen habt.“ Flüsterte er dann und brachte nur noch ein schwaches Lächeln zustande. Die beiden Mädchen sahen ihn mit einem ‚Na-ist-doch-selbstverständlich-Blick‘ an und grinsten.

Im nächsten Moment wurde Türe stürmisch aufgerissen und Narzissa Malfoy trat schnellen Schrittes ein. Draco schloss die Augen, das Gesicht halb verzerrt vor Schmerz.

„Mein Gott! Draco wie geht es dir??“ rief Narzissa hysterisch und den Tränen nahe.

Aber Draco antwortete nicht mehr.

# Start of Something New

Hey an alle meine Leser!! Ob Schwarzleser oder Kommischreiber ^ \_\_ ^

Wie euch sicher aufgefallen ist, habe ich den Titel der Fanfic geändert. Ehemals hieß sie: **Ist es wirklich wahr?** Jetzt heißt sie **A Love in difficult Times** Ich finde der neue Titel passt viel besser. Mit dem alten, hatte die ff ja irgendwie gar nichts zu tun ^^

Ich hoffe ihr lest trotzdem noch weiter und vielleicht hinterlasst ihr auch ein paar Kommiss, denn wie angekündigt, neigt sich die ff dem Ende zu. Nach diesem Kap folgen nur noch 3.

@**Leanne & Dramione**: Ach, Narzissa nimmt das noch gar nicht richtig wahr. Sie ist viel zu sehr in Sorge um Draco. Aber, wer wäre das nicht? ;-) Danke für eure Kommiss!! \*drück\*

So, und jetzt viiiiiiel Spaß beim lesen, denn unser Draco wird genesen! \*grins\*

Liebe Grüßchen, eure Draco ;-)

---

## Kapitel 22: Start of Something New

Draco war nicht mehr aufgewacht und Narzissa Malfoy wandte sich geschockt an Emi.

„Emi... Wa... Was ist mit ihm???“ ihr hysterischer Ton hatte sich beinahe noch verschlimmert und ihre blassblauen Augen füllten sich mit Tränen. Hermine hatte eine Malfoy noch nie so aufgelöst gesehen, aber vielleicht überwand die Sorge um einen Sohn selbst den Stolz den man haben konnte.

„Hat Dr. Zelenka es dir nicht erzählt?“

„Nein, anscheinend nicht alles.“

Und so erzählte Emi auch ihrer Mutter, was alles passiert war.

„Warum hat er den Auftrag bloß angenommen?“ Narzissa klang verzweifelt aber hatte Hermine anscheinend noch nicht richtig wahrgenommen. Die blasse Frau setzte sich auf einen Stuhl und stützte den Kopf in ihre Hände. Emi nahm sie tröstend in den Arm.

Hermine kam sich in dieser Situation ziemlich fehl am Platz vor und ging die wenigen Schritte hinüber zu ihrem Geliebten. Nur knapp unterdrückte sie noch einen Aufschrei als sie sah, dass Draco langsam wieder die Augen öffnete, doch mit zitternden Fingern bedeutete ihr still zu sein. Lächelnd beugte sie sich zu ihm hinunter und gab ihm einen sanften Kuss. Auch er lächelte schwach.

„Hermine, ich liebe dich.“ Flüsterte er leise und Hermine konnte es nur schwer hören. Doch sie verstand es deutlich.

„Ich liebe dich auch.“ Gab sie beinahe genauso leise zurück und strich ihm sanft übers Gesicht.

Im Laufe des Tages war Narzissa wieder verschwunden. Draco war fast die ganze Zeit wach geblieben, aber hatte es seiner Mutter nicht zeigen wollen.

Gegen Abend stattete ihnen Dr. Zelenka noch einen Besuch ab und nach ein paar Minuten, in denen er Draco wieder untersucht hatte, wandte er sich in ein paar Schritten Entfernung an Hermine und Emi.

„Der junge Mr Malfoy hat sich sehr gut gehalten. Wenn es ihm weiter so gut geht, dann kann er in ein paar Tagen entlassen werden.“

Hermine und Emi konnten es kaum fassen und kaum, dass der Arzt wieder weg war stürmten sie zu Draco und erzählten ihm von der großartigen Nachricht.

Die Tage vergingen wie im Fluge. Draco war kaum mehr bewusstlos und man sah ihm von Tag zu Tag an, dass er wieder gesund wurde. Und endlich, nach einer halben Woche trat wieder mal Dr. Zelenka ein und bat die Mädchen draußen zu warten. Da sich die Laune der beiden durch nichts mehr trüben lassen konnte, folgten sie der Aufforderung bereitwillig und warteten gespannt. Und endlich nach wiedermal etwa einer Stunde trat der Arzt erneut zu ihnen.

„Nun, Sie können jetzt zu ihm. Er ist entlassen. Allerdings braucht er noch einige Tage Ruhe. Alles Gute weiterhin und...“ er drehte sich um. „Gute Besserung.“ Er lächelte, dann war er am Ende des Gangs verschwunden. Auch Hermine und Emi sahen jetzt zu der Türe und dort stand Draco. Er hatte bereits ein schwarzes Hemd, das kaum zugeknöpft war, und eine schwarze Jeans an. Seine Haare hingen ihm zerzaust ins Gesicht und er lehnte sich noch etwas erschöpft an den Türrahmen. Aber in seinem Gesicht glänzte schon wieder dieses charmante Draco-Lächeln und die beiden konnten einfach nichts anders als ihm abwechselnd in die Arme zu fallen.

Arm in Arm verließen die Drei schließlich das St. Mungo, nach ungefähr einer Woche Aufenthalt. Draußen schien ihnen die Sonne an einem warmen Sommermorgen entgegen und ein angenehmer Wind wehte. Sie hatten erfahren, dass sie nach Dracos Entlassung umgehend zum Grimmauldplatz kommen sollten und dorthin waren sie jetzt auch unterwegs. Doch ein paar Meter liefen sie noch, denn Draco genoss es, endlich wieder an der frischen Luft zu sein. Aber da er sich schließlich nicht überanstrengen sollte überredeten ihn die beiden Mädchen endlich zum Grimmauldplatz zu apparieren. Und nach kurzem Warten vor der Eingangstüre wurden sie eingelassen.

Von vielen wurden sie begrüßt, dass sie endlich wieder da waren. Draco und Emi natürlich weniger, aber mehr konnte man schließlich nicht erwarten.

An diesem Tag hatte Draco noch längere Zeit mit Dumbledore alleine in einem Raum geredet. Niemand hatte je erfahren was dort zwischen den beiden passiert war, aber als Draco am Ende des Tages Hermine und Emi aufsuchte sagte er zu ihnen:

„Es tut mir leid, dass ich euch so viel Kummer bereitet habe. Meine Entscheidung fort zu gehen war falsch, das weiß ich jetzt. Ich werde meine Ausbildung in Hogwarts weiterführen.“

Als er das gesagt hatte waren sie sich einige, Draco nie wieder direkt auf seine dunklen Zeiten anzusprechen, sondern ihm noch schöne Jahre zu schenken, in denen er die Schmerzen, die ihm zugefügt worden waren, vergessen konnte.

Auch wenn es niemals für immer so sein sollte...

# Sirius Black

Hey zusammen!!

@Dramione: Danke für dein Kommi und jaah, was die Todesser noch so alles vorhaben wirst du in dieser ff nicht mehr erfahren aber ich darf schon verraten: es wird eine Fortsetzung geben ;-)

@Manix: So, ich hab die Kapitel mal alle überarbeitet (zwar noch nicht hochgeladen aber immerhin ;-)) Und hoffe dass jetzt keine Fehler mehr zu finden sind :) Vielen Dank für dein Kommi und ich hoffe du bleibst dran, auch wenn nicht mehr viele Kapitel folgen, es wird außerdem eine Fortsetzung geben ^^

@Leanne: Ja, noch länger konnt ich Draco einfach nicht leiden lassen :) Ach ja, Narzissa muss ja auch nicht alles mitbekommen ;) Danke für dein Kommi und auch du kannst dich auch eine Fortsetzung freuen ^^

So, und jetzt wünsch ich euch viel Spaß beim 3. letzten Kapitel!

---

## Kapitel 23: Sirius Black

Da es wieder Wochenende war, konnten alle die Tage noch im Grimmauldplatz verbringen und mussten noch nicht zurück nach Hogwarts.

Der Orden des Phönix hatte sich beratschlagt und entschieden, dass Draco auf der Guten Seite stände. Das hätte er in vielem bewiesen aber er müsse seine Magie auch dafür einsetzen.

Draco war sofort einverstanden und hatte in der Anwesenheit aller Ordens Mitglieder entschlossen zugestimmt. Ja, jetzt fühlte er sich endlich glücklich bei einer Entscheidung, die er getroffen hatte.

Noch am selben Tag sollten endlich alle erfahren, was mit Sirius Black geschehen war. Vor allem Harry brannte darauf die Wahrheit über seinen Paten zu erfahren und so trafen sich die wenigen ein, die noch nichts von alldem wussten, um Sirius Geschichte zuhören. Unter ihnen waren Harry, Ron, Hermine, Ginny, Draco und Emi.

„Wie ihr sicher alle wisst, war ich durch den Vorhang gefallen. Für euch war die Sicht dann zu Ende, aber für mich ging es weiter. Also: Ich dachte ich würde weiter in die Dunkelheit fallen, aber plötzlich schwebte ich in der Luft. Alles war voller Licht und auf einmal hörte ich vertraute Stimmen. Ja, Harry, unter mir schwebten meine beiden langwierigen Freunde James und Lily Potter. Ich war erstaunt und glücklich zu gleich, die beiden wiederzusehen und umarmte sie beschwingt. Dann erzählte ich ihnen alles, was seither passiert war. Auch von dir wollten sie einiges wissen, Harry. Und als sie mir schweigend zugehört hatten, schloss ich es mit den Sätzen: „Jetzt, da ich bei euch bin, brauche ich mir ja keine Sorgen mehr zu machen. Zwar weile auch ich jetzt nicht mehr unter den Lebenden, aber ich kann für immer bei euch bleiben.“ Das wäre das Größte für mich und alles andere war beinahe vergessen. Doch zu meinem Erstaunen sahen James und Lily mich erschüttert an und Lily meinte zu mir: „Du darfst nicht bleiben, Sirius. Die Welt dort draußen ist in Gefahr und du must zurückkehrten und ihnen im Kampf gegen Voldemort helfen!“ „Lily hat Recht, ich freue mich zwar auch, dich wieder zu sehen, alter Freund, aber deine Zeit ist noch nicht gekommen. Du musst zu den Lebenden zurückkehren. So weh es mir auch tut, Tatze. Aber mach dir keine Sorgen, wir werden uns wieder sehen. Nun gehe durch dieses Tor und erfülle deine letzte große Aufgabe, in dem du den Kampf gegen Voldemort wieder aufnimmst.“ Damit war ich wohl geschlagen und umarmte meine beiden Freunde nochmals, dann trat ich durch das lichterfüllte Tor und stand direkt vor meinem Haus in dem wir uns hier befinden: Grimmauldplatz Nr. 12. Ich trat natürlich sofort ein und fand fast nur Ordens Mitglieder vor und zu meinem Erstaunen waren schon zwei Monate vergangen. Zuerst erzählte ich nur Albus Dumbledore von dem, was mir widerfahren war, und bat ihn, dass ich mit nach Hogwarts kommen könnte um den Kampf gegen

Voldemort wieder aufzunehmen, so wie ich es deinen Eltern versprochen hatte.“

Noch eine Weile herrschte Stille als Sirius' Stimme verklungen war. Alle Blicke waren in die Ferne gerichtet, bis Harry aufsprang und Sirius in die Arme fiel. Doch mit einem Lächeln drückte Sirius ihn wieder sanft weg. Er redete kurz und leise mit ihm und schließlich verließ Harry mit einem Strahlen im Gesicht den Raum, Ron folgte ihm. Dann kam der ehemalige Häftling auf Draco und Emi zu.

„Na, Cousin, Cousine.“

Draco grinste leicht. Cousin...

„Also... ich find es echt klasse, dass ihr zwei Malfoy jetzt auch hier dazu gehört.“ Redete Sirius weiter.

Draco nickte.

„Und, wisst ihr schon, wo ihr in den Ferien hingehet? Ich weiß nicht ob euer Elternhaus das richtige in diesen Tagen wäre.“

Die beiden Geschwister schüttelten den Kopf. Darüber hatte sich noch keiner Gedanken gemacht

„Nun...“ Er machte eine theatralisch dramatische Pause, dann fing er an schelmisch zu grinsen. „Hätten du und deine Schwester vielleicht Lust in den Ferien hier zu wohnen? Ihr müsstet euch zwar mit Harry rumärgern, der seine freien Tage auch hier verbringen wird, aber vielleicht werden sich eure Verhältnisse bis dahin ja noch bessern. Na, was sagt ihr?“ fragte er erwartungsvoll, so als wäre ihm grad eben ein fantastischer Streich gelungen.

Draco grinste darüber, dann machte er sich jedoch Gedanken über die Worte.

„Wie...? Du meinst...?“

„Ja! Ihr könntet hier wohnen, wenn ihr wollt! Ist doch groß genug, und so viele Personen sind hier ja nicht als dass alles besetzt wäre!“

„Wow... das...“ Draco fehlten im Moment wirklich die Worte, denn so etwas wäre ihm nie im Leben eingefallen! Und dann auch noch ausgerechnet so etwas von Sirius Black zu hören!

„Ja, das wäre wunderbar, Sirius!“ sprang Emi ein und umarmte Sirius flüchtig, bevor sie sich, rotgeworden, nach draußen begab.

„Ja, vielen Dank!“ Draco schlug in die offene Hand ein, erwiderte das Grinsen und verließ dann ebenfalls das Zimmer.

# Wieder in Hogwarts

Hey zusammen!

@Dramione: Selbstverständlich werd ich dir bescheid sagen, werd doch nicht meine treuste Kommischreiberin davon abhalten die Fortsetzung zu lesen ;-)

So, und hier ist das vorletzte Kapitel!!  
Ich wünsch euch ganz viel Spaß beim lesen!

---

## Kapitel 24: Wieder in Hogwarts

Heute war schon wieder Sonntag. Aber noch durften sie die Zeit am Grimmauldplatz verbringen. Erst am nächsten Tag würden sie abreisen müssen. Wenn auch schon sehr früh, um rechtzeitig zum Unterricht zu kommen.

Ginny hatte sich schon mehr oder weniger damit abgefunden auch eine andere Seite an Draco kennen zu lernen und dass er mit Hermine zusammen war. Sie freute sich für die Gryffindor, dass sie endlich richtig glücklich war und wollte sie nicht wieder betrübt sehen, in dem sie sich gegen diese Beziehung stellte. Auch mit Emi freundete sie sich schnell an und so beschlossen Hermine, Ginny und Emi jetzt schon, in den Ferien viel zu unternehmen.

Doch im Gegensatz zu Ginny hatten sich Harry und Ron nicht wirklich damit abgefunden. Sie gingen Draco meistens aus dem Weg und durch Hermines Bitte hetzten sie sich keine Flüche mehr auf (jedenfalls bekam Hermine davon nichts mehr mit), aber sie waren natürlich auch nicht sehr gut auf ihre ehemals beste Freundin zu sprechen. Das war dann wieder ein Grund, weshalb Hermine manchmal Harry und Ron traurig nachsah, wenn sie sie mal wieder hatten stehen lassen.

Doch das war am Morgen gewesen. Hermine versuchte sich, auf Ginnys Wunsch hin nicht mehr so viele Sorgen zu machen, sondern die Zeit mit Draco zu genießen und das hatte sie auch an diesem Vormittag vor.

Es war wieder ein schöner sonniger Tag und Hermine und Draco hatten beschlossen in die Winkelgasse zu gehen. Natürlich mussten sie sich davor erst wieder eine der Predigten eines Erwachsenen anhören, weil es so gefährlich draußen war, vor allem für Draco. Doch dadurch hatten sie sich nicht aufhalten lassen und spazierten nun durch die Gassen. Sie sahen sich um, blieben an unterschiedlichen Schaufenstern stehen; Draco bei Quidditch, Hermine bei einem Bücherladen. Dann entschieden sie sich in eines der Cafés zu setzten. Sie redeten viel und lachten und Hermine konnte nicht anders als Draco die ganze Zeit über freudestrahlend anzusehen. Endlich konnte er wieder lachen. Wie hatte sie es doch vermisst, ihn so glücklich zu sehen.

Doch langsam neigte sich der Tag dem Ende zu und sie hatten versprochen wieder im Grimmauldplatz zu sein, noch bevor es dunkel war. Also machten sie sich auf den Weg durch die mittlerweile fast Menschenleeren Gassen und standen dann wieder vor Sirius' Haus. Hermine wollte gerade die Türe öffnen, doch Draco hielt sie zurück und drehte sie so, dass er sie ansehen konnte.

„Hermine, dieser Tag mit dir war wunderschön.“ Flüsterte Draco und küsste sie leidenschaftlich. Hermine lächelte in den Kuss hinein und zog Draco noch enger zu sich.

Wie sehr sie ihn doch vermisst hatte.

Am nächsten Morgen wurden sie schon um 5.00 Uhr geweckt. Müde kamen sie alle am großen Tisch zusammen und begannen eine Kleinigkeit zu Frühstück, dann mussten alle noch ihre Sachen packen, was Mrs Weasley schon wieder einen Grund gab sich aufzuregen, denn die Sachen hätten sie doch schon gestern einpacken können. Dem wurde jedoch nicht viel Beachtung geschenkt, ändern konnte man es sowieso nicht

mehr.

Bis alle endlich fertig waren, war es schon 7.30 Uhr. In einer halben Stunde würde der Unterricht anfangen und sie mussten sich beeilen, denn sie brauchten alle noch ihre Schuluniformen. Mit Flohpulver reisten sie nach Hogwarts und kamen direkt in Dumbledore's Büro an, der sie wie immer freundlich begrüßte und dann in ihre Gemeinschaftsräume schickte.

Beinahe Unbemerkt, denn schon viele Schüler waren natürlich auf den Gängen, schlichen sie sich zu ihren Gemeinschaftsräumen und zwängten sich in die Schuluniformen. Natürlich wurden ihnen einige komische Blicke zugeworfen, denn sie alle waren eine Woche nicht im Unterricht gewesen, und vor allem hatten manche das mit Draco mitbekommen und ihm wurden hasserfüllte Blicke geschenkt. Vor allem von Seiten der Gryffindors.

Jetzt war es gleich 8.00 Uhr und keiner wollte zu Spät zu Snape's Unterricht kommen und so trafen sie sich außer Atem im Klassenzimmer. Diesmal setzten Hermine und Draco sich sofort nebeneinander. Es kümmerte sie nicht mehr, was die anderen sagen würden. Sie wussten, dass sie gemeinsam alles überstehen würden. Die Klasse war nicht minder geschockt als Harry und Ron es gewesen waren, die jetzt nur mürrisch zu sahen und als Draco Hermine auch noch küsste war es endgültig besiegelt. Gryffindor und Slytherin hatten sich weitgehend vereinigt. Leichte Jubelrufe und Applaus brandeten auf. Auch wenn manche Draco nicht mochten, so zweifelten sie doch nicht an der Entscheidung einer Gryffindor, da doch Hermine Draco vertraute. Nur leise konnte man ein Schluchzen vernehmen. Es war Pansy, die doch eigentlich dachte mit Draco zusammen zu sein und jetzt so maßlos darüber enttäuscht war.

Doch ihr wurde nicht viel Aufmerksamkeit geschenkt. Draco und Hermine waren jetzt der Höhepunkt und nichts lenkte von ihnen ab.

Erst als Snape das Klassenzimmer betrat, waren bis auf die grinsenden Gesichter nichts mehr zu hören.

# Ein sonniges Ende

*Hey meine lieben Kommischreiber und Leser!*

*Das ist das **letzte Kapitel** meine Fanfic. Ich hoffe weitere Abonnente werde jetzt noch eine kurze letzte **Anmerkung** hinterlassen, damit ich weiß wie meine ff angekommen ist.*

*Und dann wird in kurzer Zeit natürlich auch schon die **Fortsetzung** folgen!*

*Alle meine Kommischreibe werde ich selbstverständlich **benachrichtigen**, wenn es die Fortsetzung dann zu lesen gibt.*

*Auch vielen vielen Dank an **\*Dramione\*** und **Leanne Granger**, meine treuesten Kommischreiber. **\*drück\*** Hab mich jedesmal sehr über eure Kommentare gefreut!*

*Aber auch Danke an **Black**, **Manix** und noch andere, die hin und wieder ein Kommentar hinterließen ;-)*

*Jetzt wünsch ich euch viel Spaß beim letzten Kapitel, **Continuation coming soon...***

*Enjoy it!*

*Ganz Liebe Grüße, eure Draco\_\_Malfoy*

---

## Ein sonniges Ende

### Kapitel 25: Ein sonniges Ende

Schon einige Tage waren vergangen und Hermine und Draco hatten für heute mal wieder die Mittagsschule hinter sich. Viele lernten auch von Draco noch andere Seiten kennen und fanden die Beziehung zwischen Hermine und ihm bald als normal. Die beiden Verliebten freuten sich, dass sie mit ihrer Vereinigung nicht auf taube Ohre gestoßen waren.

Jetzt gingen die zwei gerade auf den Ländereien Spazieren. Es war mal wieder ein herrlicher Tag; wolkenlos und die Sonne schien von dem klaren Himmel. Keiner von beiden sagte etwas, beide genossen es, einfach die Nähe des anderen zu spüren. Sanft strich Draco über Hermines Hand. Sie lächelte.

Da der Unterricht heute erst spät aus gewesen war, ging es schon auf Abend zu, und die leuchtende Sonne stand schon am Horizont. Sie liefen noch eine Weile so weiter. Beinahe alleine, die meisten ruhten sich nach dem langen Tag irgendwo drinnen aus, wo es kühl war. So konnten die beiden fast ungestört sein.

Dann setzten sie sich doch irgendwann an den See. Sie legten sich neben einander, die Hände in einander verschlungen und betrachteten den Sonnenuntergang. Die Sonne verschwand immer mehr hinter den Bergen, doch bevor sie ganz versunken war warf sie noch ihre letzten leuchtenden Strahlen auf die Glücklichen und ließ sie in einem goldenen Licht der Liebe erstrahlen.

Als es dann langsam düsterer wurde drehten sich die beiden so, dass sie sich ansehen konnten. Noch immer brauchten sie keine Worte. Draco strich Hermine sanft durchs Haar. Sie erschauerte und lächelte ihn liebevoll an. Dann zog er sie näher zu sich und küsste sie so zärtlich, dass Hermine fast dahin schmolz, doch den Kuss nicht minder verlangend erwiderte.

Nach schier endlosen Momenten ließen sie von einander ab und ließen sich wieder ins Gras sinken. Hermine kuschelte sich an Draco und legte ihren Kopf sanft auf seine Brust, er streichelte ihr liebevoll über die Locken.

Und bei so einem wundervollen Tag, der vergangen war, vergaßen beide die dunklen Momente ihrer Vergangenheit und dachten nur über ihre Zukunft nach, die sie vor hatten gemeinsam zu verbringen.

**(ENDE)**

*To be Continued...*